



**Tätigkeitsbericht 2024
Nationalpark Hohe Tauern**



Foto: © NPHT / S. Friedle

DER FRAUENMANTEL (*Alchemilla*) ist eine Pflanzengattung der Familie der Rosengewächse (*Rosaceae*), die in Europa, Asien und Afrika verbreitet ist und vorwiegend in den Gebirgen wächst. In der Volksmedizin werden die Frauenmantel-Arten zur Behandlung von Wunden, Blutungen, Frauenkrankheiten, Geschwüren, Bauchschmerzen, Nierensteinen, Kopfschmerzen und anderen Beschwerden verwendet. Die Blattoberfläche des Frauenmantels ist durch eine dichte Belegung mit mikroskopischen Strukturen in bestimmten Abständen sowie Wachskristallen hydrophob. Dieser Begriff umschreibt die, als Lotuseffekt bekannte, wasserabweisende und damit selbstreinigende Eigenschaft einer Oberfläche.

Kontakte

Sekretariat des Nationalparkrates Hohe Tauern

Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol

Tel: 0043 (0) 4875 5112-0

Mail: nationalparkrat@hohetauern.at

Nationalparkverwaltung Kärnten

Döllach 14, 9843 Großkirchheim

Tel: 0043 (0) 4825 6161

Mail: nationalpark@ktn.gv.at

Nationalparkverwaltung Salzburg

Gerlos Straße 18, 5730 Mittersill

Tel: 0043 (0) 6562 40849

Mail: nationalpark@salzburg.gv.at

Nationalparkverwaltung Tirol

Kirchplatz 2, 9971 Matrei in Osttirol

Tel: 0043 (0) 4875 5161-0

Mail: npht@tirol.gv.at

Mit Unterstützung von:

 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort	58	Besucherzentren und Infrastruktur
6	Daten & Fakten	63	Alpine Partnerschaft
8	Im Blick	64	Tourismus
19	Nationalparks Austria & International	66	Öffentlichkeitsarbeit
22	Naturraummanagement	71	fans&friends
31	Wissenschaft und Forschung	73	Organisation
43	Erhaltung der Kulturlandschaft	78	Budget
47	Bildung und Besucherinformation	79	Ausblick

Das Nationalparkjahr 2024



Foto: © Cajetan Perwein

Die sechs österreichischen Nationalparks sind das Herzstück des österreichischen Naturschutzes. Sie bewahren die wertvollsten Naturräume des Landes – von den höchsten Gipfeln bis zur pannonischen Tiefebene. Mit dem Schutz einer Vielzahl unberührter Lebensräume, Tiere und Pflanzen sowie der Förderung natürlicher Prozesse leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt unseres Naturerbes – und das auf höchstem Niveau.

Der Schutz dieser Nationalparks und die Unterstützung der Nationalparkverwaltungen ist eine wichtige Aufgabe des Klimaschutzministeriums. Angesichts der dramatischen Klimawandel- und Biodiversitätskrise, bei der Tier- und Pflanzenarten sowie natürliche Landschaften zunehmend verloren gehen, ist es dringend notwendig, dass wir gemeinsam gegen diese Entwicklung vorgehen.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist die Erweiterung der Nationalparks, die auch zur Umsetzung der Österreichischen Biodiversitätsstrategie beiträgt. Das Klimaschutzministerium setzt sich aktiv für die Ausweisung und Erweiterung von Schutzgebieten ein. So wurde 2024 der Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel erweitert, und im Biodiversitätsfonds wurden 28 Millionen Euro für Schutzgebietserweiterungen ausgeschrieben. Acht Projekte wurden bewilligt, deren Umsetzung im Jahr 2025 beginnt. Außerdem hat das Umweltbundesamt 2024 die Studie „Österreichische Hotspots der Biodiversität zur systematischen Naturschutzplanung“ abgeschlossen, die unter anderem die Erweiterung und Vernetzung der Nationalparks untersucht.

Unsere Natur ist immer stärkeren menschlichen Nutzungsinteressen ausgesetzt. Deshalb ist es besonders wichtig, dass alle zusammenarbeiten, um unsere wertvollsten Naturräume zu schützen. Lassen Sie uns also gemeinsam eine solide Grundlage für die Arbeit der Nationalparkverwaltungen schaffen!

Mein Dank gilt allen, die sich für den Nationalpark Hohe Tauern und die österreichischen Nationalparks einsetzen – unsere vielfältige Natur ist schließlich unsere Lebensgrundlage.

Ihre LEONORE GEWESSLER

Bundesministerin für
Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

 **Bundesministerium**
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Gemeinsam stark



Foto: © Die Fotografen



Foto: © Neumayr



Foto: © Gleiss

Der durch die Weltnaturschutzorganisation (IUCN) international anerkannte Nationalpark Hohe Tauern mit seinen 1.856 km² Fläche ist ein wichtiges Naturerbe Österreichs und ein gemeinsames Anliegen der drei Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol sowie des Klimaschutzministeriums.

Unser Selbstverständnis ist es, trotz unterschiedlicher Landesgesetze gemeinsam an einem Strang zu ziehen und den länderübergreifenden Nationalpark Hohe Tauern mit seinen vielfältigen Natur- und Kulturlandschaften für Österreich und seine Menschen zu erhalten, zu bewahren und weiter zu entwickeln.

Im Jahr 2024 konnten wir laufende Projekte in den Bereichen Naturraummanagement, Forschung, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich weiterführen und neue Vorhaben starten.

Innovativ und kompetent entwickeln wir unser Naturraummanagement und den Nationalpark Hohe Tauern als Ort der Forschung weiter. Ein geschärftes und beständiges Monitoring Programm wird länderübergreifend die Herausforderungen für die Natur und das Management im Fokus haben. Mit mehr als 40 Forschungsarbeiten, unter anderem im Rahmen des Nationalpark Hohe Tauern Forschungsstipendiums, konnte sich der Nationalpark europaweit als Ort für Jungforscher:innen etablieren.

Modern und authentisch treten wir als Qualitätsmarke Nationalpark Hohe Tauern nach außen. Unsere Social-Media-Kanäle auf Facebook und Instagram erzielten im Jahr 2024 eine Rekordreichweite von 11,1 Millionen Ansichten. Klare, verständliche Kommunikation im Online-Bereich und vor Ort sind im 21. Jahrhundert Voraussetzung für die wertvolle Unterstützung und Akzeptanz der Nationalparkidee. Die in Ausarbeitung befindliche Öffentlichkeitsarbeitsstrategie wird unsere Ziele, Themen und Maßnahmen in den nächsten Jahren noch stärker konkretisieren und in den Mittelpunkt stellen.

Informativ und erlebnisreich präsentiert sich unser Besucher:innen- und Bildungsangebot. Eine 2024 durchgeführte Besucher:innenmotivierhebung bestätigt, dass wir die Erwartungen/Urlaubsmotive unserer Kund:innen erfüllen. Unsere Ranger:innen sind die Visitenkarten nach außen und leisten großartige Arbeit im Erlebnis- und Bildungsbereich.

Im Mai 2024 wurde das **Nationalparkzentrum Mittersill** nach grundlegender Neugestaltung wiedereröffnet. Die Ausstellung „Nationalparkwelten“ erzählt die Geschichte des und viele Geschichten aus dem Nationalpark. Trotz umbaubedingter Schließung bis Mai besuchten 62.000 Gäste im Jahr 2024 das Zentrum. Die Zahl der Teilnehmer:innen an den **Ranger:innen Touren** in Kärnten verzeichnete einen beeindruckenden **Zuwachs von 18 %**. Dieser Erfolg ist der besonders guten Zusammenarbeit mit den, im Sommer 2024 neu aktivierten, Nationalpark Partnerbetrieben zu verdanken. Ebenso erfreulich ist das kontinuierliche Wachstum der Gemeinschaft der Nationalpark Regionsproduzent:innen, die nicht nur an Zahl sondern auch an Vielfalt und Qualität gewonnen hat.

In den **Osttiroler Nationalparkältern** ist das Skitourenlenkungskonzept in Zusammenarbeit mit „BergweltTirol – miteinander erleben“ flächendeckend vorhanden und liefert Gästen nun hilfreiche Tipps, Tourenvorschläge und Ruhezonen für Wildtiere kompakt auf Infotafeln, Foldern und Online.

Bei all unseren Projekten und Initiativen legen wir großen Wert darauf, diese mit den einzelnen Kooperationspartnern und Stakeholdern gemeinsam umzusetzen. Ein großer Dank geht an unsere Mitarbeiter:innen im Nationalpark Hohe Tauern und unseren Unterstützer:innen – wie unseren fans&friends –, welche engagiert die Nationalparkidee mittragen und umsetzen.

Dieser Jahresbericht bietet Ihnen einen spannenden, aktuellen Einblick in den Nationalpark Hohen Tauern.

LR RENÉ ZUMTOBEL



LR DI Dr. JOSEF SCHWAIGER



LRⁱⁿ Mag.^a SARA SCHAAR



Daten & Fakten



Der Nationalpark Hohe Tauern ist mit 1.856 km² der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommen im Nationalpark vor. Bei den Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50 %. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren (z.B. Bartgeier), bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrategien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste tektonische Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung beherbergen einen wahren Schatz an bis zu 200 verschiedenen Mineralien.

	Kärnten	Salzburg	Tirol	Gesamt
Kernzone (in km ²)	291	467	347	1.105
Außenzone (in km ²)	113	266	264	643
Sonderschutzgebiet (in km ²)	36	5		41
IUCN Wildnisgebiet Ib (in km ²)		67		67
Gesamt	440	805	611	1.856 km²
IUCN Naturzone	218	364	280	862 km ²
Prozessschutzfläche*	105	364	220	689 km ²

* siehe Seite 22



ERHALTUNG DER KULTURLANDSCHAFT

Foto: © NPHT / S. Lerch



NATURRAUMMANAGEMENT

Foto: © NPHT / A. Müller

FACTBOX:

West-Ost-Erstreckung	100 km
Nord-Süd-Erstreckung	40 km
Seehöhe	1.000 m – 3.798 m
Berggipfel über 3.000 m	> 300
Vergletscherung	155 km ² /rd. 8 %
Gletscher	342
naturbelassene Gebirgsbäche	279
davon Gletscherbäche	57
bedeutende Wasserfälle	26
Bergseen zw. 35 m ² & 27 ha	551
Moore	766



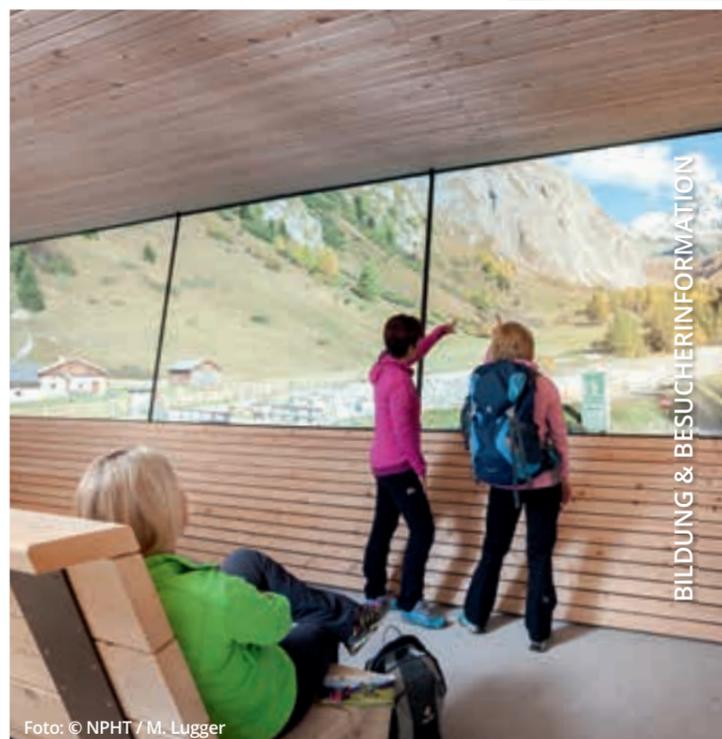
REGIONALENTWICKLUNG & TOURISMUS

Foto: © NPHT / K. Dapra



WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

Foto: © NPHT / H. Mattersberger



BILDUNG & BESUCHERINFORMATION

Foto: © NPHT / M. Lugger

Unsere Hauptaufgaben & Geschäftsfelder im Überblick



In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karseen, der Klammern und Schluchten etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser. Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine jahrhundertalte bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervorgebracht, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

Hauptaufgaben

Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung eines Schutzgebietes sind nicht nur dessen gesetzliche Grundlagen und Ziele, sondern auch die Einrichtung eines professionellen Managements, das primär von der Nationalparkverwaltung wahrgenommen wird.

Geschäftsfelder

Naturraummanagement, Wissenschaft und Forschung sowie Bildung und Besucherinformation, das sind die zentralen Aufgaben eines jeden Nationalparks weltweit, so wie sie auch seitens der Weltnaturschutzorganisation IUCN definiert werden. Die Erhaltung der Kulturlandschaft in der Außenzone sowie die regionale Entwicklung und Tourismus sind zusätzliche Hauptbereiche im Nationalparkmanagement. Im Bewusstsein, dass der Nationalpark Hohe Tauern aber nicht isoliert existiert, sondern in eine lebendige Nationalpark-Region eingebettet ist, in der gelebt, gearbeitet und gewirtschaftet wird, leistet die Nationalparkverwaltung mit ihren vielfältigen Aktivitäten und Programmen einen wichtigen Beitrag zur Regionalentwicklung.

Nachhaltige Entwicklung

Die große Herausforderung besteht darin, einen nachhaltigen Schutz und gleichzeitig eine mit den Nationalparkzielen verträgliche Entwicklung im Einklang mit den Interessen der heimischen Bevölkerung sicherzustellen.

Zonierung

Die Entwicklungsziele im Schutzgebiet sind durch die Zonierung und die Vorgaben der IUCN Kategorie II bestimmt. In der Kernzone des Nationalparks hat der Schutz der Natur in ihrer Gesamtheit Vorrang. Hier ist jeder Eingriff in die Natur und in den Naturhaushalt sowie jede Beeinträchtigung des Landschaftsbildes mit wenigen taxativ aufgezählten Ausnahmen verboten. Das Sonderschutzgebiet „Wildnisgebiet Sulzbachtäler“ (Salzburg) entspricht den Kriterien der IUCN Kategorie Ib. Die Außenzone umschließt die Kernzone und stellt den Übergangsbereich vom Dauersiedlungsraum zu den streng geschützten Gebieten dar. Hier befindet sich die für die Hohen Tauern typische, jahrhundertlang durch Menschenhand gepflegte, naturnahe Kulturlandschaft mit den Almen, Bergmähdern und Lärchweiden. Auch in der Außenzone sind technische Erschließungen wie die Errichtung von Energieerzeugungsanlagen (ausg. Kleinkraftwerke Almen) sowie Skiliften verboten.



Foto: © P. Schober

15. Februar, Malta Vorpremiere „Land der Berge“ – Dokumentation „Tauernkönigin – Mensch und Natur“

Die Vorpremiere der „Land der Berge“-Dokumentation zog zahlreiche Besucher:innen nach Malta. Rund um die Hochalmspitze, den höchsten Gipfel der Ankogelgruppe, wurde eindrucksvoll das harmonische Zusammenspiel von Mensch & Natur im Jahresverlauf reflektiert. Die Doku beleuchtete den bewussten Verzicht auf einen Skigebietsausbau, die Herausforderungen des Alpinismus sowie die faszinierende Tierwelt der Region. Mit atemberaubenden Bildern zeigt der Film wie eng Mensch und Natur in den Tauern miteinander verwoben sind. Unter den Gästen der Premiere befand sich auch Landesrätin Sara Schaar.

1. März, Mittersill „Vielfalt des Lebens“ in der 32. Ratssitzung präsentiert

Die eindrucksvollen Ergebnisse jahrelanger wissenschaftlicher Erhebungen zur Artenvielfalt liegen nun in Form einer Broschüre vor. „Die Aufbereitung vieler spannender Erkenntnisse und Informationen zu Arten in der neuen Biodiversitätsbroschüre des Nationalparks Hohe Tauern wird den Leser:innen helfen, die Natur ihres Nationalparks verstehen und schätzen zu lernen“, ist Ratsvorsitzender und Landesrat von Salzburg, Josef Schwaiger, überzeugt. Die österreichischen Nationalparks sind mit nur 3% der Staatsfläche bedeutende Rückzugsorte für Pflanzen und Tiere und stellen für den Menschen wichtige Genpools zur Erhaltung der Artenvielfalt dar.



Foto: © NPHT / H. Mattersberger

12. bis 14. April, Bramberg Mineralieninfo Bramberg

Bei der Mineralieninfo Bramberg wurden die interessierten Besucher:innen vom Nationalpark Hohe Tauern über das „Citizen Science Projekt“ informiert. Dabei beantwortete Sylvia Flucher viele Fragen zum Thema Mineraliensuche im Nationalpark Hohe Tauern Salzburg im Allgemeinen, gleichzeitig konnte sie alle notwendigen Unterlagen an genau diese Zielgruppe bringen. Damit ist auch in den nächsten Jahren die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Mineraliensucher:innen und dem Nationalpark gewährleistet.



Foto: © NPHT / S. Flucher

14. bis 21. April, Illmitz BEX: Bird Experience

Die BEX ist eine international gern besuchte Veranstaltung für Ornitholog:innen und der breiten Schar an Bird Watchern. Zum 14. Mal wurde die BEX durch den Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel in Illmitz organisiert. Den Besucher:innen wurde innerhalb von 8 Tagen, ein breites Angebot an Exkursionen, Workshops, Vorträgen und der 3-tägigen Ausstellermesse geboten. Der Nationalpark Hohe Tauern ist seit Jahren mit einem Infostand vertreten und informiert die Ornitholog:innen insbesondere über die Großgreife im Nationalpark Hohe Tauern.



Foto: © L. Vendler



Foto: © NPHT / G. Varelja

27. April, Mallnitz Eröffnung MINI-Museum im BIOS Nationalparkzentrum

Am 27. April feierte das MINI-Museum im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz seine Eröffnung. Rund 300 Gäste bestaunten die kreativen Werke der Kinder der Nationalpark Kindergruppe „Tauernzwerge“, der VS Mallnitz sowie der MS Obervellach. Ein Jahr lang haben die jungen Teilnehmenden mit Hingabe 26 „Schatzkisten“ zu faszinierenden Themen aus Natur & Kultur gefüllt – von A wie Adlerfeder über L wie Lärchenzapfen bis Z wie Zirbenzapfen. V.r. Nationalparkdirektorin Barbara Pucker freute sich mit Bürgermeisterin Marika Lagger-Pöllinger, Gudrun Batek und Bürgermeister Günther Novak über die gelungene Eröffnung.

April bis September, Pinzgau/Pongau/Lungau Forschungspraktika in Salzburg

Von April bis September 2024 durften Cornelia, Julia und Sophie im Nationalpark Hohe Tauern als Praktikantinnen im Bereich Forschung und Naturraummanagement arbeiten. Schwerpunkt war das Greifvogelmonitoring, vor allem der Steinadler. Mit Fernglas und Klemmbrett erkundeten sie die Täler, suchten Horste und sammelten Verhaltensdaten. Auch die Öffentlichkeitsarbeit gehörte dazu, wobei sie hier ihr Wissen über den Nationalpark weitergeben konnten. Durch ihre Arbeit konnten viele Grundlagendaten gesammelt werden, welche in den nächsten Jahren vervollständigt werden sollen.



Foto: © NPHT / S. Wett

2. Mai, Pinzgau/Pongau/Lungau Dienstbeginn Saisonranger:innen

Auch in der Sommersaison 2024 haben wiederum 7 zusätzliche Ranger:innen das Team der Nationalparkverwaltung Salzburg verstärkt. Seit vielen Jahren sind die allermeisten davon „Stammkräfte“, welche im Sommer die Besucher:innen und Schüler:innen durch das größte Schutzgebiet der Alpen führen. Erfreulich ist auch der Zugewinn eines neuen Mitarbeiters, Max Kortmann, der sich privat und beruflich in Mittersill niedergelassen hat. Das hohe Niveau des Besucher:innenprogramms ist ursächlich auf die Mitarbeiter:innen, im Speziellen die Ranger:innen, zurückzuführen.



Foto: © NPHT / A. Baldinger

14. Mai, Kals am Großglockner Beruf Nationalpark Ranger:in im Fokus

Im Rahmen einer Serie des ORF Tirols zu Berufsbildern wurde im Frühling 2024 der Beruf der/des Nationalpark Ranger:in am Beispiel des Nationalparks Hohe Tauern vorgestellt. Nationalpark Ranger:in im Nationalpark Hohe Tauern zu sein, ist mehr als ein Beruf – es ist eine Berufung. Mit fundierter Ausbildung und viel Bergerfahrung führen sie Besucher:innen zu Bartgeiern, Steinadlern oder Murmeltieren und kennen die schönsten Landschaften und Aussichtspunkte.

Mehr zum Berufsbild unter: www.hohetauern.at/besuchen



Foto: © NPHT / H. Stotter

7. Juni, Mallnitz Abschlussfest der Nationalpark Partnerschulen

Beim Abschlussfest der Nationalpark Partnerschulen in Mallnitz erlebten 104 Schüler:innen den Nationalpark mit allen Sinnen. Neben lehrreichen Stationen zur Naturkunde gab es Verkostungen und Kräuteraufstriche zum Selbermachen. Ein Highlight war die feierliche Einweihung des neuen Outdoor-Klassenzimmers, das eine nachhaltige und naturnahe Lernumgebung bietet. Am Waldrand des Campingplatzes HochOben gelegen, wird dieser als zentraler Ort für Nationalpark Projektwochen und öffentliche Veranstaltungen genutzt. Alle Kinder erhielten eine Urkunde für ihre erfolgreiche Teilnahme.



Foto: © NPHT / J. Heinz



Foto: © NPHT / F. Kreidl-Glück

15. Mai, Mittersill Leitlinie Katastropheneignisse

Der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg hat eine neue Leitlinie für die schnelle Schadensbeurteilung nach Naturkatastrophen eingeführt. Eine Servicestelle ermöglicht Grundbesitzer:innen, Schäden per Fotodokumentation einzureichen, die dann zügig durch Expert:innen geprüft werden. Dies schafft Klarheit, ob eine bewilligungsfreie Wiederherstellung möglich ist. Landesrat Schwaiger betont die Zeitersparnis und Rechtssicherheit für Eigentümer:innen, ohne den Schutz des Nationalparks zu beeinträchtigen. Die Infoveranstaltung fand am 15. Mai im Nationalparkzentrum in Mittersill statt. Im Bild: Landesrat Schwaiger mit den zuständigen Nationalparkmitarbeiter:innen.



Foto: © NPHT / H. Stotter

8. Juni, Kals am Großglockner Hütten-Wegetagung 2024: Herausforderungen im Zeichen des Klimawandels

Die Alpenvereine (ÖAV, DAV, ÖTK, ÖAC, Naturfreunde) tragen mit ihren Hütten, dem Wegenetz und ihrer Naturschutzarbeit wesentlich zur Zugänglichkeit des Nationalparks Hohe Tauern bei. Im Rahmen der im Tiroler Anteil zyklisch stattfindenden Hütten-Wegetagung standen Herausforderungen wie Starkregen, Trockenheit und Bodenbewegungen im Vordergrund. Diese erfordern rasche Reparaturen und verursachen hohe Kosten. Gemeinsam mit dem Tourismusverband und der Nationalparkverwaltung wird die Wegerhaltung partnerschaftlich gestaltet.

21. Mai, Wien Tag der Parke

Zum internationalen Tag der Parke präsentierten sich die österreichischen Nationalparks unter der Dachmarke Nationalparks Austria in Wien. Aufwendige Vorbereitungen, ein eigener Nationalparkfilm mit extra gedrehten Szenen aus allen Nationalparks, welcher auf Großleinwand ausgestrahlt wurde, und ein Nationalparkdorf mitten in der Großstadt boten den Besucher:innen ein abwechslungsreiches und informatives Programm. Bundesministerin Leonore Gewessler betonte die Wichtigkeit der österreichischen Nationalparks für das österreichische Naturerbe und die Biodiversität.



Foto: © K. Kracher

11. Juni, Mallnitz Neue Partnerschaft stärkt Naturbildung im Kindergarten Obervellach

In einer feierlichen Vertragsunterzeichnung besiegelten der Kindergarten Obervellach und der Nationalpark ihre neue Bildungspartnerschaft. Mehr als 50 Kinder, Eltern sowie Vertreter:innen der Nationalparkgemeinde Mallnitz waren vor Ort. Die Kooperation ermöglicht es den Kindergartenkindern, durch das speziell entwickelte Bildungsprogramm im BIOS Nationalparkzentrum und bei Exkursionen mit Ranger:innen, ein tiefes Verständnis für Natur und Umwelt zu entwickeln. Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war das gemeinsame Lied „Freddy Fledermaus“ und ein buntes Kinderprogramm, das den Startschuss für diese wertvolle Bildungsinitiative setzte.



Foto: © NPHT / J. Heinz



Foto: © NPHT / J. Heinz

24. Mai, Mallnitz 3. Mallnitzer Tage

Die 3. Mallnitzer Tage widmeten sich den Folgen von Umweltveränderungen für Mensch & Tier. Expert:innen der Vetmed Wien, des Landes Kärnten und des Nationalparks beleuchteten Themen wie Lebensraumzerschneidung und Lichtverschmutzung. Praxisnah zeigte sich dies im Rotwild-Telemetrieprojekt im Seebachtal und in Untersuchungen zum Brutverhalten von Singvögeln bei Lichtverschmutzung. Auch Wildschweine und Amphibien standen im Fokus, ebenso wie Anpassungsmechanismen der Tierwelt an den Klimawandel. V.l. Mario Deutschmann, Ktn. Jägerschaft, Otto Doblhoff-Dier, Vetmed Wien, Nationalparkdirektorin Barbara Pucker und Bürgermeister Günther Novak begrüßten die Teilnehmenden zu einem inspirierenden Austausch.



Foto: © C. Senger

13. bis 15. Juni, Heiligenblut 7. Forum Anthropozän

Das 7. Forum Anthropozän im Nationalpark widmete sich dem Leitthema „Wasser – Quelle des Lebens in der Klimakrise“. Internationale Expert:innen betonten die zentrale Rolle des Wassers für Ökosysteme und die Notwendigkeit von Klimaschutz und Anpassung. Antje Boetius hob die Bedeutung lokaler Lösungen hervor, während Hans-Jörg Hufnagl und Gerhard Hohenwarter die wachsende Bedrohung durch Extremwetter betonten. Umweltmediziner Hans-Peter Hutter verwies auf die Bedeutung intakter Ökosysteme. Diplomatische Vertreter:innen forderten verstärkte internationale Zusammenarbeit, da Wasser Konfliktpotenzial birgt.

15. Juni, Heiligenblut
Präsentation naturkundlicher Führer
Gletscherweg Pasterze

Über vier Jahrzehnte nach der Erstveröffentlichung des Buchleins „Gletscherweg Pasterze“ erscheint es nun in aktueller Neuauflage durch den Österreichischen Alpenverein. Seit der letzten Überarbeitung 2004 hat sich das Bild der Alpen infolge des Klimawandels dramatisch verändert. Die Autoren Gerhard Karl Lieb & Andreas Kellerer-Pirklbauer führen die Leser:innen entlang der Haltepunkte des Weges und verknüpfen die Entwicklungen des Gletscherrückzugs mit Umwelt, Gesellschaft und Politik. Der Gletscherweg Pasterze lädt so zu einer Zeitreise ein, die Schönheit und Vergänglichkeit der alpinen Natur zugleich erlebbar macht.



Foto: © G. Zagler

18. bis 20. Juni, Mittersill
Partnerschulfest Salzburg 2024

Das Salzburger Partnerschulfest wurde in Mittersill am Areal des Zierteichs durchgeführt. Dabei standen neben Spiel und Spaß bei den Stationen Hexentanz und Plattenwerfen auch viele Stationen auf dem Programm, bei denen die rund 1.500 Schüler:innen viel Neues mit in ihr Leben nehmen konnten. Kräuter-Eistees wurden selbst erzeugt, Schlüsselanhänger gefertigt, Wissen über Tiere erlernt und alles beim Nationalpark Activity auf spielerische Weise wiederholt. Da das Fest durch die Nationalparkverwaltung organisiert und bezahlt wurde, war das Programm für alle Lernenden kostenfrei.



Foto: © NPHT / F. Kreidl-Glück

19. Juni, Mittersill
Besuch Fachhochschule Salzburg

Internationale Studierende des Masterstudiengangs Tourismusmanagement der Fachhochschule Salzburg besuchten im Rahmen der Lehrveranstaltung „Experience Design“ das Nationalparkzentrum in Mittersill. Begleitet von der Lektorin für Innovation & Experience Management erhielten die Studierenden durch 2 Ranger:innen einen umfassenden Einblick in den Nationalpark Hohe Tauern. Die Exkursion nach Mittersill bot spannende Praxisbeispiele, die den Teilnehmenden die Bedeutung und Umsetzung von Experience Design anhand des Nationalparkzentrums Mittersill im Tourismus nahebrachten.



Foto: © C. Standler-Kahlenbach

26. Juni, Matri in Osttirol
Sonderausstellung „Die Isel –
Osttirols mächtiger Gletscherfluss“

Die Ausstellung beleuchtet die Vielfalt der Isel über Jahreszeiten und Höhenstufen hinweg. Die Tier- und Pflanzenwelt, darunter die Deutsche Tamariske, sowie die Beziehung zwischen Mensch und Fluss, etwa bei Hochwasser oder Energieprojekten, stehen im Fokus. Mit dem „NaturKraftWeg Umbalfälle“ und dem „Iseltrail“ verbindet die Isel Naturerlebnis und Naturschutz. Landesrat René Zumtobel und Nationalparkdirektor Hermann Stotter konnten Wolfgang Retter einen Naturschutzpionier Osttirols und seine Frau in der Ausstellung im Nationalparkhaus in Matri begrüßen.



Foto: © NPHT / F. Jurgeit

26. Juni, Matri in Osttirol
Neu bestelltes Nationalparkkuratorium

Das Tiroler Nationalparkkuratorium wurde für die Periode 2024–2029 neu konstituiert. Landesrat René Zumtobel leitete die Angelobung und hob die Kontinuität und Erfahrung des Gremiums hervor. Neu im Kuratorium sind Bürgermeister Raimund Steiner (Matri) und Simon Staller (Grundbesitzervertreter). Philipp Jans bleibt stellvertretender Vorsitzender. Das Nationalparkkuratorium stellt ein wichtiges Bindeglied in der Nationalparkentwicklung zwischen Stakeholdern, Schutzgebietsverwaltung und Politik dar.



Foto: © NPHT / F. Jurgeit

8. bis 19. Juli, Matri in Osttirol
Junior Ranger:innen:
Den großen Vorbildern auf der Spur

15 Junior Ranger:innen im Alter von 11 bis 14 Jahren absolvierten im Nationalpark Hohe Tauern Tirol eine zweiwöchige Ausbildung. Sie legten 85 Kilometer und über 4.200 Höhenmeter zurück und lernten Themen wie Flora, Fauna, Geologie, Orientierung und alpine Gefahrenkunde kennen. Praxisübungen, wie erste Führungen, vermittelten wertvolles Wissen über die Naturschönheiten des Parks und den Beruf des Nationalpark Rangers. Das Programm war für die Jugendlichen dank finanzieller Unterstützung durch Muenze Österreich kostenlos.



Foto: © NPHT / S. Zeiner

8. Juli bis 6. September, Pinzgau/Pongau/Lungau
Ferialer:innen im Sommer 2024

Von Krimml bis Muhr absolvierten im Sommer 2024 insgesamt 23 Ferialpraktikant:innen ihren Dienst in den Infohütten des Nationalparks Hohe Tauern Salzburg. Aufgrund der großen Unterschiede zwischen den Standorten waren auch die Ansprüche an die Praktikant:innen sehr unterschiedlich. Im Feedbackbogen hält eine Praktikantin fest: „Es war schön, in der Natur zu arbeiten und mit den Besucher:innen über die Welt des Nationalparks zu sprechen. Der Ausflug zu Beginn der 2. Tranche ins Obersulzbachtal war ein toller Zusatz.“ Wir danken den fleißigen Praktikant:innen für ihre wertvolle Unterstützung in der Hochsaison.



Foto: © NPHT / F. Kreidl-Glück

8. Juli, Heiligenblut
Alexander Van der Bellen besuchte Pasterze

Am 8. Juli besuchte Bundespräsident Alexander Van der Bellen die Pasterze. Während seines Besuchs informierte er sich über die Auswirkungen des Klimawandels auf den Gletscher. Er betonte die Dringlichkeit von Klimaschutzmaßnahmen und appellierte an die internationale Gemeinschaft, entschlossen gegen die Erderwärmung vorzugehen. Van der Bellen zeigte sich besorgt über das rapide Abschmelzen des Gletschers und sprach mit Wissenschaftler:innen vor Ort. Johannes Hörll, Generaldirektor GROHAG, und Barbara Pucker, Nationalparkdirektorin, begleiteten den Bundespräsidenten bei seinem Besuch.



Foto: © GROHAG / Läckner

9. Juli, Mittersill
Swarovski Optik Discover Nature Tour

Die „SWAROVSKI OPTIK Mobile Experience“ machte im Rahmen der „Discover Nature Tour“ Halt am Hintersee im Felbertal. Von 9 bis 16 Uhr konnten Besucher:innen die alpine Natur- und Tierwelt des Nationalparks Hohe Tauern durch hochpräzise Ferngläser und Teleskope hautnah erleben. Unterstützt von einem Nationalpark Ranger gelang es, Gämssen und andere Wildtiere zu beobachten. Die „Mobile Experience“ Tour unseres langjährigen Sponsors Swarovski machte auch im Nationalpark Hohe Tauern in Kärnten und Tirol für unsere Besucher:innen Halt.



Foto: © NPHT / F. Kreidl-Glück

2. bis 4. August, Bramberg
18. Tag der Artenvielfalt

Im Rahmen des „18. Tages der Artenvielfalt“ haben über 75 ehrenamtliche Expert:innen im Habachtal in Salzburg die faszinierende biologische Vielfalt tagsüber und während der Nacht entdeckt und dokumentiert. Das Habachtal im Süden von Bramberg bietet eine Vielfalt an Lebensräumen – von kleinen Schluchtenwäldern über Almen und subalpine Heiden bis zu den hochalpinen Bereichen mit den Übergängen ins Hollersbachtal und ins Gschlössstal. Die zahlreichen Funde werden in die Biodiversitätsdatenbank des Nationalparks eingebunden.



Foto: © NPHT / F. Kreidl-Glück



Foto: © Straub

25. Juli, Matri in Osttirol
Geier im Nationalpark –
Gesundheitspolizei der Natur

Geier, wie Bart- und Gänsegeier, übernehmen im Hochgebirge die wichtige Rolle als Aasverwerter. Trotz falscher Vorurteile sind sie weder Beutegreifer noch gefährlich für Weidevieh. Bartgeier ernähren sich zu über 90 % von Knochen, während Gänsegeier Fleisch und Organe verendeter Tiere fressen. Internationale Artenschutzprojekte seit 1986 ermöglichen ihre Rückkehr in die Alpen. Geier verhindern hohe Entsorgungskosten, fördern die Kadaververwertung und stabilisieren Ökosysteme. Bartgeier leben ganzjährig in den Hohen Tauern, während Gänsegeier im Sommer auftreten und im Herbst nach Südosteuropa ziehen.

25. bis 28. Juli, Neukirchen am Großvenediger
Fotocamp Untersulzbachtal

Wie auch schon in den Vorjahren war im Sommer 2024 wieder der Verein für Tier- und Naturfotografie Österreich (VTNÖ) zu Gast im Untersulzbachtal. Aufgrund der Deklaration als Wildnisgebiet eignet sich das Tal für unterschiedlichste Aufnahmen der Flora und Fauna, da hier natürliche Prozesse ohne menschliche Eingriffe voranschreiten. Begleitet wurden die Besucher:innen von Bergführer Andreas Baldinger, welcher selbst begeisterter Naturfotograf ist. So entstanden auch für den Nationalpark Hohe Tauern wertvolle, neue Aufnahmen, die für die Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.



Foto: © NPHT / A. Baldinger

31. August, Mittersill
Moorerlebnistag Wasenmoos

In einer Seehöhe zwischen 1.200 m und 1.500 m gibt es am Pass Thurn eine einzigartige Moorlandschaft. Den zentralen Bereich bildet das Wasenmoos, ein Dutzend weitere Moore vervollständigen diesen äußerst hochwertigen Moorkomplex. Dieses, dem Nationalpark vorgelagerte, Schutzgebiet arbeitet seit jeher eng mit dem Nationalpark Hohe Tauern Salzburg zusammen. Im letzten Jahr konnten die Themenwegtafeln erneuert und der Weg saniert werden. Am Moorerlebnistag wurde das Ergebnis unter anderem durch 2 Nationalpark Ranger:innen den interessierten Besucher:innen präsentiert.



Foto: © NPHT / M. Kortmann



Foto: © NPHT / E. Fladerer

27. Juli, St. Jakob in Deferegggen
Gemeinsam für die alpine Kulturlandschaft –
Zweites ÖAV Bergwaldprojekt

Auf der Oberhausalm im Defereggental fand das 2. Bergwaldprojekt des Alpenvereins (ÖAV) in Kooperation mit dem Nationalpark Hohe Tauern statt. 8 Freiwillige aus Österreich, Deutschland & Äthiopien arbeiteten 1 Woche lang an der Almpflege: Wege wurden instandgesetzt sowie Sträucher auf Weideflächen und Stacheldraht entfernt. Die Teilnehmenden genossen das einfache Leben ohne Strom oder Handyempfang und schätzten Teamgeist sowie eindrucksvolle Naturkulisse. Neben Unterstützung der Almbewirtschafter:innen stärkt das Projekt auch das Bewusstsein für den Erhalt alpiner Kulturlandschaften.



Foto: © NPHT / E. Heider

31. August bis 1. September, Wien
Artenschutztage im Tiergarten Schönbrunn

Bereits zum 18. Mal fanden die Artenschutztage im Tiergarten Schönbrunn statt. 2 Tage lang boten der Tiergarten und weitere 29 Tier-, Natur- und Artenschutzorganisationen die Möglichkeit, Wissenswertes über bedrohte Tierarten und Artenschutzaktivitäten zu lernen. Der Nationalpark Hohe Tauern ist seit Jahren mit dabei und informiert die zahlreichen Tiergartenbesucher:innen über den Wert der Nationalparkidee, des Naturschutzes, den Nationalpark Hohe Tauern und seiner besonderen Tierarten.

**2. bis 4. September, Winklern/Mörtschach
expedition.nationalpark
in der Schobergruppe**

Die 3. Ausgabe der expedition.nationalpark, wo sich Wissenschaft und Praxis treffen, fand in der Schobergruppe statt. Dieses Format der FH Kärnten und des Nationalparks Hohe Tauern Kärnten beleuchtete Herausforderungen und Perspektiven für Bergsteigen, Naturschutz & alpine Infrastruktur in den Gemeinden Mörtschach und Winklern. Auf einer 3-tägigen Wanderung mit Übernachtungen in alpinen Hütten wurden Themen wie die Zukunft der alpinen Infrastruktur, die Digitalisierung im Bergsport und gesellschaftliche Trends diskutiert. Die Ergebnisse fließen in Workshops ein und werden in einem digitalen Buch aufbereitet.



Foto: © M. Auinger

**13. September, Matrei in Osttirol
Ein Ausbildungssommer im Nationalpark
– Volontariat 2024**

Ein vielseitiges 10-wöchiges Praktikum im Nationalpark Hohe Tauern Tirol absolvierten 4 Volontäre im Sommer 2024. Zu den Tätigkeiten zählten Besucherbetreuung, Umweltbildung, Kartierungen von Schwemmländern, Fledermaus-Monitoring und Naturerlebnisse mit Kindern. Dabei wurden wissenschaftliche Projekte umgesetzt, praktische Erfahrungen gesammelt und Naturschutzarbeit hautnah erlebt. Diese Erfahrung bot wertvolle Einblicke in ökologische Zusammenhänge und berufliche Perspektiven im Naturschutz.



Foto: © NPHT / H. Stotter

**18. September, Matrei in Osttirol
Auszeichnung für die Kessleralm
im Matreier Tauerntal**

Die Kessleralm im Matreier Tauerntal wurde zur „Almhirtenfamilie des Jahres“ gekürt. Familie Preißlaber bewirtschaftet die Alm auf 2.000 m Höhe mit Milchwirtschaft und verarbeitet die Milch zu regionalen Produkten wie Graukäse und Butter, die direkt vermarktet werden. Die 350 ha große Alm trägt mit 300 Schafen, 60 Rindern und weiteren Tieren zur Biodiversität und Kulturlandschaft des Nationalparks Hohe Tauern bei und wurde von einer Jury des Nationalparks für ihre nachhaltige Arbeit ausgezeichnet.



Foto: © NPHT / J. Raffler

**26. September, Matrei in Osttirol
Finnische LEADER-Delegation zu Gast**

Eine 13-köpfige Delegation der LEADER-Region Outokaira in Nordfinland (an der Grenze zu Schweden, am Polarkreis) verbrachte 3 intensive Tage mit Kolleg:innen des RMO in Osttirol und im angrenzenden Pustertal. Ziel des Besuches war der Austausch über innovative Projekte und ländliche Entwicklungsstrategien. Die Delegation erhielt außerdem wertvolle Inputs vom Nationalpark Hohe Tauern, da die finnischen Stakeholder bestrebt sind, ihre Region von einem Naturpark zu einem grenzüberschreitenden Nationalpark zu entwickeln.



Foto: © RMO / G. Streit

**23. Oktober, Mittersill
19. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirates**

Der Wissenschaftliche Beirat setzt sich aus international anerkannten Expert:innen zusammen und steht dem Nationalparkmanagement und der Nationalparkforschung beratend und unterstützend zur Seite. Die neue Nationalpark-Forschungskoodinatorin, Angelika Riegler, organisierte die 19. Sitzung und lud den Beirat, die Nationalparkdirektor:innen und die Forschungsmitarbeiter:innen der Nationalparkverwaltungen zu einem anschließenden Workshop, bei dem die Entwicklung und Ausarbeitung eines mehrjährigen Forschungsprogramms für den gesamten Nationalpark Hohe Tauern bearbeitet wurde.



Foto: © NPHT / A. Riegler



Foto: © LPD Kärnten / Jannach

**13. November, Mallnitz
Öffentliche Diskussions-Veranstaltung
im BIOS Nationalparkzentrum**

Das erste SDG Dialogforum Kärnten im BIOS Nationalparkzentrum bot eine Plattform für den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft & Zivilgesellschaft. Organisiert von der Plattform SDG Watch Austria, Land Kärnten & Partnern, veranschaulichte das Forum die vielfältigen Facetten der Nachhaltigkeit und die Bedeutung integrierter Betrachtung von Sozialem, Umwelt und Wirtschaft. Themen wie Kinderarmut, nachhaltige Beschaffung und globale Lieferketten wurden in verschiedenen Workshops behandelt. Auch globale Perspektiven fanden Gehör – etwa Wasserkonflikte in Äthiopien und die Wertschöpfungskette von Kakao.

**15. November, Mörtschach
Schwerpunktgemeinde Mörtschach:
Ein Jahr im Zeichen des Nationalparks**

Die Nationalparkgemeinde Mörtschach wurde 2024 als Schwerpunktgemeinde des Nationalparks Hohe Tauern ausgewählt. Beim Jahresrückblick am 15. November in der Kultbox Mörtschach wurden die Highlights vorgestellt. Neben einem Überblick über Ziele & Werte des Nationalparks standen Wildtiermanagement und Forschungsprojekte im Fokus. Besonders hervorgehoben wurde die Initiative „expedition.nationalpark“ mit der FH Kärnten, die wertvolle Erkenntnisse zum Alpentourismus in der Schobergruppe sammelte. Die musikalische Gestaltung übernahmen die Kinder der Nationalparkvolksschule Mörtschach, das Schmutzerhaus sorgte für ein traditionelles Bauernbuffet.



Foto: © NPHT / M. Schiefer



Foto: © NPHT / A. Baldinger

**5. Dezember, Mittersill
13 NEUE zertifizierte Österreichische
Nationalpark Ranger:innen**

Nach 2 Jahren Ausbildung im Nationalpark Hohe Tauern, 32 Ausbildungstagen, zahlreichen Praxistagen sowie vielen weiteren Stunden des Lernens haben alle 13 Ranger Anwärter:innen die letzte Hürde genommen. Am 5. Dezember schlossen sie mit der mündlichen Prüfung in der Nationalparkverwaltung Mittersill den Lehrgang zum „Zertifizierten Österreichischen Nationalpark Ranger“ ab. Die Prüfungskommission mit Nationalparkdirektoriums vorsitzenden Wolfgang Urban, Direktor Robert Lindner, Haus der Natur und Ekkehard Heider, Chefranger Nationalpark Hohe Tauern Salzburg, war begeistert vom vielseitigen Wissen der Prüflinge.

9. Dezember, Innsbruck

Dekretverleihung an Ranger:innen in Tirol

Christoph Dietmaier, Elisabeth Fladerer, Armin Kollreider und Sophie Thaler erhielten von Landesrat René Zumtobel und Nationalparkdirektor Hermann Stotter persönlich die Dekrete „Zertifizierter Österreichischer Nationalpark Ranger“ überreicht. Sie sind bereits seit Beginn der Ausbildung im Nationalpark Hohe Tauern Tirol beschäftigt und haben am 5. Dezember die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die weiteren 4 geprüften Ranger:innen Christine Brugger, Gerd Dercon, Veronika Kruschitz und Tanja Lengfeldner haben die Ausbildung neben ihrem Beruf absolviert und werden den Nationalpark Hohe Tauern je nach zeitlicher Verfügbarkeit in Spitzenzeiten unterstützen.



Foto: © Land Tirol / Knabl

13. Dezember, Salzburg Stadt

33. Ratssitzung – Vorwärts in die Zukunft

Landesrat Josef Schwaiger lud als Ratsvorsitzender zur Sitzung nach Salzburg. Landesrätin Sara Schaar, Kärnten, Landesrat René Zumtobel, Tirol, und Sektionschef Christian Holzer, in Vertretung von Bundesministerin Leonore Gewessler, verabschiedeten das Ratsbudget für 2025 und berieten sich in zukunftsweisenden Projekten.

Im Jahr 2025 werden für 17 länderübergreifende Projekte des Nationalparks Hohe Tauern in den Fachbereichen Naturraummanagement, Forschung, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit rund € 890.000,00 investiert.



Foto: © Land Salzburg / Leopold

Sustainable Development Goals

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Die Jahre der Krisen (Klimawandel, Armut, Verlust der Artenvielfalt, Kriege) stellen die Welt vor große Herausforderungen. Die Vereinten Nationen mit ihren 193 Mitgliedsstaaten haben 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SGD's) definiert, welche die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und das Wohlergehen

der Menschen weiterhin ermöglichen sollen. Die Ziele sind ein globaler Plan zur Förderung nachhaltigen Friedens und Wohlstands und zum Schutz unseres Planeten. Die Aufgaben eines Nationalparks nach IUCN Kategorie II spiegeln vielfach diese Ziele wider und tragen zu Lösungen bei. Die Ziele im Detail sind online abrufbar.

Produziert und übersetzt vom UNO-Informationsdienst (UNIS) Wien

WEBINFO:

Im Blick



Nichts berührt uns wie das Unberührte.

NATIONALPARKS AUSTRIA



Nationalparks Austria wurde im Jahr 2011 als gemeinnütziger Verein von den 8 Nationalparkverwaltungen ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit durch gemeinsame Projekte zu fördern.

Die Umsetzung der Projekte wird durch das BMK und die 3 Nationalpark Forstbetriebe im Rahmen der Koordinierungsrunde begleitet. Im Jahr 2024 fanden hierzu 2 Sitzungen im Februar und September statt. Der Nationalparks Austria Beirat, bestehend aus Vertreter:innen der Landesregierungen sowie zahlreichen NGOs, welcher dem Verein als beratende und evaluierende Institution zur Seite steht, traf sich 2 Mal.

Die Generalversammlung des Vereins wurde am 25. Juni 2024 in Wien abgehalten. Weiters wurde ein Projektentwicklungsworkshop in Wien und eine Vorstandssitzung im Oktober durchgeführt. Der Prozess einer Zwischenevaluierung der Nationalpark Strategie 2020+, der 2022 gestartet wurde, konnte mit einem Zwischenevaluierungsbericht abgeschlossen werden.

Zusammenarbeit der Nationalparks

Bildung

Die Erhebung des Status Quos der Barrierefreiheit der Bildungsangebote der Nationalparks wurde abgeschlossen. Die Nationalparks Austria Bildungsakademie bot wieder eine Vielfalt lehrreicher Fortbildungen für interne und externe Interessierte an.



Foto: © A. Mekinulov

4 Grundmodule des zertifizierten Lehrgangs zur Ausbildung der Nationalpark Ranger:innen wurden durchgeführt. Die Zertifikate wurden beim Aktionstag am 21. Mai 2024 in Wien überreicht.

Forschung

Ein Konzept zum Langzeitmonitoring der Entwicklung der Nationalparkflächen mittels Fernerkundungsmethoden wurde beauftragt und fertiggestellt. Die Plattformen **parcs.at**, **Sharepoint** und die **Biodiversitätsdatenbank** wurden intensiv als Datenbanken für interne und externe Anwender:innen genützt.



Foto: © A. Mekinulov

Der **Nationalparks Austria Forschungspreis** wurde erneut an Jungforscher:innen, die universitäre Abschlussarbeiten in Zusammenhang mit den Nationalparks erarbeitet hatten, vergeben und die Urkunden im Juni bei einer Veranstaltung im Festsaal des Klimaschutzministeriums überreicht.



Foto: © T. Sattler

Das Positionspapier „Tourismus in Österreichs Nationalparks“ wurde fertiggestellt. Die Präsentation fand im Rahmen der Konferenz „Naturschutz und Tourismus“ vom 18. bis 20. März 2024 mit über 60 Teilnehmenden in Heiligenblut statt.

Gemeinsame Kommunikation der Nationalparks

Die Dachmarkenkampagne „Nichts berührt uns wie das Unberührte“ wurde im Frühjahr 2024 erneut in TV, Online und Social Media umgesetzt.

Eine Pressereise zur Thematik „Prozessschutz- und Wildnisentwicklung“ führte 9 Journalist:innen im Juni in die Nationalparks Kalkalpen und Gesäuse. Medien wie Ö1, Oberösterreichische Nachrichten, Der Standard, Kleine Zeitung, Die Presse und APA waren vertreten.



Foto: © K. Kracher

270 Kinder aus 11 Wiener Schulen konnten beim Aktionstag zum Tag der Artenvielfalt in Wien ihre Nationalparks kennenlernen und den Ranger:innen Fragen stellen.

Aktionstag zum Tag der Artenvielfalt

Die Nationalparks kamen am 21. Mai 2024 in die Stadt, um auf ihre Rolle beim Erhalt der Artenvielfalt aufmerksam zu machen. Zwischen dem Café Landtmann und dem Burgtheater wurde ein Nationalpark Campus errichtet.

Am Aktionstag wurden über Social Media und externe Berichterstattung sowie Influencer:innen 1,5 Millionen Reichweite erzielt.

Durch die Pressekonferenz mit Bundesministerin Leonore Gewessler, Thomas Wrbka und Christian Übl wurde eine sehr hohe mediale Reichweite mit einem Medienwert von € 411.120,00 erreicht. Auf Social Media wurde über externe Berichterstattung und Influencer:innen eine Reichweite von 1,5 Millionen Impressionen erzielt.

Online

Aktuell haben die Social-Media-Kanäle der Nationalparks Austria auf **Facebook etwa 38.500 Follower** und auf **Instagram etwa 8.000 Follower**.

Die Webseite wurde um eine Social Wall und ein Tool zur barrierefreien Anzeige erweitert. Informationen zu barrierefreien Angeboten und die öffentliche Anreise in die Nationalparks



wurden ergänzt und eine weitere Seite für den Nationalparks Austria Podcast angelegt. Die Blogbeiträge spiegeln die Aktivitäten der Nationalparks wider. Der Newsletter informiert mehr als 950 Abonnent:innen über die Aktivitäten von Nationalparks Austria und die der Nationalparks. Er wird alle 3 Wochen versandt.

Medienstipendium

Im April 2024 lud Nationalparks Austria die Stipendiat:innen von 2023 zur gemeinsamen Abschlussveranstaltung nach Wien und am Folgetag zu einer Exkursion in den Nationalpark Donau-Auen ein.

2024 wurde zum 10-jährigen Jubiläum als neue Kategorie „Social Media“ eingeführt und 19 Stipendien statt der üblichen 13 vergeben.

6 Episoden der Podcasts wurden festgelegt und mit der Moderatorin Saskia Jungnikl-Gossy aufgezeichnet. Auf Social Media wurden mit Kurzvideos der Aufzeichnungen hohe Reichweiten erzielt.

ALPARC

ALPARC hat auch 2024 wieder zahlreiche zentrale Themen der alpinen Schutzgebiete aufgegriffen und Aktionen durchgeführt, an denen die Parks aktiv teilhaben.

Im Juli feierte das von ALPARC initiierte und vom BMUV geförderte Event „Youth at the top“ sein 10-jähriges Jubiläum. Rund 350 Kinder und Jugendliche erkundeten an 27 Veranstaltungsorten die Natur der Alpen und Karpaten. Passend dazu wurde das pädagogische Tool „Die Alpen in meinem Rucksack“ aktualisiert. Im September starteten die Interreg Alpine Space Projekte LiveAlpsNature (ALPARC Lead Partner) und AlpsLife (ALPARC Project Partner), die sich auf nachhaltige Besucher:innenlenkung sowie den Schutz und das Monitoring der Biodiversität konzentrieren. Die Kampagne „Be Part of the Mountain“ wurde mit Sommerinhalten erweitert, um Outdoor-Sportler:innen für

ein verantwortungsvolles Verhalten in den Bergen zu sensibilisieren. Außerdem wurde das vom BMUV geförderte Projekt „WELCOME – Alpine Parke für alle“, das integrative Tourismusangebote in Schutzgebieten fokussiert, gestartet. Zusätzlich fanden auch 2024 zahlreiche Workshops und Treffen für Schutzgebietsmanager:innen und -mitarbeitende, wie bspw. ein Workshop zum Thema Umweltbildung im Naturpark Admello Brenta (Italien) oder die ALPARC Vorstandstreffen im Naturpark Vercors (Frankreich) und Nationalpark Berchtesgaden (Deutschland), statt.

WEBINFO:

www.alparc.org

www.youthatthetop.org

www.bepartofthemountain.org



Foto: © Nationalpark Berchtesgaden

ALPARC Vorstandstreffen im Nationalpark Berchtesgaden (Deutschland).

NATURRAUMMANAGEMENT

Das vorrangige Ziel der IUCN Kategorie II Nationalparks ist der Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt zusammen mit der ihr zugrundeliegenden ökologischen Struktur und den unterstützenden ökologischen Prozessen, also der freien natürlichen Entwicklung, sowie der Förderung von Bildung und Erholung. Nach den Guidelines der IUCN sind 75 % der Fläche prioritär dem Schutz der ursprünglichen Natur zu widmen und damit in eine von Menschen nicht mehr genutzte Zone zu überführen.



FÜR DAS NATURRAUMMANAGEMENT IM NATIONALPARK HOHE TAUERN GILT:

- Das Management folgt der Zielsetzung der jeweiligen Zonierung (Kernzone mit Naturzone, Außenzone, Sonder-schutzgebiete).
- In der Kernzone finden nur geringfügige Managementmaßnahmen statt, welche dem Schutz der natürlichen bio-logischen Vielfalt und der Förderung der ihr zugrundeliegenden ökologischen Prozesse dienen bzw. anthropogene Einflüsse verringern und ausgleichen.
- Naturzone: nutzungsfrei im Sinne der IUCN, das heißt frei von land- und forstwirtschaftlicher, jagd- und fischerei-wirtschaftlicher Nutzung mit Ausnahme der extensiven Schaf- und Ziegenweide.
- Prozessschutzfläche: nutzungsfrei im Sinne der IUCN, das heißt frei von land- und forstwirtschaftlicher, jagd- und fischereiwirtschaftlicher Nutzung ohne Ausnahme der extensiven Schaf- und Ziegenweide.
- Die Biodiversität in der Außenzone wird durch eine nachhaltige Bewirtschaftung gesichert. Auf die Anforderungen im Zusammenhang mit Natura 2000 wird besonders Augenmerk gelegt.
- Als Umsetzungsinstrumente stehen hoheitliche Regelungen, Vertragsnaturschutz, Förderungen und begleitende Maß-nahmen wie Besucherlenkung, Sensibilisierung und Umweltbildung sowie Forschung und Monitoring zur Verfügung.

Monitoring autochthoner Bachforellen

2024 wurde in Tirol und Kärnten wieder eine Kontrollbefischung in den Versuchsgewässern durchgeführt, um eine Bestandsaufnahme der Fischbestände zu bekommen. Auffällig war in beiden Ländern die erhöhte Wasserführung der Bäche im Vergleich zu den Vorjahren. Im Trojeralmbach wurde eine ähnliche Dichte wie 2022 festgestellt und im Kaiser Dorfertal konnten zahlreiche Jungfische im Rumesoi-Quellbach nach-gewiesen werden. Im Dösenbach konnte eine gleichbleibende Forellenpopulation festgestellt werden, während die Saiblings-population wie erwartet zurückging.



Foto: © NPHT / F. Jurgeit

Kontrollbefischung im Herbst 2024 im Trojeralmbach.

Große Greifvögel



Foto: © M. Mörtelmayr

Rund 107 Gänsegeier wurden im September im Seidlwinkltal gezählt.

Bartgeier

Das Bartgeier-Horstmonitoring bildet ein Kernelement im Greifvogelmonitoring des Nationalparks Hohe Tauern. In den jährlich mehrfach durchgeführten Horstkontrollen wird das Brutgeschehen der 6, in den Hohen Tauern horstenden, Brutpaare überwacht. Dabei wurde 2024 festgestellt, dass 4 Brutpaare einen Jungvogel produziert hatten. Während 3 Jungvögel im Sommer erfolgreich ausflogen, ergaben Horst-kontrollen, dass 1 Jungvogel bereits wenige Tage nach dem Schlupf im Frühjahr verendet war.

Um ein reelles Bild des Bartgeier-Bestands in den Hohen Tauern zu erhalten, bildet das Auswerten von eingehenden Sichtungsmeldungen eine Hauptaufgabe im Monitoring.

Seit 2024 unterstützt eine Kooperation aus den Tiroler Natur-parken und dem Land Tirol das österreichische Bartgeier-Monitoring, was auf den wachsenden Bartgeier-Bestand in Nordtirol zurückzuführen ist. Die neue Kooperation zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und den Tiroler Naturparken ermöglicht eine effektivere Durchführung des Horstmoni-rings sowie eine effizientere Bearbeitung eingehender Sich-tungsmeldungen. Dank engagierter Melder:innen konnten 2024 knapp 300 Sichtungungen in die internationale Datenbank eingefügt werden, welche vorrangig aus den Hohen Tauern sowie den Öztaler Alpen stammten.

Um ein möglichst vollständiges Bild über die Situation der gro-ßen Greifvögel im Nationalpark zu erhalten, wurden zusätzlich Meldeportale überprüft und die gewonnenen Ergebnisse in den Datenbanken ergänzt.

Neben der Auswertung eingehender Sichtigungen bildet auch die Überwachung besonderer Bartgeier einen wichtigen Teil des Monitorings. Ziel dieser Observation ist nicht nur die Ver-haltensforschung, sondern auch das schnelle Einleiten von Rettungsmaßnahmen im Notfall.

Um den alpinen Bartgeier-Bestand zu erheben, fand am 12. Oktober 2024 der „Internationale Bartgeier Zähltag“ statt. In den Hohen Tauern wurde die Erhebung großteils durch Mit-arbeiter:innen der 3 Nationalparkverwaltungen sowie Jäger:in-nen durchgeführt. Aus den Daten ging hervor, dass die Hohen Tauern derzeit von mindestens 16 Bartgeiern befliegen wer-den, welche sich aus Reviervögeln, wildgeschlüpften Jungvö-geln sowie eingewanderten Individuen zusammensetzt.

Gänsegeier & Mönchsgeier

Gänsegeier befliegen die Hohen Tauern ausschließlich in den Sommermonaten. Die Auswertung der eingegangenen Mel-dungen zeigte, dass sie den Bereich zwischen den Rauriser Tälern und dem Stubachtal (Salzburger Nationalparkanteil) präferierten, was etwa mit dem guten Angebot an Kadavern zusammenhing. Während sich die Meldungen im Osttiroler Nationalparkteil auf die Glockner- und Venedigergruppe ver-teilten, befliegen die Gänsegeier im Kärntner Nationalparkge-biet bevorzugt das Glocknergebiet.

Anfang September wurden an einem Kadaver im Seidlwinkltal insgesamt 107 Individuen gezählt, was für Österreich einen neuen Rekord darstellt. Aufgrund der Datenlage ist anzuneh-men, dass die Hohen Tauern im Sommer 2024 von etwa 120 Gänsegeiern befliegen wurden, was nicht nur zeigt, dass sich die Populationen in Süd- und Südosteuropa erholen, sondern verdeutlicht auch, wie unverzichtbar Geier für die Aasverwer-tung und die Seuchenprävention im Hochgebirge sind.

Erfreulicherweise konnten in diesem Sommer neben Gän-segeiern auch Mönchsgeier im Nationalpark Hohe Tauern



Foto: © C. Steier

Ohne die wertvolle Mithilfe von engagierten Praktikant:innen wäre ein flächendeckendes Steinadler-Horstmonitoring im Nationalpark nicht möglich.

nachgewiesen werden. Meldungen aus Salzburg und Osttirol deuten darauf hin, dass mindestens 2 Mönchsgeier aus Süd- oder Westeuropa das Schutzgebiet beflogen hatten.

Steinadler

Neben dem Bartgeier-Horstmonitoring bildete auch das jährlich durchgeführte Steinadler-Horstmonitoring eine Kernaufgabe im Greifvogelmonitoring. In diesem Zusammenhang wurden im gesamten Nationalparkgebiet die bekannten Horststandorte kontrolliert und die Datenbanken um neue Horststandorte ergänzt. Ziel der Kontrollen war die Untersuchung der Brutaktivitäten jener Brutpaare, welche das Schutzgebiet besiedeln. Im Rahmen der Kontrollen konnten im Nationalpark insgesamt 5 Jungvögel nachgewiesen werden, wovon 4 Jungvögel im Salzburger sowie 1 Jungvogel im Osttiroler Nationalparkanteil produziert wurden. Zusätzlich wurde im Kärntner Nationalparkgebiet 1 ausgeflogener Jungvogel dokumentiert, welcher jedoch keinem aktuell bekannten Paar zugeordnet werden konnte.

Sowohl in Salzburg als auch Osttirol wurden Praktikant:innen zwischen März und September 2024 im Steinadler-Horstmo-

onitoring eingesetzt. Neben den Horstkontrollen bestanden die Aufgaben der Praktikant:innen im erstellen bzw. aktualisieren von Horstfotos, der Untersuchung des Flugverhaltens sowie der Erhebung der Revierverteilung.

International

Als Teil des „Europäischen Erhaltungszuchtprogramms“ bilden Zoos wichtige Partner für Schutzgebiete. Um den Wert dieser Kooperation für den Artenschutz einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, unterstützte der Nationalpark Hohe Tauern die Zoos in Wien, Innsbruck und Salzburg bei den jährlich stattfindenden Artenschutztagen. In zahlreichen Gesprächen mit Besucher:innen wurden so auch die Wiederansiedlung sowie der Schutz des Bartgeiers und die damit verbundene Rolle der europäischen Zoos und Zuchtstationen erläutert.

Im Mai 2024 nahmen Vertreter:innen aus den Hohen Tauern an der Auswilderung der Bartgeier „Wiggerl“ und „Vinzenz“ im Nationalpark Berchtesgaden teil. Ziel der inzwischen 4. Bartgeier-Freilassung in den Berchtesgadener Alpen ist die Stärkung der ostalpinen Population, um eine mögliche Expansion der Vogelart in Richtung Osten zu erreichen.

Um Bartgeier effektiv zu schützen, ist es wichtig, dass Schutzgebiete, Forschende sowie Zoos und Zuchtstationen international eng zusammenarbeiten. Aus diesem Grund nahm der Nationalpark Hohe Tauern im November 2024 am „International Bearded Vulture Meeting“ auf Korsika teil. Die Ziele der Tagung bestanden in der Koordinierung unterschiedlicher Schutzmaßnahmen sowie der Präsentation neuester Erkenntnisse aus der Forschung. Die Ergebnisse des internationalen Bartgeier Monitorings (IBM) belegen, dass die alpine Population wächst. Dennoch existieren für den Bartgeier eine Vielzahl von Bedrohungen, wie Vergiftungen durch Bleimunition, Wilderei sowie Kollisionen mit Stahlseilen oder Windkraftanlagen.



Foto: © C. Weyrich

Das Internationale Bartgeiertreffen mit Teilnehmenden aus dem gesamten Alpenraum fand im September auf Korsika statt.

Steinbockforschung

Leider war das Steinbockforschungsjahr wieder geprägt von verstärkt auftretenden Räudefällen. Bis Redaktionsschluss waren 28 Fälle (23 Böcke und 5 Geißen) bekannt. Aus diesem Grund wurde mit einer Dissertation begonnen, welche den Räudeverlauf in den Hohen Tauern bei Stein- und Gamswild in der Vergangenheit analysieren soll. Dabei werden auch die Rolle der stillen Milbenträger sowie die in diesem Zusammenhang gewonnenen Ergebnisse der Lauscherproben (Stichprobe mittlerweile 346: Anteil Milbenträger bei als gesund erlegtem Steinwild 50 % und bei Gamswild 44,2 %) untersucht.



Foto: © NPHT / E. Egger

Das Gehörnwachstum der Steinböcke wird von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst, unter anderem von den Frühjahrsniederschlägen.

Hornvermessung

Betreffend die Hornvermessung konnte in gemeinsamen wissenschaftlichen Analysen mit dem Schweizerischen Nationalpark sowie dem Nationalpark Berchtesgaden u. a. gezeigt werden, dass sich Niederschläge im Frühjahr in allen Gebieten negativ auswirken, allerdings ihre Dichte das Hornwachstum in den einzelnen Populationen unterschiedlich beeinflusst. Diese Ergebnisse wurden erstmals bei der Steinbocktagung in Zernez präsentiert und werden gemeinsam mit zusätzlichen Partnern weitere Studien nach sich ziehen. Im vergangenen Jahr sind auch die letzten, noch Daten liefernden, Sender ausgefallen, weshalb nun mit einer Auswertung begonnen werden kann, wozu auch eine Broschüre angedacht ist.

Niederschläge im Frühjahr wirken sich in allen Gebieten negativ auf das Hornwachstum aus.

Die derzeit laufende Dissertation zu Innenparasiten zeigte in Auswertungen zu den 2023 genommenen Lösungsproben, dass in ca. 2/3 davon der **rote Magenwurm** zu finden ist.

Die Steinbockforschung wird von der Stiegl Brauerei finanziell unterstützt.



Foto: © NPHT / F. Rieder

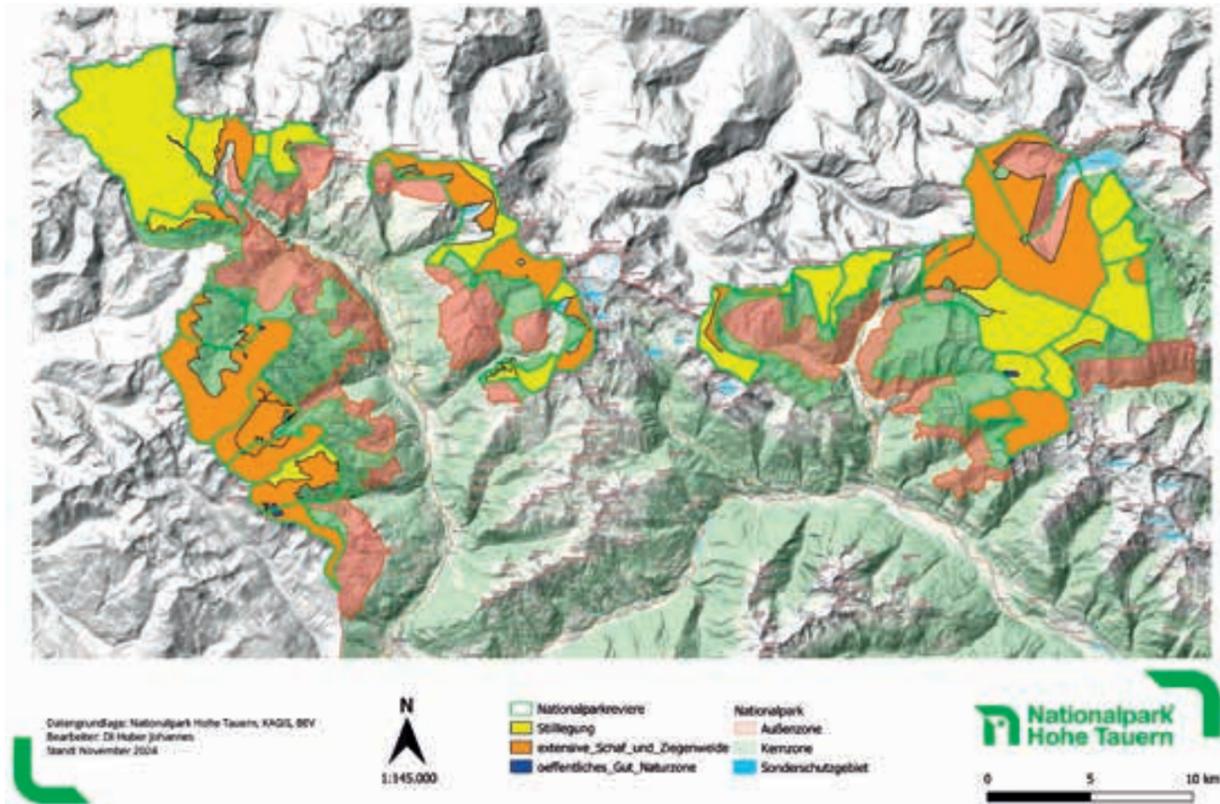
Aufnahmegereäte vor Ort sollen zeigen, ob die Zählungen in den Referenzgebieten auch zeitlich gut abgestimmt sind.

Schneehuhnmonitoring

Auch im 3. Jahr konnte 2024 in allen Referenzgebieten das Monitoring durchgeführt werden. Nach einem Testlauf 2022 in Tirol kamen in Kooperation mit der FH Kärnten erstmals in jedem Nationalparkteil auf einer Untersuchungsfläche auch Aufnahmegereäte zum Einsatz, die über 4 bis 5 Wochen in der Früh die Rufaktivität der Hähne in diesen Gebieten aufzeichneten. Neben der Weiterentwicklung dieser Technik im Gelände geht es auch darum, herauszufinden, wann die Zählungen vor Ort am besten stattfinden sollten. In den Hohen Tauern scheint sich die Hauptbalzzeit nämlich örtlich und zeitlich sehr stark nach der Schneebedeckung im Gelände zu richten.

Im Rahmen einer Dissertation werden nun Witterungsdaten wie Schneebedeckung und die Ergebnisse aus den einzelnen Zähltagen mit den gewonnenen Daten verschnitten, um so die Effektivität der Zählungen zu steigern. Was die Ergebnisse der Zählungen vor Ort nach 3 Jahren betrifft, zeigen sich doch gebietsweise auch größere Schwankungen. Beispielsweise wurden in einem Areal in Kärnten 2024 deutlich mehr Hähne bestätigt während in Salzburg und Tirol (abgesehen von einem Ausreißer) die Anzahl der beobachteten Hähne jedes Jahr sehr ähnlich ist.

Vergrößerung Naturzone



Aktuelle Karte der Naturzone in Kärnten, gelbe Flächen sind Stilllegungsflächen und orange Flächen sind Flächen mit einer extensiven Schaf- und Ziegenweide.

Da im Kärntner Anteil des Nationalparks die Fläche fast zur Gänze in privatem Besitz ist, ist es notwendig, mittels privatrechtlicher Vereinbarungen mit den Grundbesitzer:innen die Ziele des Nationalparks zu sichern, um die internationalen Kriterien für Nationalparks sicherzustellen. In Kärnten geschieht dies mit der sogenannten Naturzonenvereinbarung. Das Bestreben der Nationalparkverwaltung ist es, eine solche auf 75% der Kernzone und der Sonderschutzgebiete zu erreichen.

Im Jahr 2024 konnte im Kärntner Teil des Nationalparks Hohe Tauern die Naturzone um 748,13 ha vergrößert werden. Einerseits wurden bestehende Vereinbarungen mit 2 Grundbesitzer:innen in der Nationalparkgemeinde Heiligenblut erweitert und andererseits konnte mit 2 Grundeigentümer:innen im Maltataler Gößgraben eine neue Naturzonenvereinbarung abgeschlossen werden. In Summe ist im Kärntner Teil des Nationalparks Hohe Tauern eine **Naturzonenfläche von 21.783,68 ha** ausgewiesen, was **66,62% der Kernzone** bedeuten, wo mittels vertraglicher Regelungen die Ziele des Nationalparks sichergestellt werden.

Gamsprojekt Heiligenblut

Die 2. Phase des Gamsprojekts Heiligenblut (2022-2027) befindet sich in vollem Gange. Im Jahr 2024 wurden wieder die jährlichen Zählungen durchgeführt, um den Gamsbestand im

Hegering zu ermitteln. Zusätzlich konnte im Jahr 2024 auch wieder eine Herbstzählung im Zählgebiet NORD durchgeführt werden. Ein großer Dank gilt hier besonders den Jäger:innen des Hegerings Heiligenblut, ohne die die Durchführung der Zählungen nicht umsetzbar wäre.

2024 konnten 3 Stück Gamswild mit einem GPS-Halsband ausgestattet werden. Damit ist es möglich Erkenntnisse über deren Lebensraumnutzung zu erhalten.

Bei den Tieren handelte es sich um 2 2-jährige Geißen in der Goldberggruppe und 1 1-jährige Geiß in der Schobergruppe. Insgesamt konnten bereits 8 Stück Gamswild besendert werden, wobei aktuell noch 4 Geräte Daten senden. Besonders interessant war dieses Jahr ein Ausflug des 2-jährigen Bockes „Franze“. Dieser begab sich Anfang Juni auf eine 2-wöchige Wanderung von seinem Einstand in Heiligenblut bis nach Lainach und wieder retour.



Auf seiner Wanderung legte Steinbock „Franze“ in 12 Tagen über 40 km Luftlinie zurück.

Gewässerentwicklungskonzept

Hollersbach & Habach

Der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg hat in den letzten Jahren 2 Gewässerentwicklungskonzepte (GEK) erstellen lassen: eines für die beiden Sulzbachtäler und eines für das Krimmler Achenal mit seinen Seitentälern sowie dem Wildgerlostal. Da sich diese GEK wie geplant als äußerst nützliche Managementgrundlagen erwiesen haben, wurde Anfang 2024 ein weiteres Konzept für das Hollersbach- und das Habachtal in Auftrag gegeben. Dieses wird nun von der Firma REVITAL, Integrative Naturraumplanung GmbH, bis Ende 2025 ausgearbeitet.

Ein GEK folgt einem klar strukturierten Aufbau. Zunächst erfolgt eine umfassende Bestandsaufnahme des IST-Zustandes der Gewässer und der angrenzenden Bereiche. Dabei werden folgende Themenbereiche untersucht:

- Gewässerökologie
- Terrestrische Ökologie
- Nutzung
- Hydrologie der ausgewählten Fließgewässer

Für die Untersuchungen werden Methoden wie Elektro-Befischungen und Vegetationsaufnahmen eingesetzt, ein hydrodynamisches 2D-Modell zur Berechnung der Überflutungsflächen erstellt und die landwirtschaftliche Nutzung, insbesondere die Almwirtschaft, analysiert. Die umfangreichen Erhebungen wurden im November 2024 mit der letzten Wasserprobenentnahme abgeschlossen. Die arbeitsintensivste Phase fiel auf die Sommermonate.

Parallel zur Datenerhebung wurde bereits mit der Erstellung des entsprechenden GEK-Kapitels begonnen. Dieses wird Anfang 2025 der Nationalparkverwaltung und der Steuerungs-



Foto: © NPHT / H. Marek

Die Wasserspitzmaus jagt auch unter Wasser nach Larven, Krebsen und anderen kleinen Lebewesen. Sie ist auf naturnahe Gewässer angewiesen und findet im Nationalpark einen geeigneten Rückzugsort.

gruppe, die aus relevanten Stakeholdern wie betroffenen Grundeigentümer:innen besteht, vorgelegt. Die nächsten Arbeitsschritte umfassen die IST-Zustandsanalyse und die Defizitanalyse, bei der Verbesserungspotenziale an den Gewässerabschnitten identifiziert werden. Beispiele hierfür sind Bereiche mit überflüssigen Steinsätzen.

Das Herzstück eines GEK bildet das abschließende integrative Maßnahmenkonzept. Es enthält eine detaillierte Liste der vorgeschlagenen Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung der untersuchten Fließgewässer. Dieses Konzept beschreibt die notwendigen Schritte zur Renaturierung der Tauernbäche und -achen umsetzen kann.

Die Fertigstellung des GEK Hollersbach und Habach ist für Ende 2025 vorgesehen. Die bereits erstellten Konzepte können auf parcs.at eingesehen werden. **WEBLINK:**



Foto: © NPHT / H. Marek

Der Habach, ein weitgehend natürlicher Gebirgsbach. Auch wenn er auf diesem Foto relativ ungefährlich wirkt, bei Starkregen verwandelt er sich in einen reißenden Fluss mit großen Geschiebemengen.

Geomorphologie

Langzeitmonitoring am Sattelkar

Hochalpine Kare, direkt unterhalb der Gipfelwände, sind wichtige Sedimentspeicher, die durch die Klimaerwärmung stark beeinflusst werden. Steigende Temperaturen und vermehrter flüssiger Niederschlag führen zur Erwärmung des Untergrundes, was in gefrorenen Schuttalagerungen einen rapiden Permafrostrückgang bewirken kann. Dadurch wird mobilisierbares Sediment freigesetzt, das gefährliche Massenbewegungen wie Hangrutschungen und Muren auslösen kann.



Foto: © Georesearch

Wasserprobenahme durch Carolin Köß von Georesearch zur Analyse der Temperatur, Leitfähigkeit und Isotopen.

Im Sattelkar (über 2.100 m, Obersulzbachtal) werden seit 2005 starke Oberflächenveränderungen beobachtet, darunter Vegetationsverlust und Mobilisierung der Schuttalagerungen. Sommerliche Starkniederschläge lösen Abgleiten und Kriechen auf dem glatten Karboden aus. Anhand von Luftbildanalysen lässt sich eine Zunahme der Massenbewegungen und Muraktivität erkennen. **In den letzten Jahren flachte diese Entwicklung jedoch langsam ab und zeigte möglicherweise sogar sinkende Tendenzen an. Unterdessen lässt sich im deutlich höher gelegenen Steinkar (über 2.400 m) vermehrt eine Materialmobilisierung beobachten.** Deshalb wurde 2024 auch ein größeres Augenmerk auf dieses Kar gelegt. Auch hier werden Klima-, Oberflächen- und Untergrunddaten erfasst, um das Verhalten hochalpiner Kare unter dem Klimawandel besser zu verstehen und Gefahrenpotenziale zu bewerten.

Vegetationsökologisches Monitoring

Aschamalm

Die Aschamalm im Untersulzbachtal grenzt direkt an das „Wildnisgebiet Sulzbachtäl“. Seit 2017 wird die Alm nicht mehr beweidet und der natürlichen Sukzession überlassen. Um die Auswirkungen dieser Bewirtschaftungsaufgabe zu dokumentieren, führt der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg seit 2016 ein jährliches vegetationsökologisches Monitoring durch. Auf den 14 Monitoringflächen wurden auch 2024 alle vorkommenden Gefäßpflanzenarten und Farne erfasst und ihre Deckungswerte eingestuft.

In den ersten Jahren nach der Nutzungsaufgabe stieg die Artenvielfalt deutlich an, flachte jedoch seit 2020 auf den meisten Flächen ab.

Im Jahr 2024 gab es im Vergleich zum Vorjahr keine signifikanten Veränderungen. Die Artenzahlen haben sich auf einem hohen Niveau eingependelt und sind tendenziell seit dem letzten Jahr nochmals leicht gestiegen. Insgesamt ist die Sukzession noch nicht weit fortgeschritten, erste Jungbäume erreichen mittlerweile die Strauchschicht. Die Gehölze und Hochstauden breiten sich weiterhin aus, beeinflussen die außergewöhnlich hohe Artenvielfalt jedoch noch nicht maßgeblich.



Foto: © S. Aigner

Auf der Monitoringfläche 416 wurden im Jahr 2024 auf 25 m² insgesamt 62 Gefäßpflanzen und Farne nachgewiesen.



An den Ausgangspunkten zu beliebten Wintertouren befinden sich flächendeckend Informationstafeln, welche neben den Routen und Ruhezonen (Bildausschnitt) weiters wichtige Informationen zu Natur und Wildtieren sowie Verhaltens- und Sicherheitstipps auf Touren liefern. Visualisierung des Gelände-modells: Land Tirol

Skitourenlenkungs-konzept Gamszählungen

Damit Skitouren ein naturverträgliches Wintererlebnis bieten, ist das Einhalten gewisser Regeln und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur unumgänglich. Das tirolweite Projekt „Bergwelt Tirol – Miteinander erleben“ informiert seit 2014 über die wichtigsten Grundsätze für ein rücksichtsvolles und sicheres Miteinander im Naturraum.

Auch der Nationalpark Hohe Tauern Tirol ist bei der Ausweisung freiwilliger Wildschutzzonen und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen in den Nationalparkgebieten mit dabei. **Im Virgental, Debanttal, Defereggental, Tauerntal/Gschlöß und Kals konnte in den letzten Jahren ein flächendeckendes, einheitliches Skitourenlenkungs-konzept zusammen mit allen Interessensvertreter:innen erarbeitet werden.**

Zukunftsträchtige Projektplanung

Neben der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung, zeigt das Projekt nur dann langfristig Wirkung, wenn es ständig weiterentwickelt und von der lokalen Bevölkerung aktiv mitgetragen wird. Die Projektgebiete werden durch Arbeitskreise, in denen sich Vertreter:innen aus Naturschutz, Jagd, Forst, Bergbahnen, Tourismus, Bergführer, Alpenverein, Bergrettung, Grundeigentümer u.a. abstimmen, betreut.

Neben Wildschutzzonen wurden auch Waldschutzzonen ausgewiesen. Im Gegensatz zum gesetzlichen Betretungsverbot von Flächen mit Bäumen unter 3 m Höhe laut Forstgesetz, setzt „Bergwelt Tirol – Miteinander erleben“ auf Freiwilligkeit und der Kooperation seitens der Naturnutzer:innen.

- 8 Regionen in Osttirol weisen Skitourenlenkungsprojekte vor
- 100 Schutzzonen wurden in Osttirol mit einer Gesamtfläche von 7.052 ha ausgewiesen

Der Nationalpark Hohe Tauern Tirol unterstützte 2024 wieder bei der Durchführung der gebirgsstockweisen Gamszählungen in der Organisation und Auswertung den Tiroler Jägerverband aufgrund der Bedeutung der Art für den Hochgebirgs-nationalpark Hohe Tauern. Es wurde in der Lasörling-, der Venediger-, der Granatspitz-, der Glockner-, der Schober- und im Osttiroler Teil der Kreuzeckgruppe gezählt. Trotz wetterbedingter Verschiebung um eine Woche verhinderte Nebel in einigen Tälern zum 2. Termin eine völlig lückenlose Erfassung. Aufgrund der topografischen Gegebenheiten und verschiedenen Berechnungsmöglichkeiten können aber die fehlenden Gebiete im kommenden Jahr nachträglich erhoben werden.



Foto: © M. Gartner

Mehrere 100 Personen waren auch 2024 bei den gebirgsstockweisen Gamswildzählungen im Einsatz.

Naturzone Tirol

In 3 Jagdgebieten konnten die bestehenden Vereinbarungen zur Naturzone verlängert werden, in 2 davon handelt es sich um Verlängerungen von Jagdpachten. Zusätzlich waren zu Redaktionsschluss die Verhandlungen über mögliche Vereinbarungen noch nicht abgeschlossen. Gleichzeitig wurde auf Empfehlung des Bundesrechnungshofes für längerfristige Abschlüsse auch Angebote in Form einer Einmalzahlung durch das Kuratorium beschlossen, einerseits um eine Annäherung der Zahlungsmodalitäten in Kärnten, Salzburg und Tirol zu erreichen und andererseits um im Falle von Interesse seitens der Verpächter:innen die Vertragsdauer länger gestalten zu können.

2024 wurde wiederum die Unterstützung der Umstellung auf bleifreie Munition für die Osttiroler Jägerschaft angeboten und in Anspruch genommen.

Vertragsnaturschutzprogramm

Über die Vertragsnaturschutzprogramme des Landes Tirol und des Bundesforschungszentrum Wald (BFW) sind im Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern unter anderem auch die bestehenden Naturwaldreservate unter erweiterten Schutz mit Managementmaßnahmen gestellt. Neben Indexanpassungen der Vertragsnaturschutzprogramme des Landes Tirol konnten bei den Naturwaldreservaten zwischen den Grundbesitzer:innen und dem Programm des BFW langfristige Verträge über 20 Jahre für den Oberhauser Zirbenwald, Birkle und Ochsneralmwald abgeschlossen werden. Dank gilt allen Grundbesitzer:innen für die Zusammenarbeit und Bereitschaft der Beteiligung an diesen Naturschutzprogrammen.

WEBINFO:
Förderungen im Naturschutz
Land Tirol



Foto: © NPHT / B. Hechenblaickner
Das „Fäulmoos“ im Kalser Dorfertal.

Kartierung Schwemmländer

Der Nationalpark Hohe Tauern zeichnet sich österreichweit durch eine hohe Dichte alpiner Schwemmländer (Rieselflure) des Natura 2000 Lebensraums „7240“ (Alpine Pionierformationen auf Schwemmböden) aus. Dieser Lebensraumtyp umfasst konkurrenzarme Pionierstandorte von der kollinen bis in die nivale Höhenstufe im Vorfeld von Gletschern, im Uferbereich von Fließgewässern und an Quellfluren und ist so unter anderem Nährboden äußerst seltener Reliktpflanzen der Eiszeit wie der Zweifarben-Segge (*Carex bicolor*).



Foto: © NPHT / F. Jurgeit

Alpine Schwemmländer sind bedeutende Natura 2000 Gebiete und Nährboden für äußerst seltene Reliktpflanzen.

Aufbauend auf über 20 Jahre Erhebungen zu den Rieselfluren führten junge angehende Naturwissenschaftler:innen nach einer entsprechenden Einschulung eine Wiederholungskartierung durch, wobei die aktuelle Abgrenzung luftbildgenau im GIS erfasst, eine Fotodokumentation erstellt sowie die Leitart *Carex bicolor* kartiert und in Observation.org übernommen wurde. Unterstützung erfuhr die Kartierung vom Patenschaftsfonds des ÖAV.



WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Nationalparks sind weltweit Orte der Forschung (vgl. National Park System Advisory Board 2009). Die spektakuläre Hochgebirgslandschaft des Nationalparks Hohe Tauern hat den Menschen seit jeher fasziniert und bereits vor mehr als 200 Jahren zu ersten naturwissenschaftlichen Studien angeregt.



Der Nationalpark Hohe Tauern als international anerkanntes Schutzgebiet der IUCN Kategorie II und größter Nationalpark Mitteleuropas sieht die Wissenschaft und Forschung als ein wesentliches Geschäftsfeld. Seit seiner Einrichtung wird der Nationalpark durch eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen und Forschungsprojekten begleitet. Schutzgebietsforschung ist eine wesentliche Zukunftsaufgabe des Nationalparks Hohe Tauern – nicht zuletzt aufgrund der Lage des Schutzgebiets mit seinen großen „unberührten“ Flächen und hochalpinen Lebensräumen mitten am Alpenhauptkamm der Ostalpen. Forschungsprojekte im Nationalpark Hohe Tauern decken repräsentativ die Nord- und Südabdachung der Hohen Tauern ab und überwinden somit politische Grenzen.

Wissenschaftlicher Beirat

Die Nationalparkverwaltungen Kärnten, Salzburg und Tirol haben bereits 2011 einen gemeinsamen Wissenschaftlichen Beirat gegründet. Gestützt auf die Ziele des Nationalparks Hohe Tauern ist der Beirat beratend für Belange der Zusammenarbeit in der Förderung des Schutzgebietes tätig. Er besteht aus Expert:innen unterschiedlicher wissenschaftlicher Fachrichtungen, die den Nationalpark bei der Weiterentwicklung seiner Forschungsstrategie, der Sicherung wissenschaftlicher Qualität sowie der Vernetzung mit nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen unterstützen.

19. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats

Nach einer kurzen Onlinesitzung Anfang März, fand im Oktober, unter dem Vorsitz von Elke Ludewig, die 19. Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats in Mittersill statt. Es wurde die neue Forschungskoodinatorin des Nationalparks, Angelika Riegler, vorgestellt und in einem gemeinsamen Workshop mit dem Direktorium und der Arbeitsgruppe Forschung der Prozess der Erstellung eines mehrjährigen länderübergreifenden Forschungs- und Monitoringprogramms akkordiert.



Foto: © NPHT / A. Riegler

Die Expert:innen des Wissenschaftlichen Beirats gewannen am Geothermeweg „Blick ins Tauernfenster“ sowie im Schaubergwerk Hochfeld spannende Einblicke in die alpine Geologie und in die Geschichte des Nationalparks.

Besuchendenmotiverhebung

Wie „ticken“ durchschnittliche Nationalparkbesucher:innen? Was sind die Hauptmotive für die Urlaubswahl? Konzeption und Auswertung erfolgten durch das MCI Innsbruck. Von Anfang Juli bis Mitte September 2024 wurden an 15 Standorten verteilt über den gesamten Nationalpark Besucher:innen zu ihrem persönlichen Reiseverhalten, der Zufriedenheit und Affinität zum Nationalpark befragt, insgesamt 1.153 Fragebögen konnten ausgewertet werden.

Für bis zu 50 % der Befragten war der Nationalpark Anreiz für die Wahl ihres Urlaubsortes.

Neben der nach wie vor hohen Stammgästedichte – hauptsächlich aus Deutschland – waren auch 46 % Erstgäste vor Ort. 80 % der Befragten gaben an, wiederkommen zu wollen. Die überdurchschnittlich hohe Aufenthaltsdauer von 8,5 Tagen (vgl. Österreich: 3,3 Tage Statistik Austria 2023; Tirol Werbung: 3,9 Tage) ist für die Region ein weiteres Plus. Die Anreise der Gäste mit öffentlichen Verkehrsmitteln lag bei nur 8 %, die Fortbewegung mit öffentlichen Verkehrsmitteln mittels Gästekarten während des Aufenthaltes in der Nationalpark-Region lag bei 19 %.

Besonders positiv bewertet wurden die Nationalpark Partnerbetriebe sowohl in der Kategorie Gastronomie (62 % „sehr zufrieden“, 30 % „zufrieden“) aber auch bei den Unterkünften (62 % „sehr zufrieden“, 24 % „zufrieden“). Ähnlich hohe Zufriedenheitswerte erzielten die Nationalpark Regionsprodukte mit 61 % „sehr zufrieden“ und 27 % „zufrieden“. Die Themenwege stachen ebenfalls hervor, wobei 50 % der Befragten „sehr zufrieden“ und 40 % „zufrieden“ waren. Ranger:innentouren sowie

FACTBOX BEFRAGUNG

- 46 %** waren zum ersten mal hier
- 80 %** möchten wiederkommen
- 8,5** Tage durchschnittliche Aufenthaltsdauer
- 8 %** reisten öffentlich an
- 19 %** nutzten vor Ort die Öffis
- 62 %** waren sehr zufriedene Gäste
- 50 %** Zufriedenheit mit Themenwegen
- 50 %** Zufriedenheit mit Nationalpark Angeboten
- 77 %** sahen ihre Anreisemotive erfüllt

die Nationalpark Angebote der Gästekarte wurden ebenfalls hoch geschätzt, mit 49 % bzw. 50 % „sehr zufrieden“ und weiteren 27 % bzw. 36 % „zufrieden“.

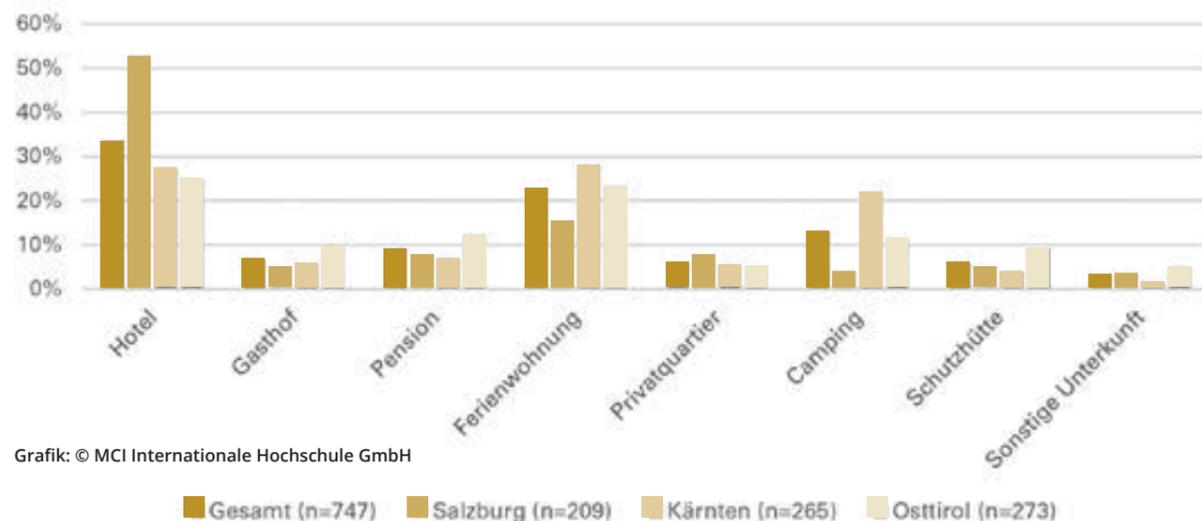
Gründe für den Besuch in der Region

Die 3 Hauptgründe, warum sich die befragten Nationalparkbesucher:innen für die Destination entschieden haben, sind die Aussicht auf einmalige Erlebnisse in der Natur, vielfältige Wandermöglichkeiten sowie die Hoffnung auf eine ursprüngliche Urlaubsregion ohne Massentourismus. Erholung und Gesundheit in schöner Berglandschaft ist weiterhin das dominierende Urlaubsmotiv von nationalparkaffinen Befragten und wurde in der Erfüllung der Motive mit 77 % „sehr zutreffend“ und 20 % „zutreffend“ noch übertroffen.

Das Projekt wird aus Mitteln des Earth System Sciences Programms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanziert.



Unterkunftsart nach Nationalpark-Regionen



Grafik: © MCI Internationale Hochschule GmbH

2024 entfielen im regionsübergreifenden Durchschnitt die meisten Übernachtungen auf Hotels (33 %), gefolgt von Ferienwohnungen (23 %) und Campingplätzen (13 %). Gasthöfe, Pensionen, Privatquartiere, Schutzhütten und sonstige Unterkünfte spielten bei den befragten Urlauber:innen eine geringere Rolle.

Langzeitmonitoring

Ein seit 2016 laufendes Langzeitmonitoring verfolgt das Ziel, Veränderungen im alpinen Ökosystem durch Umweltveränderungen sichtbar zu machen. Dieses Vorhaben basiert auf langfristigen Beobachtungen, da Veränderungen im Hochgebirge nur über ausgedehnte Zeiträume nachweisbar sind. Die Besonderheit dieses Projekts liegt in der interdisziplinären Zusammenarbeit: Verschiedene Fachbereiche sammeln gleichzeitig und unter den selben Bedingungen Proben in der Kernzone des Nationalparks, da diese Orte langfristig vor direkten Eingriffen des Menschen geschützt sind.

Auch 2024 wurde in den Untersuchungsgebieten Kärntner Seebachtal, dem Salzburger Ober- und Untersulzbachtal und dem Osttiroler Innerschloß Messkampagnen durchgeführt. Der Zustieg war aufgrund der abgelegenen Örtlichkeit für die Forscherteams teils sehr beschwerlich; umso wertvoller sind die gesammelten Daten.

Veränderungen im Hochgebirge sind nur über ausgedehnte Zeiträume nachweisbar.

Wichtige Tätigkeiten in den einzelnen Fachbereichen sind neben den Feldarbeiten die fortlaufende Auswertung relevanter kontinuierlicher Datenreihen wie Temperaturdaten (Boden, Wasser), Mikroklimadaten sowie die Interpretation der jährlichen Daten der oberirdischen pflanzlichen Produktion im Labor. Auch in der Gewässerforschung sind jährliche Monitoring-Kampagnen abiotischer Parameter in den Micro-Catchments von großer Bedeutung.

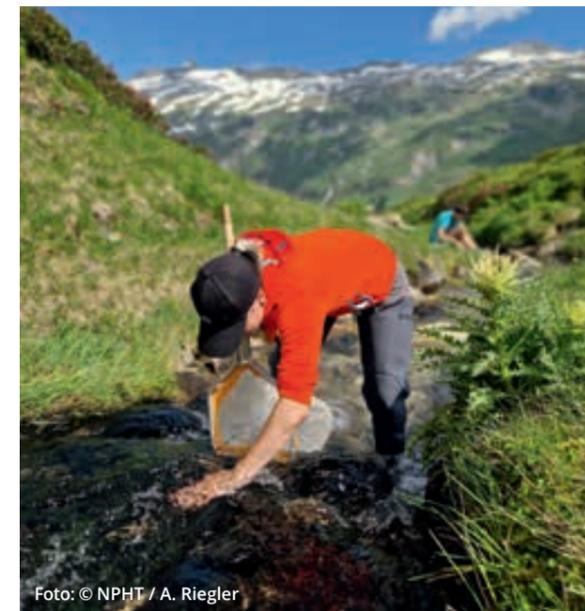


Foto: © NPHT / A. Riegler

Bäche werden auch biotisch untersucht, da Veränderungen in der Population von Mückenlarven, Eintags- und Köcherfliegen Hinweise auf die sich verändernden Bedingungen durch längere Vegetationsperioden und steigende Wassertemperaturen geben.

Weiters werden zeitliche (und bei Gletschern und Permafrost auch räumliche) Veränderungen von abiotischen Faktoren (Witterung, Klima, Abfluss, Gletscher, Permafrost) mithilfe zusammengetragener Daten analysiert, in Osttirol wird darüber hinaus der Innere Knorrhogel genauer beprobt. Darauf aufbauend wird jährlich eine synthetisch-vernetzende Zusammenschau der untersuchten Faktoren Witterung, Abfluss, Gletscher erstellt.

Fortführung Langzeitprogramm

Die Seenforschung konzentriert sich einerseits auf die Vor-Ort-Messung abiotischer Parameter mithilfe einer Multiparametersonde, ein weiterer Fokus liegt auf der Untersuchung von Veränderungen in der Struktur der Metazooplankton-Gemeinschaften. Hier werden Aspekte wie Abundanz, Diversität, Artenzusammensetzung und der Einfluss von Umweltveränderungen analysiert.

Mit der Fortführung dieses Langzeitprogramms ist ein weiterer wichtiger Schritt gelungen, den Nationalpark Hohe Tauern als Ort der Forschung zu stärken. Die Bereitstellung von Metadaten stellt einen wesentlichen Baustein zu den FAIR-Prinzipien dar.



Foto: © NPHT / A. Riegler

Aktuelle Auswertungen zeigten 2024 eine deutlich höhere Dichte an Milben und Collembolen in der oberen Bodenschicht als bisher. Um klare Veränderungen zu erkennen, sind weitere Beprobungen für eine konsistente Datenreihe erforderlich.



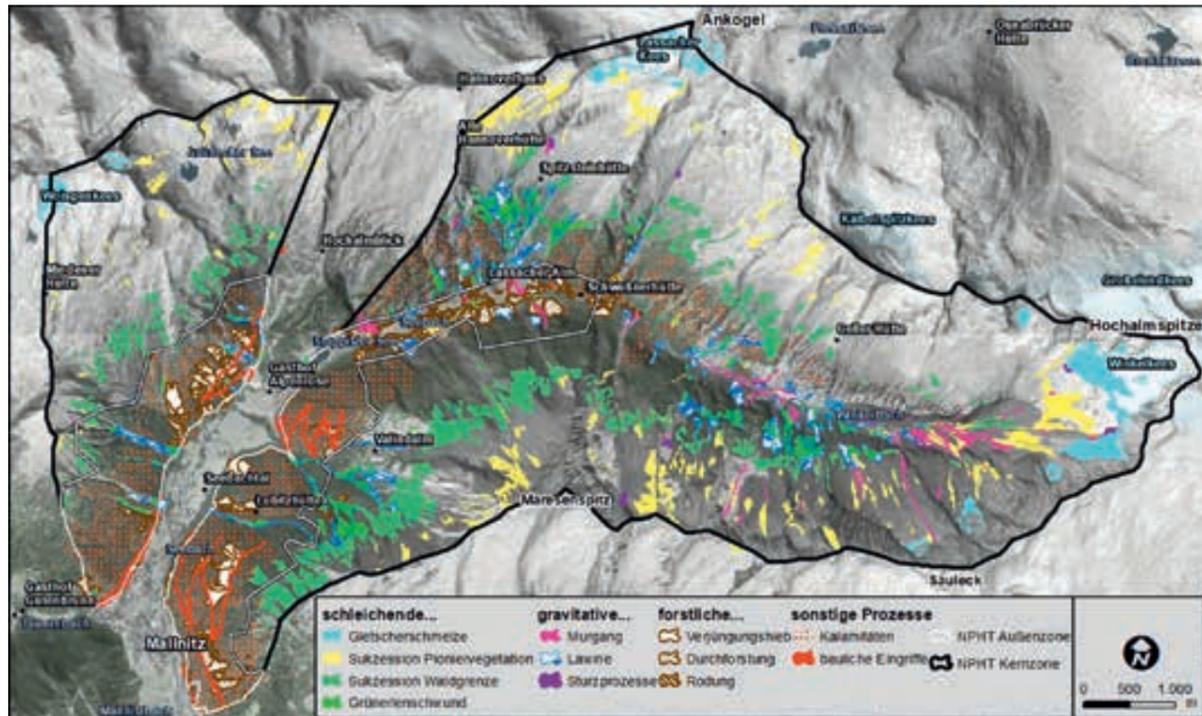
Das Projekt wird aktuell aus Mitteln des Earth System Sciences Programms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanziert.



Habitatp

Die Methode CC-Habitatp erfolgt durch digitale, stereoskopische 3D-Kartierung, wodurch naturräumliche Veränderungen in höchster Auflösung erfasst werden können. 2024 wurde im Nationalpark Hohe Tauern die Veränderungskartierung für die Gebiete „Seebachtal“, „Wildnisgebiet Sulzbachtäler“ und „Innerschlöß“ nach dieser Methode abgeschlossen und wird wichtige Erkenntnisse für das Naturraummanagement des Nationalparks Hohe Tauern, insbesondere im Bereich des Prozessschutzes, liefern. Erste Ergebnisse zeigten etwa im 48 km² großen Kartierungsgebiet „Seebachtal“, wo insgesamt

10.231 Polygone digitalisiert wurden, auf 1.676 Polygonen eine Änderung des Habitattyps (entspricht einer Fläche von 4,66 km²). Es konnten im Seebachtal deutlich mehr Veränderungen als in den beiden anderen digitalisierten Teilgebieten festgestellt werden. Das Seebachtal ist ein sehr dynamisches Gebiet in dem 3 Hauptveränderungskategorien beobachtet werden können: Waldveränderungen, Gletscherrückgang, Seebach Auenzone (Rodungen, Gewässerdynamik). Die Interpretation der Ergebnisse im finalen Endbericht wird im März 2025 erwartet.



Quelle: REVITAL. Das Kartierungsgebiet Seebachtal in der Nationalparkgemeinde Mallnitz.

Forschungsstipendien

Seit 2019 vergibt der Nationalpark Hohe Tauern Forschungsstipendien, um junge Menschen für naturkundliche Forschung zu begeistern. 2024 wurden die Arbeiten von **Chantal Berger** (Titel: Insektensterben in den alpinen Nationalparks Österreichs – Didaktische Aufbereitung für Kinder & Jugendliche) und **Ricarda Fink** (Titel: Quantifizierung des Sedimentaustrags aus dem Sattelkar, Hohe Tauern, Österreich) für den Erhalt der Stipendien in Höhe von je € 1.500,00 ausgewählt.

Alle bisherigen Arbeiten sind im Nationalparks Austria Datazentrum verfügbar.

WEBLINK:



Foto: © C. Komposch

Forschungsstipendiatin Chantal Berger schreibt ihre Arbeit zu „Insektensterben in den alpinen Nationalparks Österreichs – Didaktische Aufbereitung für Kinder & Jugendliche“.

Tag der Artenvielfalt 2024

Der 18. Tag der Artenvielfalt im Nationalpark Hohe Tauern hat im Habachtal in Salzburg stattgefunden. Über 75 ehrenamtliche Expert:innen aus den Bereichen Blütenpflanzen und Farne, Tag- und Nachtfalter, Pilze, Fledermäuse, Vögel, Flechten, Hummeln, Käfer, Spinnen u.v.m. haben am Wochenende vom 2. bis 4. August die im Untersuchungsgebiet vorkommenden Arten systematisch erfasst.

Am Freitag reisten die Wissenschaftler:innen an und nutzten den Tag bereits um die Untersuchungsflächen zu erkunden und erste Erhebungen zu machen. Ein Teil der Gruppe stieg zur Neuen Thüringer Hütte auf um von dort die höheren Regionen des Tals zu untersuchen, während der größere Teil der Gruppe in Bramberg untergebracht war. Am Abend wurden an ausgewählten Beobachtungspunkten Artvorkommen von nachtaktiven Insekten und Fledermausarten dokumentiert. Der Samstag war ganz der Artensuche in den Untersuchungsflächen im Habachtal gewidmet, bis hinauf in hochalpine Lagen.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung am Sonntag wurden erste Ergebnisse und vorläufige Artenzahlen präsentiert sowie die Broschüre „Vielfältiges Leben“, zu der auch die bisherigen Erkenntnisse der Tage der Artenvielfalt beigetragen haben. Trotz des wechselhaften Wetters konnten zahlreiche, teils seltene, Arten erfasst werden. Darunter die Gebänderte Heidelibelle (*Sympetrum pedemontanum*), die im Habachtal bisher noch nicht beobachtet wurde und die Eisenhut-Goldeule (*Polychrysis moneta*), eine Nachtfalterart die selten an künstliche Lichtquellen kommt und dadurch schwer nachweisbar ist.

Moderne Datenerfassung mit Hilfe von Apps

Für die Erhebungen im Feld wurde auch dieses Jahr wieder die App Observation.org eingesetzt und eine live-Darstellung der Ergebnisse auf einer „BioBlitz-Seite“ eingerichtet. Bereits



Foto: © NPHT / F. Kreidl-Glück

Mit Lupen, Fangnetzen, Probenentnahmebehältern, Bestimmungsbüchern und mehr Equipment erhoben die Expert:innen das Habachtal.

während der Tage konnten die Expert:innen so die Beobachtungen ihrer Kolleg:innen mitverfolgen. 89 Personen haben in diesem Jahr Observation.org zur Eingabe genutzt und **3.865 Datensätze zu 1.087 Arten** eingegeben, wobei darunter auch Daten von Personen aus der Vor- und Nachmeldezeit stammen, die nicht am Wochenende der Tage der Artenvielfalt dabei waren (Stand November 2024). Weitere Ergebnisse in tabellarischer Form werden noch laufend an das Haus der Natur übermittelt und bis Ende 2026 in einem Ergebnisbericht zusammengefasst. Alle bereits abgeschlossenen Berichte zu den Tagen der Artenvielfalt sind unter parcs.at abrufbar.

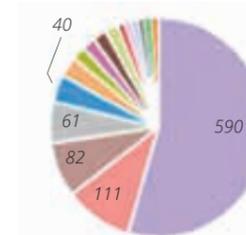
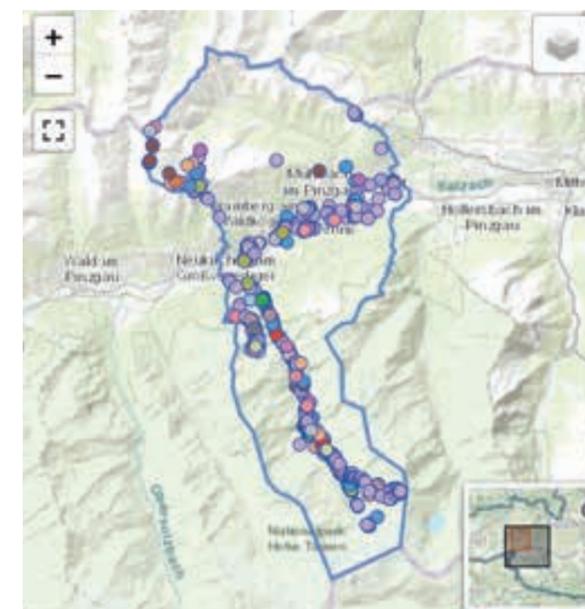
WEBLINK:



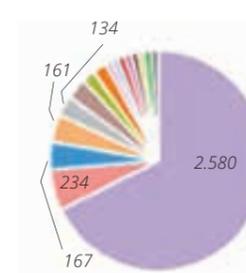
Observation.org



Berichte TAV (parcs.at)



- Gefäßpflanzen (*Tracheophyta*)
- Nachtfalter (*Lepidoptera*)
- Moose und Flechten
- Käfer (*Coleoptera*)
- Vögel (*Aves*)



- Gefäßpflanzen (*Tracheophyta*)
- Nachtfalter (*Lepidoptera*)
- Vögel (*Aves*)
- Tagfalter (*Lepidoptera*)
- Käfer (*Coleoptera*)

Darstellung der via Observation.org erfassten Daten des Tages der Artenvielfalt 2024 im Bereich des Habachtals. Diese Darstellung enthält nicht den vollständigen Datensatz, sondern zeigt lediglich einen Nachweis je Art (Quelle: BioBlitz NPHT, Tage der Artenvielfalt 2024 – Observation.org).

Biodiversitätsdatenbank

Buchhaltung der Artenvielfalt

Seit 2002 gewährleistet die Kooperation zwischen dem Haus der Natur Salzburg und dem Nationalpark Hohe Tauern eine umfassende Dokumentation aller verfügbaren Informationen zur Biodiversität. Daten zu Vorkommen, Verbreitung, Ökologie und Gefährdung der Tier-, Pflanzen- und Pilzarten werden für die Hohen Tauern gezielt zusammengetragen, standardisiert, zentral verwaltet und bereitgestellt. Vergleichbar mit der Buchhaltung eines Unternehmens ist die Biodiversitätsdatenbank eine laufende, notwendige Grundlage zur Umsetzung der Kernaufgaben des Schutzgebietes. So ist es in mehr als 2 Jahrzehnten gelungen, eine **Wissensdatenbank mit über 620.000 Datensätzen** zu schaffen. Dieses Naturerbe gilt es, insbesondere angesichts der

Biodiversitäts- und Klimakrise, zu bewahren und im Sinne der Nationalparkidee für künftige Generationen zu erhalten.

WEBLINK:



Die im Jahr 2024 veröffentlichte Biodiversitäts Broschüre präsentiert auf anschauliche Art und Weise die Vielfalt des Schutzgebietes und gibt einen gut verständlichen Überblick zu den typischen Lebensräumen und Arten im und rund um den Nationalpark. Online und im Nationalpark Shop zu beziehen.

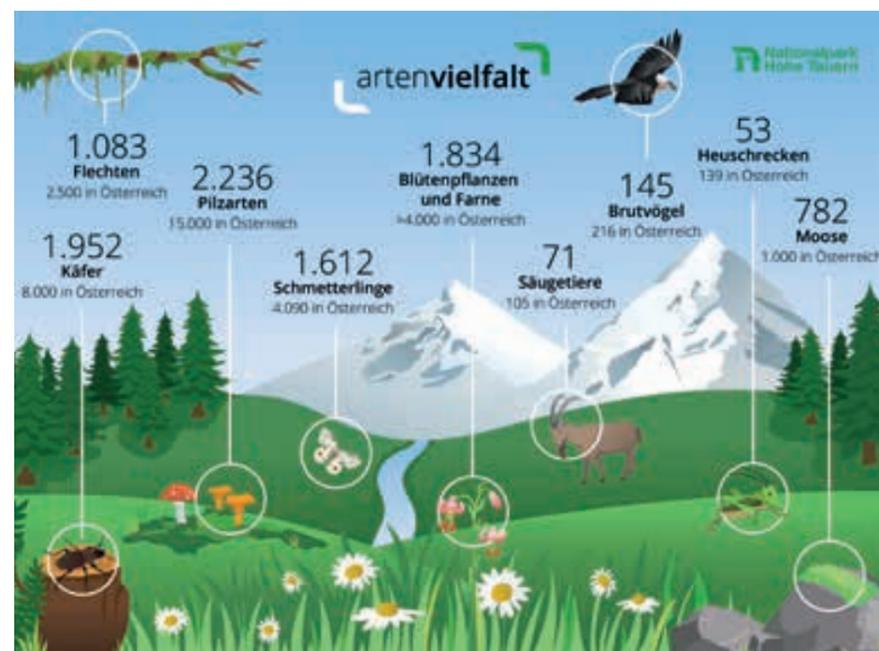


Wie viele Arten gibt es in den Hohen Tauern?

Diese Frage ist für ein über 1.800 km² großes Schutzgebiet gar nicht so leicht zu beantworten. Vor allem können wir nur schützen was wir kennen. Die Biodiversität unseres Schutzgebietes möglichst umfangreich zu erfassen ist daher einer unserer Forschungsschwerpunkte. 2 wesentliche Grundpfeiler dazu sind die Tage Artenvielfalt und die Biodiversitätsdatenbank.

Der Nationalpark bietet Flora und Fauna vielfältige Lebensräume. Alle bedeutenden Gebirgsökosysteme sind im Natio-

nalpark Hohe Tauern großflächig vorhanden – vom Grünland und den Grauerlenauen in den Tälern, über die Bäche, Seen, Bergwälder und Almen zu den alpinen Rasen, Felsen und Gletschern bis auf den höchsten Gipfel Österreichs. Jeder Lebensraum zeichnet sich durch besondere Lebensbedingungen aus, an die sich Spezialisten aus dem Tier- und Pflanzenreich angepasst haben. So hat sich hier eine enorme Artenvielfalt entwickelt. Insgesamt kommt rund 1/4 aller in Österreich bekannten Arten in den Hohen Tauern vor.



Artenzahlen in den Hohen Tauern im Vergleich zu Österreich

- 3/4 der Moose
- 2/3 der Brutvögel und Säugetiere
- knapp 1/2 aller Flechten und Blütenpflanzen
- rund 2/5 der Schmetterlinge
- 1/4 der Käfer
- 15 % der Pilze

Infografik Quelle: fuerewig Kathrin Egger

Mehrjähriges länderübergreifendes Forschungs- & Monitoringprogramm

Ein Forschungsprogramm dient dazu, wissenschaftliche Aktivitäten im Nationalpark zu koordinieren und strategisch auszurichten. Es soll thematische Schwerpunkte, Ziele und messbare Indikatoren definieren, die eine Kontrolle und Evaluierung ermöglichen. Dadurch können Meilensteine flexibel begleitet und Maßnahmen bei Bedarf angepasst werden. Das geplante Programm soll Raum für problemorientierte Ansätze bieten, um spezifische Fragestellungen zu Naturschutz, Forschung und Management zeitnah zu bearbeiten und praxisnahe Handlungsempfehlungen bereitzustellen.

Die Forschung schafft die Grundlagen, um die Entwicklungen in der Natur besser zu verstehen, zu vermitteln und sie damit besser zu schützen.

Sie ist somit ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des Natur- & Kulturerbes.

Bestehende Projekte und Aktivitäten sollen thematisch geordnet, priorisiert, sowie länderspezifische Vorhaben auf Möglichkeiten einer länderübergreifenden Vereinheitlichung geprüft werden. Am 30. September wurde mit einem Workshop in Salzburg der Prozess zur Entwicklung eines mehrjährigen, länderübergreifenden Forschungs- und Monitoringprogramms des Nationalparks Hohe Tauern gestartet.



Foto: © NPHT / A. Riegler

Ein produktiver Tag der Nationalparkarbeitsgruppe Forschung mit Elke Ludwig (Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates) und kompetenter Workshop-Begleitung von m&e factory.

ILTER Hohe Tauern National Park

ILTER (Long-Term Ecological Research) ist ein internationales Forschungsnetzwerk, das darauf abzielt, Ökosysteme langfristig zu beobachten und besser zu verstehen. Es liefert wertvolle Daten für politische Entscheidungen und die Entwicklung von Managementstrategien im Kontext globaler Herausforderungen. Bereits seit 2018 ist der Nationalpark Hohe Tauern aktives Mitglied bei LTER-Austria, der Österreichischen Gesellschaft für ökologische Langzeitforschung.

Um die Forschungstätigkeiten des Nationalparks international sichtbar zu machen, wurde die Site „ILTER Hohe Tauern National Park“ implementiert. Dieser Dokumentationsprozess wurde über die Plattform DEIMS-SDR durchgeführt, konnte im November 2024 mit der Akkreditierung als „regular site“ abgeschlossen werden. Darüber hinaus nahm der Nationalpark an der Jahreskonferenz von LTER-Austria von 11. bis 12. November in Wien und an Onlineveranstaltungen, wie dem 6. eLTER Sites and Platforms Forum (SPF) vom 7. bis 8. Mai und der eLTER Environment Task Force (ETF) am 2. Dezember, teil. Ziel ist es, zur europaweit koordinierten Forschungsinfrastruktur im Bereich Systemforschung beizutragen und diese aktiv mitzugestalten.

Das Projekt wird aus Mitteln des Earth System Sciences Programms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften finanziert.



Weitere Forschungsaktivitäten

- Netzwerkpfege zu internen und externen Projektpartner:innen
- Projektakquise und Einreichen von Projektanträgen
- Gemeinsame Sitzungen der Forschungsgruppe Nationalparks Austria
- Pflege von wissenschaftlichen Daten und Forschungsarbeiten
- Metadatendokumentation (Server, Datenzentrum)
- Aufbereitung von Forschungsergebnissen für die Öffentlichkeitsarbeit
- Arbeitssitzungen Wissenschaftlicher Beirat

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – die Pasterze entlang des Gletscherweges erleben

Neues Buch zum Gletscherweg Pasterze

1983 wurde vom Österreichischen Alpenverein mit dem Gletscherweg Pasterze der 1. Themenweg im Nationalpark Hohe Tauern errichtet und der gleichnamige naturkundliche Führer veröffentlicht. Nach mehr als 40 Jahren, in denen sich die Pasterze durch den Gletscherschwund massiv verändert hat, erschien 2024 (nach der ersten Überarbeitung im Jahr 2004) nun die 3. Auflage.

Natur erleben, Natur greifbar machen

Diese Philosophie vertreten und leben der Österreichische Alpenverein und der Nationalpark Hohe Tauern schon seit vielen Jahrzehnten. Der Gletscherweg Pasterze führt durch eine faszinierende Hochgebirgslandschaft, entlang stummer Zeugen früherer Gletscherausdehnungen und durch das Umfeld des einst so mächtigen Eisriesen im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern. Kaum eine Landschaft ist einem rascheren Wandel unterworfen. Dort wo das Eis schwindet, entstehen faszinierende und ökologisch wertvolle Sukzessionsflächen, die nach und nach von Pionierpflanzen besiedelt werden. Damit führt der Gletscherweg Pasterze die Schönheit und gleichzeitig auch die Vergänglichkeit der alpinen Umwelt vor Augen. Er schärft einerseits das Bewusstsein für den Klimawandel und seine Auswirkungen, andererseits den Blick für Prozesse, die vom Menschen unbeeinflusst ablaufen dürfen.

Die Pasterze im Fokus der Wissenschaft

Beginnend mit der ersten Vermessung im Jahr 1850 steht die Pasterze seither im Fokus der Gletscherforschung. Kaum jemand kennt diesen Gletscher so gut wie die Autoren des naturkundlichen Führers, denn Gerhard Karl Lieb und Andreas Kellerer-Pirklbauer beobachten, vermessen und forschen hier seit Jahrzehnten.

Der Gletscherweg versteht sich nicht bloß als Themenweg, der naturkundliche Informationen bietet. Die Grundidee ist eine

Zeitreise, die ausgehend vom Glocknerhaus dem Gletscherrückzug seit Mitte des 19. Jahrhunderts folgt und am Zielpunkt mit einem Blick in die zukünftige Entwicklung endet.

Durch die langjährigen wissenschaftlichen Untersuchungen lässt sich ein sehr gutes Bild über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Pasterze zeichnen.

Das Buch beschreibt die verschiedenen Haltepunkte entlang des Weges und zeigt die vielfältigen Verbindungen von Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik auf. Genauso bewegt und dynamisch wie die Geschichte des Nationalparks Hohe Tauern war, ist die Veränderung des Gletschers selbst. Prognosen sagen voraus, dass die Pasterze in 4 Jahrzehnten Geschichte sein wird. Der umfassende Schutz dieses Gebiets am Fuße des Großglockners ist auch in Zukunft durch den Alpenverein als Grundeigentümer und durch den Nationalpark Hohe Tauern garantiert.



Der naturkundliche Führer ist im Online-Shop des Nationalparks erhältlich.

WEBLINK:
www.hohetauern.at/shop



Foto: © OAV / V. Raich

Im Rahmen der Buchpräsentation des neuen naturkundlichen Führers zum Gletscherweg Pasterze am 15. Juni 2024 fand eine geführte Wanderung mit den Autoren Andreas Kellerer-Pirklbauer und Gerhard Karl Lieb (beide Universität Graz) auf dem Gletscherthemenweg statt.



Foto: © S. Schiechl

Die Teilnehmenden der expedition.nationalpark.2024 Anfang September vor der Wangenitzseehütte.

expedition.nationalpark.2024

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Fachhochschule Kärnten und dem Nationalpark Hohe Tauern Kärnten fand 2024 die 3. expedition.nationalpark statt. Die Bereisung zum Thema „Bergsteigerische Perspektiven in der Schobergruppe“ führte vom 2. bis 4. September 2024 in die Nationalparkgemeinden Mörttschach und Winklern. Entlang des Wiener Höhenwegs ging es von der Winklerner Hütte zur Wangenitzseehütte und übers Wangenitztal nach Mörttschach zurück nach Winklern. Auf diesem Weg traf sich die 6-köpfige Expeditionsgruppe – bestehend aus Expert:innen der alpinen Vereine und Wissenschaftler:innen der Fachhochschule Kärnten und der Universität Klagenfurt – mit 7 Gesprächspartner:innen aus der Region. Im Fokus standen die Erhaltung der alpinen Hütten und Wege, die zukünftigen Trends im Bergsport und deren Auswirkungen auf den Nationalpark.

Die Bereisung zum Thema „Bergsteigerische Perspektiven in der Schobergruppe“ führte in die Nationalparkgemeinden Mörttschach und Winklern.

Aus den Erfahrungen und Beobachtungen der ersten beiden Expeditionen entstand jeweils ein Buch, das online verfügbar ist. Die Erkenntnisse aus der Bereisung 2024 werden in einen Abschlussworkshop diskutiert und ebenfalls in Buchform veröffentlicht.

WEBLINK:



Frosch im Wassertropfen

„Frosch im Wassertropfen“ ist ein Citizen-Science-Umweltschutzprojekt, das 2019 ins Leben gerufen wurde. Es nutzt die moderne Methode der Umwelt-DNA (eDNA), um Amphibienarten sowie den gefährlichen Amphibienpilz *Batrachochytrium dendrobatidis* (Bd) in Gewässern nachzuweisen. Durch die Analyse von eDNA können selbst kleinste DNA-Spuren von Tieren, die sie in das Wasser abgeben, identifiziert werden.



Foto: © NPHT / J. Plücken

Praktikantin Sophie Wett bei der eDNA-Probennahme im Raurisertal.

Im Rahmen des Projekts wurden auch aus 21 Stillgewässern im Nationalpark Hohe Tauern Salzburg Proben entnommen. 3 Praktikant:innen waren dabei im Salzburger Anteil des Nationalparks maßgeblich an der Probenahme beteiligt. Auch im Tiroler und Kärntner Anteil des Nationalparks wurden im Zuge des Projektes Proben entnommen und eingesandt.

Am häufigsten wurden im Nationalparkgebiet in Salzburg der Bergmolch und der Grasfrosch mit 12 bzw. 10 Nachweisen gefunden. Erfreulicherweise konnte der Amphibienpilz (Bd), der weltweit zum Rückgang von Amphibienarten beiträgt, in keiner der Proben nachgewiesen werden.

Felsenbrüterkartierung Salzburg

Im Jahr 2024 wurde im Nationalpark Hohe Tauern Salzburg eine umfassende Aktualisierung der Bestände felsenbrütender Vogelarten durchgeführt. Diese Erhebung knüpfte an Kartierungen aus den Jahren 1999–2001 im Nationalpark sowie seinem Vorfeld an. Insgesamt wurden 70 Felswände unterhalb der Waldgrenze systematisch untersucht. Ziel dieser aufwendigen Bestandsaufnahme war es, die Brutvogelarten in den Felswänden qualitativ und quantitativ zu erfassen, mit besonderem Augenmerk auf Arten, die unter Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie gelistet sind, wie der Wanderfalke und der Uhu.

Engmaschige Dokumentation des Brutgeschehens

Die Untersuchung erfolgte während der Brut- und Jungenaufzuchtzeit (Februar bis Juli). Jede Felswand wurde dabei mindestens 2-mal für je 2 Stunden von Ornitholog:innen beobachtet, um das Brutgeschehen zu dokumentieren. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei Verhaltensweisen wie dem Gesang von Männchen, dem Transport von Nistmaterial oder der Fütterung von Jungvögeln. Sichtungen von Nestern oder Horsten wurden ebenso notiert wie alle weiteren Anzeichen von Brutaktivität.

Die Ergebnisse der Erhebung flossen in einen aktualisierten Felswandkataster ein, der die Daten zu den Brutvogelbeständen jeder Felswand strukturiert zusammenfasst. Neben der Artenliste und den Bestandszahlen enthält der Kataster auch eine umfangreiche Fotodokumentation der Brutplätze. Hierbei wurden sowohl Übersichtsfotos der Felswände



Foto: © NPHT / C. Dietmaier

Den Mauerläufer trifft man nur in kargen unwirtschaftlichen Gegenden an und dort auch nur spärlich. Seine Kletterkünste erlauben es ihm, senkrechte Felsen zu erklimmen.

als auch Detailaufnahmen der dokumentierten Brutnischen erstellt. Diese gewährleisten eine einfachere Auffindung der Felswände samt relevanter Brutnischen bei zukünftigen Untersuchungen.



Foto: © NPHT / H. Marek

Turmfalken sind die häufigsten Falken im Nationalpark. 2024 konnten 9 Reviere abgegrenzt werden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass es deutlich mehr gibt. Im Foto ist ein männliches Individuum zu sehen.

Die Ergebnisse der Erhebung sind vielversprechend und zeigen interessante Entwicklungen. Besonders erfreulich ist der **Nachweis von 3 Wanderfalke**nrevieren, eine der seltensten felsenbrütenden Arten in der Region. Auch die Bestände des Mauerläufers haben sich positiv entwickelt: Während bei der letzten Erhebung vor 20 Jahren nur 7 Reviere dokumentiert wurden, konnten 2024 etwa **13 Reviere bestätigt** werden. Die **Felsenschwalben**, eine

weitere typische Felsenbrüterart, hat in ihrem Bestand deutlich zugenommen. Vor 20 Jahren waren sie nur an wenigen Felswänden anzutreffen, doch die **aktuelle Erhebung zeigt, dass sie inzwischen fast überall brüten**.

Seltene Arten profitieren am meisten

Die Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für den Schutz und die langfristige Beobachtung felsenbrütender Arten. Gerade für seltene und gefährdete Arten wie den Wanderfalke sind fundierte Daten entscheidend, um gezielte Maßnahmen umzusetzen, wie etwa den Schutz wichtiger Brutplätze oder die Minimierung von Störungen während der Brutzeit.



Foto: © NPHT / H. Marek

Der europäische Uhu ist ein sehr seltener Brutvogel im Nationalpark (Foto aus dem Obersulzbachtal) und auch europarechtlich streng geschützt.

Kulturlandschaftselemente

Das 2023 gestartete LEADER-Pilotprojekt „Kulturlandschaftselemente in der Nationalpark-Region Hohe Tauern Tirol“ ging 2024 in die Abschlussphase. Ziel war es, das Bewusstsein für Trockensteinmauern zu schärfen und das Handwerk zu fördern. Im April fand ein 2-tägiger Praxiskurs mit 21 Kursteilnehmenden sowie ein frei zugänglicher Fachvortrag mit über 50 Teilnehmenden in Kals am Großglockner statt. Beim Workshop sanierten die Seminarbesucher:innen unter Anleitung von Experten über 20 Meter einer verfallenen Stützmauer.

Im Sommer und Herbst widmete sich das Team kulturhistorischen Strukturen im Kalser Dorfertal, Pahlberg und Teischnitztal. **Insgesamt wurden 829 Kulturlandschaftselemente kartiert**, darunter 98 Gebäude, 386 Flurzeugnisse und 326 Infrastrukturelemente. Im Teischnitztal wurden 124 Elemente erfasst.

Neben der Dokumentation spielte Wissenstransfer eine zentrale Rolle, etwa durch Interviews, Workshops und Publikationen. Die Pilotphase schuf Grundlagen und sammelte Erfahrungen für mögliche Folgeprojekte.



Überblick der erhobenen Kulturlandschaftselemente im Kalser Dorfertal und Teischnitztal. Dargestellt sind alle punktförmigen (grün: KDT, blau: KTT) und linienförmigen Kulturlandschaftselemente (orange) sowie Heudrähnte (violett). Quelle: NPHT, tiris, basemap.at / K. Eder



Foto: © E. Feldner

Sanierung einer Stützmauer in Kals durch Seminarteilnehmende der Nationalpark Akademie. Neben dem wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Kulturgüter kann das Wissen auch im privaten Bereich angewendet werden.

Gletschermassenbilanz

Die Gletscher der Venedigergruppe erleben im Zuge des Klimawandels tiefgreifende Veränderungen. Die schmelzenden Eismassen verändern das Landschaftsbild oft stark und machen den Klimawandel auf eindringliche Weise erfahrbar.

Im Rahmen der Massenbilanzmessungen wird seit 2023 aufgrund der Ablöse des Zettalunitzkees vom **Äußeren Mullwitzkees** nur mehr das Äußere Mullwitzkees betrachtet.

Die im Jahr 2006 begonnenen Messungen zur Massenbilanz am Äußeren Mullwitzkees zeigte auch im **Massenhaushaltsjahr 2023/2024 eine negative Bilanz mit -4,185 Mio. m³**.



MASSEN-HAUSHALTSJAHR	BILANZ (Mio. m³)	MASSEN-HAUSHALTSJAHR	BILANZ (Mio. m³)
2006/07	-4,461	2015/16	-2,382
2007/08	-1,980	2016/17	-3,721
2008/09	-1,474	2017/18	-3,440
2009/10	-1,481	2018/19	-1,568
2010/11	-3,820	2019/20	-1,009
2011/12	-3,741	2020/21	-1,146
2012/13	-0,639	2021/22	-6,282
2013/14	0,343	2022/23	-4,107
2014/15	-4,476	2023/24	-4,185

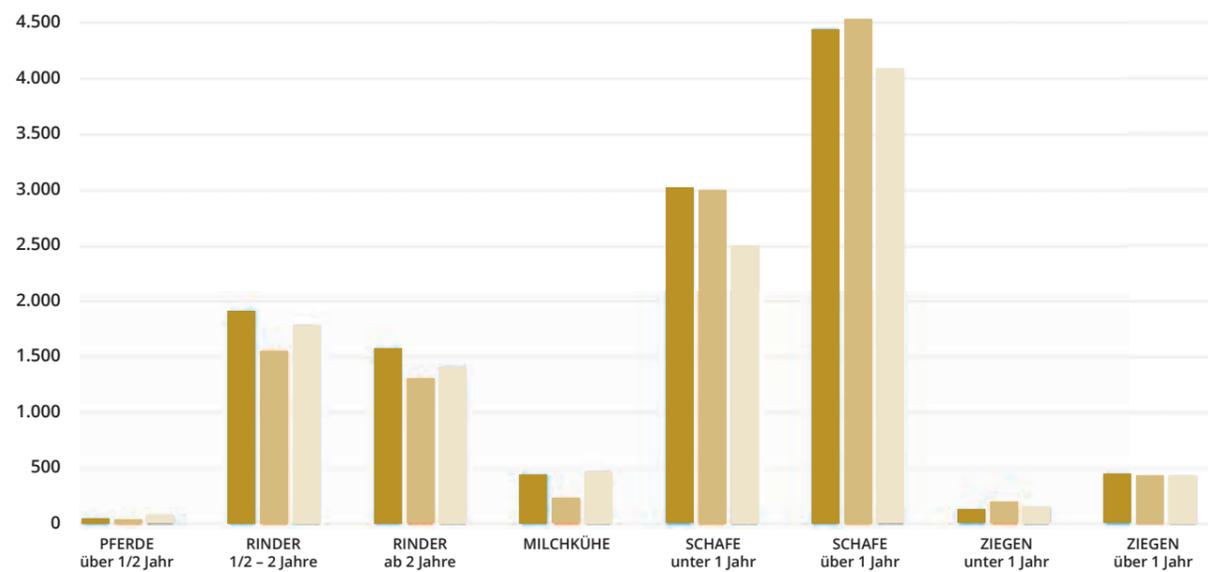
Entwicklung Almauftriebszahlen im Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Evaluierung der Almnutzungskartierung aus dem Jahr 2016

Im Nationalpark Hohe Tauern wird in regelmäßigen Abständen eine Erhebung der aktuellen Almnutzung durchgeführt. Bei der letzten Almnutzungserhebung im Jahr 2016 standen folgende Fragestellungen im Vordergrund:

Vergleich der Almauftriebszahlen 2016 bis 2023/24 (in Stück)

■ 2016 ■ 2023 ■ 2024



Basierend auf einer aktuellen Erhebung der Almauftriebszahlen im Jahr 2024 in Relation zu den Zahlen aus 2016 und 2023 wird die Almnutzungskartierung nun aktualisiert. Quelle: © NPHT / Thomas Steiner

- Wo liegen die Schwerpunkte der almwirtschaftlichen Nutzung?
- Wie verteilen sich die Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen auf den einzelnen Almen?
- Welche potenziellen Erträge sind pro Alm und im Nationalpark erzielbar?
- Welcher Anteil der potenziellen Erträge wird genutzt und wie hoch ist die Tierbesatzdichte?
- Wie hat sich die Almnutzung in den letzten Jahren verändert?

Aktualisierung der Almnutzungskartierung

Für die bevorstehende Aktualisierung der Almnutzungskartierung sind verschiedene Schritte vorgesehen, die sich auf die Modellierung der Beweidungsintensität und die genaue Analyse der Weidepotenziale konzentrieren:

1. Neukartierung von Almen mit markanten Nutzungsänderungen

Almen, auf denen in der Vergangenheit signifikante Änderungen in der Nutzung stattgefunden haben, werden gemeinsam mit den jeweiligen Almbewirtschafter:innen neu kartiert.

2. Modellierung des Bruttoenergieertrags und des Weidepotenzials

Ein zentraler Aspekt der Aktualisierung ist die Modellierung des Bruttoenergieertrags der Almen. Dabei wird berechnet, wie viel Energie durch die Vegetation der Alm erzeugt werden kann, die dann als Futter für das Weidevieh dient.

3. Ermittlung der potenziellen Standorteignung – beispielsweise die Hangneigung

4. Berechnung des genutzten Energieertrags

Zur Beurteilung der Nutzungseffizienz wird der genutzte Energieertrag pro Alm berechnet. Dieser Wert gibt an, wie viel Prozent des theoretisch möglichen Energieertrags der Alm tatsächlich durch das Vieh genutzt wird.

5. Bestimmung der Tierbesatzdichte

Die Tierbesatzdichte ist ein wichtiger Parameter für die nachhaltige Bewirtschaftung der Almen. Diese Zahl wird getrennt für Großvieh (wie Rinder und Pferde) sowie Kleinviehkäuer (wie Schafe und Ziegen) ermittelt. Eine ausgewogene Tierbesatzdichte ist entscheidend, um Überweidung zu vermeiden und die Bodenqualität sowie die Vegetation auf den Almen zu erhalten.

6. Visualisierung im GIS

Die erhobenen Daten werden im nächsten Schritt in ein Geographisches Informationssystem (GIS) übertragen, um eine anschauliche und geografisch präzise Darstellung der Almnutzung zu ermöglichen.



KULTURLANDSCHAFT DER AUßENZEONE

Die Außenzone des Nationalparks umfasst weitgehend die im Nationalpark gelegene Kulturlandschaft, in der die Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Kulturlandschaft sowie die Erhaltung der Biodiversität im Vordergrund stehen. Insgesamt zählen rund 64.400 ha zur Außenzone.



FÜR DIESE FLÄCHEN GELTEN FOLGENDE ZIELE:

- ALMEN:** Für aktuelle oder zukünftige Anforderungen werden nationalparkgerechte Bewirtschaftungsmodelle entwickelt.
- WALD:** Die Waldbewirtschaftung soll naturnah, kleinflächig, schonend und an der potenziell natürlichen Waldgesellschaft orientiert sein. Die Multifunktionalität der Wälder in der Außenzone soll weiterentwickelt werden.

Almen prägen die Hochlagen der Hohen Tauern

Die Unterteilung des Nationalparks in eine Kernzone und eine Außenzone hat ihren Ursprung in der engen Verzahnung von Urland (Fels-, Gletscher- und Schuttflächen) und Kulturland (Almen) – ein Charakteristikum des Parks.

Die Almen – jahrzehntelang bewirtschaftet und gepflegt – sind eine gelichtete, halboffene Landschaft mit enger Verzahnung von Wald und Grasland und vielfältigen Übergangsbereichen und Randlinien, die im Laufe der Nutzungsgeschichte durch Umwandlung geschlossener Wälder vom Menschen geschaffen wurden. Dieser Landschaftstyp der Außenzone zeichnet sich gegenüber der Naturlandschaft der Kernzone durch eine von der extensiven Weidenutzung geprägten Artenvielfalt und ein strukturiertes Landschaftsbild aus. Die Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Almen und ihrer hohen Biodiversität liegen hier im öffentlichen Interesse.

Nach wie vor prägen Almlandschaften die Hochlagen der Hohen Tauern. In Anbetracht der teilweise aufgrund der Steilheit sehr schwer zugänglichen, beziehungsweise überhaupt schon felsdominierten Landschaft werden in der Kernzone zwischen 8 % und 13 % der Gesamtflächen beweidet, wo hingegen in der tieferliegenden Außenzone der Anteil an beweideten Flächen zwischen 24 % und 40 % liegt.



Foto: © NPHT / P. Gruber

Bergmähder sind nicht nur aus Sicht der Pflanzenwelt bemerkenswert artenreich, sie zählen auch zu jenen Lebensräumen, die die größte Anzahl an Insekten beherbergen.

Kulturlandschaftsprogramm Hohe Tauern Kärnten

Eine intakte Kulturlandschaft ist ein zentraler Bestandteil der Nationalparkentwicklung in der Region Hohe Tauern. Historische landwirtschaftliche Bauwerke wie Heuschupfen, Klaubsteinmauern und Flurdenkmäler prägen das typische Landschaftsbild und sollten vor dem Verfall bewahrt werden. Das Kulturlandschaftsprogramm Hohe Tauern unterstützt Bewirtschafter:innen, die mit ihrer Arbeit nicht nur traditionelle Nutzungsformen umsetzen, sondern auch wertvolles Wissen an die nächste Generation weitergeben.

Der Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern stellt Fördermittel bereit, die durch die Naturlandvereine in den Nationalparkgemeinden unbürokratisch im Rahmen von Förderrichtlinien abgewickelt werden. Die Nationalparkverwaltung übernimmt Kontroll- und Unterstützungsaufgaben. Dieses Programm trägt entscheidend dazu bei, die bergbäuerliche Kulturlandschaft im Sinne des Kärntner Nationalpark- und Biosphärenparkgesetzes zu erhalten.



Foto: © M. Oberlader

Traditionelle Dachdeckung einer Heuschupfen mit Lärchenklubbrettern in der Nationalparkgemeinde Mörttschach.

Schwerpunktgemeinde Mörttschach

Die Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Kärnten hat im Jahr 2024, als Ergebnis des 2023 vorgestellten Managementplans, die Zusammenarbeit mit den einzelnen Nationalparkgemeinden intensiviert. Ein Projekt, welches in den nächsten Jahren auf die Nationalparkgemeinden angewandt wird, ist die Festlegung einer sogenannten Schwerpunktgemeinde für ein Kalenderjahr.

Nationalparkgemeinden im Fokus

Die 7 Nationalparkgemeinden in Kärnten sind Heiligenblut am

Großglockner, Großkirchheim, Mörttschach, Winklern, Obervellach, Mallnitz und Malta. Aufgrund der Tatsache, dass in den Gemeinden Heiligenblut und Mallnitz der Nationalpark mit seinen Besucherzentren und den Tourenangeboten sehr präsent ist, wurde beschlossen, in den weiteren 5 Nationalparkgemeinden ein Jahr lang Schwerpunkte zu setzen.

2024 wurde mit Mörttschach gestartet und so konnten eine Vielzahl an Angeboten für Gäste, Einheimische und Schüler:innen der Volksschule in der Gemeinde gestaltet werden.



Foto: © NPHT / J. Heinz

Ein inspirierendes Highlight im Rahmen der Aktivitäten zur Schwerpunktgemeinde war die Sternenwanderung im Astental.

Förderung und Vertragsnaturschutz im Nationalpark Hohe Tauern Salzburg



Foto: © NPHT / S. Lerch

Die Sauersteinalm im Hollersbachtal in traditioneller Bauweise mit Steinmauern, Holzwänden und Lärchenschindeln.

Viele Ziele des Nationalparks können nicht allein durch gesetzliche Vorgaben erreicht werden. Dazu zählen insbesondere der Erhalt traditioneller Bewirtschaftungsformen, einer extensiven Almwirtschaft, alter Haustierrassen sowie typischer Kulturlandschaftselemente wie den Pinzgauer Zäunen. Hier setzt der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg auf eine enge Zusammenarbeit mit allen Interessensgruppen sowie auf verschiedene Förderprogramme.

Typisches Erscheinungsbild erhalten

Beispielsweise werden traditionelle Schindeldächer, die in Anschaffung und Montage erheblich teurer sind, finanziell unterstützt. Dadurch bleibt das typische Erscheinungsbild der Almbauwerke erhalten und zugleich erschwinglich. Almbetriebe profitieren zudem von Förderungen für ihr aufgetriebenes Vieh, sofern sie eine bestimmte Viehdichte nicht überschreiten. Diese Maßnahme soll den Anreiz schaffen, weiterhin extensiv zu wirtschaften.

Ein weiteres wichtiges Instrument ist der Vertragsnaturschutz. Über diesen werden beispielsweise schützenswerte Moorflächen eingezäunt, um ihren ökologischen Wert langfristig zu sichern.

Leitlinie bei Katastrophenergebnissen

Im Salzburger Nationalparkgesetz ist für den Salzburger Anteil des Nationalparks Hohe Tauern geregelt, welche Eingriffe in die Natur erlaubt, verboten oder bewilligungspflichtig sind. Die Abwehr von Katastrophen oder unmittelbaren Bedrohungen für Leib und Leben sowie die Beseitigung von Katastrophenfolgen

unterliegen jedenfalls nicht dem Salzburger Nationalparkgesetz. Da die Abgrenzung zwischen bewilligungsfreier Wiederherstellung des vorherigen Zustandes und darüber hinausgehenden Maßnahmen nicht immer eindeutig ist, wurde eine Leitlinie erarbeitet und im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Nationalparkzentrum in Mittersill vorgestellt. Durch die Meldung des Ereignisses an die Nationalparkverwaltung sollen Missverständnisse verhindert und Vorgänge transparent abgebildet werden. Speziell vor der Beseitigung von Katastrophenfolgen kann auch eine Beratung durch Mitarbeiter:innen der Nationalparkverwaltung erfolgen, die den Betroffenen mehr Rechtssicherheit bietet.



Foto: © NPHT / S. Flucher

Werden Almflächen durch Muren überlagert, wird die Abstimmung der „Aufräumarbeiten“ mit der Nationalparkverwaltung empfohlen.

Nationalparkzertifikat für Almen

Umsetzung von Almentwicklungskonzepten unter besonderer Berücksichtigung der Biodiversität von Almweiden und Fortbildungen zur gelenkten Weideführung

Das Projekt „Nationalparkzertifikat für Almen“ verfolgt das Ziel, eine ökologisch nachhaltige Almbewirtschaftung im Nationalpark Hohe Tauern Tirol zu fördern, mit besonderem Augenmerk auf die Biodiversität der Almweiden. Der Fokus liegt auf der Umsetzung von Almentwicklungskonzepten, die eine nachhaltige Weideführung unterstützen und an die Herausforderungen des Klimawandels und der steigenden Baumgrenze anpassen.

Die Weideführung soll einerseits der höheren Wüchsigkeit und dem früheren Vegetationsbeginn der Almen Rechnung tragen und andererseits der zunehmenden Verwaldung entgegenwirken, die wertvolle Lebensräume gefährdet.

WICHTIGE ZIELE

- Erhalt von Biodiversität
- Verbesserung und Wiederherstellung von FFH-Lebensräumen (Flora-Fauna-Habitat), die durch Verheidung und Verbuschung bedroht sind
Besonders mosaikartige Landschaften mit hoher Artenvielfalt sollen wiederhergestellt werden, um die Biodiversität zu fördern
- Erhalt von Lebensräumen für Raufußhühner gemäß der Vogelschutzrichtlinie
- Erhaltung des charakteristischen Landschaftsmosaiks mit hoher Biodiversität, das für die Region typisch ist



Foto: © S. Aigner

Seit mehreren Jahren findet der Praxisteil der Veranstaltung auf der Dorferalm statt. Die Mitglieder der Agrargemeinschaft sind bei den Praxistagen anwesend, leiten die Arbeiten an und geben den Schüler:innen wertvolle Tipps zur Umsetzung der Maßnahmen und zur täglichen Arbeit auf den Almen.

Das Projekt trägt zur ökologischen Weiterentwicklung und zur Förderung der Biodiversität auf den Almen des Nationalparks bei und reicht von konkreten naturschutzfachlichen Maßnahmen bis zur praxisorientierten Weiterbildung für Landwirt:innen.

Bereits seit 17 Jahren besteht im Rahmen des Projektes eine bewährte Kooperation zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern Tirol und der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz (LLA Lienz). Im Rahmen dieser Zusammenarbeit lernen Schüler:innen viel über die Zusammenhänge zwischen Naturschutz und Almwirtschaft.

In den Veranstaltungen wird Theorie und Praxis kombiniert. Im Frühjahr werden im Theorieteil die Grundlagen des Schutzgebietswesens und die Zusammenhänge zwischen Almwirtschaft und Biodiversität vermittelt.

Im Praxisteil lernen die Schüler:innen auf einer Alm, welche Maßnahmen auf Almen notwendig sind und wie diese ökologisch nachhaltig umgesetzt werden. Einen halben Tag helfen sie den Almbewirtschaftler:innen bei Schwendarbeiten und in der 2. Tageshälfte stehen die Grundzüge der Hochgebirgsökologie sowie die Zusammenhänge zwischen Biodiversität und Almwirtschaft im Vordergrund.



Foto: © S. Aigner

Hauptziel der Praxistage ist die Vermittlung des Wissens darüber, welchen Einfluss die Almbewirtschaftung auf die Vielfalt an Tieren und Pflanzen haben und welche Maßnahmen erforderlich sind, um diese Vielfalt zu erhalten.



BILDUNG UND BESUCHERINFORMATION

Die österreichischen Nationalparks haben einen gesetzlich festgelegten Bildungsauftrag. Gemäß der Nationalparks Austria Strategie (2020+) spielen die österreichischen Nationalparks seit ihrer Gründung eine wichtige Rolle in der nationalen Umweltbildung.

Die Bildungsarbeit des Nationalparks Hohe Tauern hat das Ziel, Begeisterung für die Natur zu wecken, Akzeptanz und Sympathie für den Naturschutz – sowohl bei Einheimischen als auch bei Gästen – zu fördern und damit letztlich ein ganzheitliches Verständnis für das Schutzgebiet und die nachhaltige Entwicklung der Nationalpark-Region zu schaffen.

Einige Bildungsangebote des Nationalparks sind länderübergreifend, andere länderspezifisch nach bestimmten Schwerpunkten konzipiert. Die Bildungsarbeit ist ganzheitlich, vermittelt Kompetenzen, ist erlebnisorientiert und speziell auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten. Die Umsetzung der Bildungsarbeit erfolgt vorzugsweise durch Nationalpark Ranger:innen.



Hoher Stellenwert im Nationalpark Hohe Tauern

Natur- und Umweltbildung sowie eine qualitativ hochwertige Besucher:inneninformation nehmen im Nationalpark Hohe Tauern einen besonderen Stellenwert ein.

Dabei werden folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Vermittlung der weltweiten Nationalparkidee
- Festigung der Bedeutung des Nationalparks Hohe Tauern als Schutzgebiet
- Vermittlung von Wissen über ökologische Kreisläufe und Zusammenhänge
- Wecken von Verständnis für Umwelt- und Naturschutz als gesellschaftliche Verantwortung
- Motivierung zur aktiven Naturerfahrung in einer unberührten Naturlandschaft und naturnahen Kulturlandschaft
- Hinführen zu umweltgerechtem Handeln und Verhalten nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit

Die Ranger:innen-Touren werden mit hochwertigen Ferngläsern ausgestattet von:



In Salzburg werden die Ranger:innen mit Schuhwerk ausgestattet von:



In Tirol werden die Ranger:innen mit Schuhwerk ausgestattet von:



Das Feriapraktikant:innen Programm von Salzburg wird finanziell unterstützt von:



Für die Ausrüstung beim Bergwandern sorgt:



Dienstkleidung gefördert von:



Nationalpark Ranger:innen



Foto: © K. Egger

Im Winter können Gäste im Nationalpark Hohe Tauern mit unseren Ranger:innen auf Schneeschuhwanderungen gehen. Dabei erfahren sie viel Wissenswertes über Überlebensstrategien der Tier- und Pflanzenwelt. Es finden sich auch viele Tierspuren und durch das Spektiv lassen sich mit Glück Gämsen, Steinwild und Greifvögel beobachten.

Die Nationalpark Ranger:innen sind weltweit die „Visitenkarte“ von Nationalparks und Bindeglied zwischen Mensch und Natur.

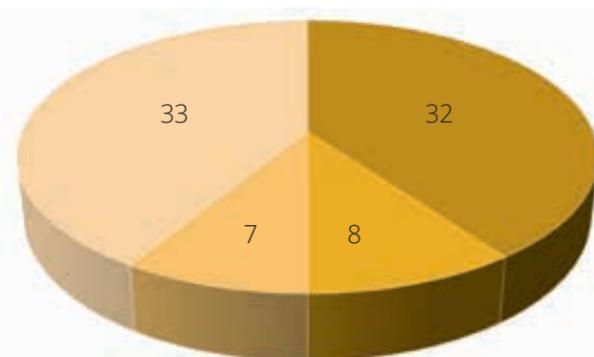
Als wichtige Botschafter:innen des Schutzgebietes teilen sie ihr Wissen im Zuge des umfangreichen Angebotes der Nationalpark Bildung und fungieren als Vermittler:innen zwischen der weltweiten Nationalparkidee und der Möglichkeit des individuellen Erlebens. Sie begeistern Jung und Alt bei Touren im Nationalpark, setzen Bildungsprogramme wie Projektstage für Schulen, „Klima- und Wasserschule“ oder Wanderausstellungen in den Schulen Kärntens, Salzburgs und Tirols um und inszenieren in den Bildungseinrichtungen des Nationalparks komplexe Phänomene der Natur.

Einsatz für Natur und Mensch

Sie sind bestens ausgebildete Spezialist:innen und vermitteln die Eigenschaften und Gegebenheiten von Flora und Fauna des Nationalparks Hohe Tauern und die regionalen Besonderheiten wie kein anderer. Sie weisen die Besucher:innen auf

Ranger:innenstatistik

- Ranger:innen (ganzjährig)
- Ranger:innen (extern)
- Ranger:innen (saisonal)
- Praktikant:innen (saisonal)



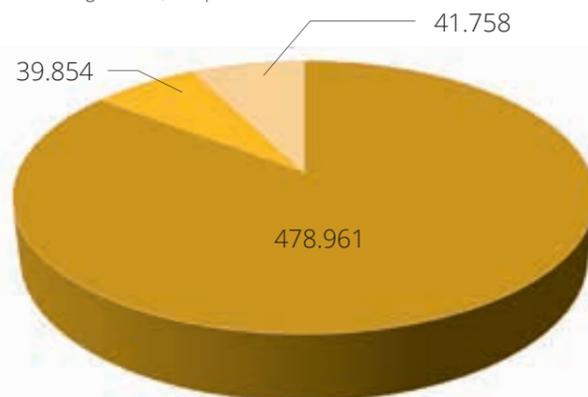
die Verhaltens- und Sicherheitsregeln im Nationalpark und auf die unzähligen Informationsangebote (Schautafeln, Ausstellungen, Broschüren etc.) hin.

Letztlich unterstützen sie wesentlich diverse Naturraum- und Forschungsprojekte im Nationalpark und führen auch die Gebietsaufsicht durch.

Gästebetreuung

Ein wichtiges Bindeglied zu den Gästen stellen die Nationalparkzentren/-ausstellungen, unsere Ranger:innen-Touren und die Präsenz unserer Ranger:innen in den Nationalparktälern dar. Ergänzend zur direkten Betreuung unserer Besucher:innen im Schutzgebiet, bildet die Integration von Kindern und Jugendlichen in Form von Partnerschulunterricht, Projektwochen und Angeboten in unseren Bildungszentren einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung der Nationalparkidee.

- **Frequenz Besucherzentren:** In 16 von insg. 27 Besucherzentren/Ausstellungen systematisch erfasst.
- **Betreute Besucher:innen:** Tourenprogramme, Ausstellungsführungen, Meet a Ranger Stationen, Vorträge, sonst. Events (z.B. Erntedankfest) ...
- **Betreute Schüler:innen:** Schulevents, Partnerschulprogramme, Bildungszentren, Camps ...



Abschluss „Zertifizierter Österreichischer Nationalpark Ranger“

Nach 2 Jahren Ausbildung im Nationalpark Hohe Tauern, 32 Ausbildungstagen und zahlreichen Praxistagen sowie weiteren vielen Stunden des Lernens haben 13 in Ausbildung befindliche Ranger:innen am 5. Dezember 2024 mit der mündlichen Prüfung in der Nationalparkverwaltung Mittersill den Lehrgang zum „Zertifizierten Österreichischen Nationalpark Ranger“ abgeschlossen.



Foto: © NPHT / P. Rusch

In Ausbildung stehende Nationalpark Ranger:innen aber auch bereits langjährige Kolleg:innen besuchen regelmäßig Aus- & Fortbildungen über die Nationalpark Akademie. Unter anderem ist ein Kommunikationstraining als Feedbackschleife alle 3 bis 4 Jahre im Angebot, in dem sich intensiv mit Führungssituationen sowie Eigen- und Fremdwahrnehmung beschäftigt wird.

Der 2-jährige Zertifikatslehrgang umfasst 32 Theorie- sowie zahlreiche Praxistage, eine Erste Hilfe- und die Wanderführerausbildung.

Interessant und abwechslungsreich

Die Ranger:innen Tätigkeit ist ein sehr anspruchsvoller aber auch lohnender Job. Die Herausforderung liegt in seinem sehr diversen und umfangreichen Tätigkeitsfeld. Das Wissen über die Entstehung des Nationalparks, seine Kulturgeschichte, aber auch fachliches Wissen zu den Tier- und Pflanzenarten, der Geologie und Wiedereinbürgerungs- und Forschungsprojekte muss „sitzen“, um dies auf spannende Art und Weise an die Besucher:innen weitergeben zu können. Ranger:innen sind auch in unseren Partnerschulen im Einsatz, um didaktische Methoden der spielerischen Wissensvermittlung vorzuweisen. Weiters sind die Parkaufsicht und Führungen durch unsere Nationalparkzentren sowie die Unterstützung bei diversen Projekten ein wichtiger Teil des Berufes. Der Nationalpark Hohe Tauern ist sehr stolz auf seinen Zuwachs. Wir wünschen allen neuen Ranger:innen viel Erfolg, Freude und wunderbare Erlebnisse und Begegnungen bei ihren zukünftigen Touren!

Seit Beginn der Ausbildung sind bereits 7 der 13 neuen Ranger:innen im Nationalpark Hohe Tauern tätig: Holger Brandl

(Kärnten), Wolfram Lechner und Daniel Pilz (Salzburg) sowie Christoph Dietmaier, Elisabeth Fladerer, Armin Kollreider, Sophie Thaler (Tirol).

Jasmin Berger, Christine Brugger, Gerd Dercon, Rosi Hörl, Veronika Kruschnitz und Tanja Lengfelder haben die Ausbildung neben ihrem Beruf absolviert und werden den Nationalpark Hohe Tauern je nach zeitlicher Verfügbarkeit in Spitzenzeiten bei Erlebnistouren, Veranstaltungen oder Schulprogrammen unterstützen.

WEBINFO
ZUM LEHRGANG:



Hummelkurse

Zusätzlich zum Nationalpark Akademie Bildungsangebot fanden im Juli in Salzburg und Tirol gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur (BOKU) und dem Naturschutzbund Hummelkurse statt. Die Kursleiterin Katharina Thierolf vermittelte den Teilnehmenden zunächst einen Überblick über die Hummelarten Österreichs sowie über die Biologie von Hummeln generell. Anhand von Präparaten wurde dann der Umgang mit dem Bestimmungsschlüssel geübt. Am 2. Tag wurden im Rahmen von Exkursionen in verschiedene Lebensräume des Nationalparks Hohe Tauern Hummeln mit Insektennetzen gefangen, bestimmt und anschließend wieder freigelassen. Der Kurs soll unsere Ranger:innen auch dazu anregen, beim Citizen-Science basierten Hummel-Monitoring des Naturschutzbundes und der BOKU, als Citizen-Scientist mitzumachen. Im Jahr 2025 wird der Hummelkurs in Kärnten angeboten.



Foto: © NPHT / S. Flucher

Katharina Thierolf vermittelte den Teilnehmenden die Hummelarten Österreichs und die Biologie von Hummeln generell.

Swarovski Foundation Wasserschule: Wir alle brauchen Wasser



Seit fast 25 Jahren besuchen Ranger:innen des Nationalparks Hohe Tauern mit dem mehrtätigen Wasserschulprogramm Schulen in Kärnten, Salzburg und Tirol. Unter Einsatz von vielfältigen Methoden, Experimenten und Forschungsaufträgen wird dabei alles rund um das Thema Wasser vermittelt. Im letzten Jahr allein nahmen rund 4.000 Schüler:innen in diesen Bundesländern teil. **Seit Beginn konnten so über 100.000 Schüler:innen erreicht und ihnen die Bedeutung und Schutzwürdigkeit der wertvollen Ressource Wasser nähergebracht werden.**

In Kooperation mit Teach for Austria wird seit nunmehr 5 Jahren durch ein duales Lehrkonzept das angepasste Wasserschulprogramm erfolgreich in Schulen im Osten Österreichs umgesetzt. 458 Schüler:innen nahmen im Rahmen des Teach for Austria Projektes im letzten Jahr teil.



Foto: © NPHT / J. Heinz

Vom Kleinen ins Große: Wie Erdboden Wasser reinigt wird anschaulich von den Schüler:innen im Klassenzimmer erforscht.

KONTAKT & INFO:
Caroline FÜHRER
c.fuehrer@hohetauern.at

WEBINFO:



Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern – Neue Ära

Bildung für eine nachhaltige Zukunft

Seit 2010 ist die Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern ein bedeutender Bestandteil der Umweltbildung in Kärnten, Salzburg und Tirol. Mehr als **36.000 Schüler:innen** haben bereits am Programm teilgenommen. Ziel ist es, junge Menschen für den Klimawandel zu sensibilisieren und ihnen fundiertes Wissen zu vermitteln, um aktiv zum Umweltschutz beizutragen. In einem mehrtätigen Unterricht lernen die Schüler:innen, was Klima ist, wie es entsteht und welche globalen und alpinen Auswirkungen der Klimawandel hat. Die Klimaschule fördert klimafreundliches Handeln und motiviert die Teilnehmenden, ihr Wissen weiterzugeben und damit einen Beitrag zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu leisten.

Ziel ist es, junge Menschen für den Klimawandel zu sensibilisieren.

Mit dem Ende der langjährigen Partnerschaft mit VERBUND beginnt für die Klimaschule nun eine neue Phase. Die KELAG konnte als neuer Sponsor für Kärnten gewonnen werden, und weitere Partner werden folgen, um das Engagement für eine nachhaltige Zukunft in der Region zu fördern.



Foto: © NPHT / J. Heinz

In welche Richtung dreht sich eigentlich unsere Erde? Die Schüler:innen der Volksschule Wernberg/Kärnten erkunden diese spannende Frage und erfahren in der Klimaschule auch, warum es Tag und Nacht gibt und wie die Jahreszeiten entstehen.

Partnerschulen Kärnten, Salzburg, Tirol

Mit spannenden Unterrichtsmodulen, Exkursionen in die Natur und die Begleitung durch engagierte Ranger:innen erreicht das Partnerschulprogramm des Nationalparks jedes Jahr tausende junge Menschen aller Altersstufen. Kinder und Jugendliche, die in der Nationalpark-Region aufwachsen, für Natur- und Umweltschutz zu sensibilisieren, ist Ziel des Partnerschulprogramms, das seit vielen Jahren von Ja! Natürlich gefördert wird. Das Netzwerk der Partnerschulen ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen.

PARTNERSCHUL- NETZWERK 2024

- 82 Schulen
- 2 Kindergärten
- 545 Klassen
- 9.978 Schüler:innen



Foto: © NPHT / F. Kreidl-Glück

An 3 Tagen wurden rund 1.500 Kinder/Jugendliche beim Partnerschulfest in Mittersill betreut.



Foto: © NPHT / J. Heinz

Über 4 Jahre hinweg wurden die Schüler:innen der Nationalpark Volksschulen von Ranger:innen begleitet, um Natur- & Artenschutz hautnah zu erleben. Beim Abschlussfest am 7. Juni in Mallnitz tauchten 104 Kinder mit allen Sinnen in den Nationalpark ein: Sie bestimmten Kräuter, verkosteten regionale Produkte und entdeckten Wissenswertes über Wildtiere. Spielerische Aufgaben, wie das Befüllen ressourcenschonender Tippy-Taps, rundeten das Erlebnis ab und ließen die gemeinsamen Jahre stimmungsvoll ausklingen.

Neben Flora und Fauna des Nationalparks Hohe Tauern, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz ist auch das Modul „So schmeckt die Natur!“ fixer Bestandteil des Programms. Dabei wird den Kindern und Jugendlichen der Wert regional hergestellter Lebensmittel nahegebracht.

Partnerschulfeste in den Bundesländern

Wo viel gelernt wird, muss auch gefeiert werden. Im Juni – gegen Schulende

– besuchten bei insgesamt 4 Partnerschulfesten (in Salzburg und Kärnten) rund 1.600 Kinder und Jugendliche die Feste. Mit vielen Rätsel-, Wissens- und Aktionsstationen, welche von unseren Nationalpark Ranger:innen und Mitarbeiter:innen betreut wurden, ein würdiger Abschluss des Schuljahres. Zusätzlich besucht der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg seit Jahren die Landeshauptstadt und bot 2024 rund 1.000 Schüler:innen aus Salzburg Stadt ein attraktives Programm in Rahmen von „Der Nationalpark kommt in die Stadt“.



Foto: © P. Schober

Das erfolgreiche Partnerschulprojekt zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern und der Volksschule St. Margarethen im Lavanttal wurde verlängert und ist nun für weitere 4 Jahre gesichert. Dieses einzigartige Bildungsprogramm, das als einziges außerhalb des Nationalparkgebiets umgesetzt wird, ermöglicht den Schüler:innen weiterhin eine vertiefte Auseinandersetzung mit Umweltthemen und dem Nationalpark durch altersgerechte Unterrichtskonzepte und persönliche Begleitung.

Camps & Ferienangebote

In Salzburg werden auf der Hofrat-Keller-Hütte im Obersulzbachtal Wildniscamps angeboten, welche ein mehrtägiges Erlebnis abseits von Technik und Komfort ermöglichen. Schnell vergessen die Teenies, dass das Handy nicht funktioniert und wie sich das Übernachten im Freien, das eigenständige Feuer machen, die Orientierung in der Natur etc. und somit das eigene Verhalten verändert. 2 Wassercamps in Tirol ergänzen das Angebot. Insgesamt besuchten rund 100 Kinder und Jugendliche die Camps.



Foto: © NPHT / Gartner

In der Ferienzeit werden in den Nationalparkältern Osttirols abwechselnd aufregende und coole Programme sowie Exkursionen für Kinder und Jugendliche angeboten. Egal ob bei der Beobachtung von Wildtieren, bei Hütentouren oder bei Ausflügen zu geheimnisvollen Orten. Insgesamt waren wir 8 Wochen mit jeweils 4 Programmen pro Woche unterwegs – **38 Programme mit über 650 Kindern und Jugendlichen.**

In Tirol und Kärnten gehen in den Sommerferien die **Nationalparkspürnasen und der Jungforscher:innenclub** auf tägliche Entdeckungsreise und der Kärntner Kindergartenmonat ergänzt das Angebot für die Kleinen.

2024 nahmen an den Camps und Ferienangeboten insgesamt 1.703 Kinder teil.



Foto: © NPHT / J. Heinz

Im Kindergarten Forscher:innenclub in Kärnten konnten 4- bis 6-Jährige spielerisch faszinierende Fragen entdecken: Wie hoch fliegen die Könige der Lüfte? Was frisst Hase Hoppel am liebsten? Und wie klingt der Ruf von Frieda Fuchs? Der Jungforscher:innenclub für 7- bis 10-Jährige bot den Teilnehmenden unvergessliche Erlebnisse in der Natur. Begleitet von erfahrenen Ranger:innen erkundeten sie Wälder und Berge, erlebten Abenteuer hautnah und entdeckten die Vielfalt der Alpenlandschaft.



Foto: © NPHT / A. Grahl

Bei den Camps im Haus des Wassers stand unter dem Motto „Der Name macht das Programm“ natürlich das Erlebnis rund um die wertvolle Ressource Wasser im Mittelpunkt.



Foto: © NPHT / M. Kortmann

Bei den Wildniscamps im Obersulzbachtal wird selbst gekocht. Keiner denkt mehr an sein Handy oder an „Hotel Mama“. Bei dem mehrtägigen Abenteuer wird auch die Überquerung von Bächen trainiert. Natürlich unter sicherer Anleitung unserer Ranger:innen!

Junior Ranger:innen, Youth at the Top & Ferialer:innen



Foto: © NPHT / C. Dietmaier

Die Junior Ranger:innen in Tirol unterwegs am Gletscherweg in Innerschläß.

Die 30 Junior Ranger:innen 2024 kamen aus Österreich und Deutschland und haben im Rahmen einer jeweils 2-wöchigen Ausbildung in Kärnten und Tirol die interessanten Arbeiten und abwechslungsreichen Tätigkeiten der Nationalpark Ranger:innen kennen gelernt. Mit Unterstützung der „Münze Österreich“ und seitens „Kärntenmilch“ konnte das Programm für alle kostenlos angeboten werden. Das Programm aus vielen natur- und nationalparkrelevanten Themen in Theorie und Praxis war spannend und abwechslungsreich – die Jugendlichen durften selber Themen ausarbeiten, diese bei den Touren präsentieren und lernten dadurch auch voneinander. Sie vertieften ihr Wissen in den naturwissenschaftlichen Themen, entdeckten Bartgeier und Gänsegeier und viele andere Bewohner im Nationalpark. Natürlich kam neben der vielen Arbeit und den Wanderungen auch das Spiel und der Spaß nicht zu kurz und es entstanden wundervolle Freundschaften. Zum Schluss erhielten alle ihr Junior Ranger:innen Zertifikat.



Foto: © NPHT / S. Zeiner

Im Rahmen des alpenweiten Projektes „Youth at the top“, welches im Jahr 2024 unter dem Motto „Bergblumen & bestäubende Insekten“ stand, lernten die Kids in Kärnten und Tirol die wichtigsten alpinen Pflanzen und ihre Bestäuber kennen und damit, wie wichtig Biodiversität in der heutigen Zeit ist.

Die Sommermonate sinnvoll nutzen

In Salzburg unterstützen seit einigen Jahren Ferialer:innen ab einem Alter von 16 Jahren die Nationalparkverwaltung in den Sommermonaten. Sie betreuen die Infohütten in den Nationalpark Taleingängen. Dabei steht nach einer ausführlichen Einschulung die Information der Besucher:innen im Vordergrund. Damit leisten die Ferialer einen unschätzbaren Beitrag zur Bewusstseinsbildung. Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Anbieter an ferialen Arbeitsplätzen in der Region.



Foto: © NPHT / C. Winkler

Die hochalpine Landschaft des Nationalparks ist für die Kärntnermilch Junior Ranger:innen ein abwechslungsreiches aber auch anstrengendes Erlebnis. Sie lernten praxisnah über Tiere, Pflanzen, Geologie und Gletscher, kombiniert mit Wanderungen, Spiel und Abenteuer. Ziel war es, Verantwortung für Natur und Umwelt zu vermitteln.



Foto: © NPHT / F. Kreidl-Glück

23 Jugendliche unterstützen vom 8. Juli bis 6. September 2024 den Nationalpark Hohe Tauern in Salzburg im Rahmen eines Ferialpraktikums.

Kindergartenmonat 2024

im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz

Auch 2024 war der Kindergartenmonat ein voller Erfolg: Über 1.000 Kinder aus verschiedenen Kindergärten besuchten das BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz und erlebten unvergessliche Abenteuer mit Freddy Fledermaus. Gemeinsam mit dem fröhlichen Maskottchen erforschten die jungen Naturentdecker:innen die Geheimnisse des Waldes, tauchten in das Nachtleben der Tiere ein und lernten spielerisch die faszinierende Welt des Nationalparks Hohe Tauern kennen.

Dieses besondere Programm, das in Kooperation mit den ÖBB umgesetzt wird, hat das Ziel, bei Kindern im Vorschulalter erste Naturerfahrungen und ein Bewusstsein für die Umwelt zu fördern. Mit spannenden Geschichten, interaktiven Erlebnissen und viel Spaß wurde die Verbindung zur Natur auf kreative Weise gestärkt. Der Kindergartenmonat bleibt ein wichtiger Baustein für die Umweltbildung und wird auch in Zukunft in Mallnitz im BIOS fortgeführt.



Foto: © M. Karan

Freddy Fledermaus und über 1.000 kleine Naturentdecker:innen: Der Kindergartenmonat im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz begeisterte mit spannenden Abenteuern und spielerischer Umweltbildung.

Die „rangerlabs“ im BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz sind Forscherwerkstätten, in denen zusammen mit Nationalpark Ranger:innen experimentiert und ausprobiert wird.

Neue Partnerschaft

zwischen dem Kindergarten Obervellach und dem Nationalpark Hohe Tauern

Mit der feierlichen Unterzeichnung der Partnerschaft zwischen dem Kindergarten Obervellach und dem Nationalpark Hohe Tauern begann 2024 eine vielversprechende Zusammenarbeit. Mehr als 50 Kinder, ihre Eltern sowie Vertreter:innen der Gemeinden und des Nationalparks kamen zu diesem besonderen Anlass zusammen. Im Rahmen der Partnerschaft besuchen die Kinder jährlich das speziell entwickelte Kindergartenprogramm im BIOS Nationalparkzentrum und vertiefen

die Inhalte durch gemeinsame Exkursionen mit Nationalpark Ranger:innen. Ziel ist es, die Kinder frühzeitig für die Natur zu begeistern und ein Bewusstsein für den Schutz der einzigartigen Nationalparklandschaft zu schaffen. Ein Höhepunkt der Feier war das Lied „Freddy Fledermaus“, das die Kinder eigens für diesen Anlass einstudiert hatten. Mit diesem starken Bündnis wird ein Grundstein für eine nachhaltige Naturbildung gelegt.



Foto: © NPHT / J. Heinz

Gemeinsam für die Natur: Mit der Partnerschaft zwischen dem Kindergarten Obervellach und dem Nationalpark Hohe Tauern wird frühzeitig Naturbewusstsein gefördert.

Mallnitzer Bergadvent – 2. Jahr voller Adventzauber



Foto: © NPHT / J. Heinz

Der Mallnitzer Bergadvent 2024 hat erneut die Herzen von Groß und Klein höherschlagen lassen und bewiesen, dass er ein wesentlicher Bestandteil der Adventzeit in der Region ist. Das BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz verwandelte sich an den Adventwochenenden in eine weihnachtliche Märchenwelt, die Tradition und Naturverbundenheit auf besondere Weise vereint. Zu den Höhepunkten zählte das stimmungsvolle Christkindpostamt, das Groß und Klein zum Schreiben von Weihnachtswünschen einlud, und die kreative Wichtelwerkstatt, die dieses Jahr mit neuen, spannenden Aktivitäten überraschte. Für leuchtende Kinderaugen sorgte vor allem die

Schatzsuche mit Freddy Fledermaus, die Familien auf einem abenteuerlichen Rundweg durch den Adventweg führte.

Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie es gelingt, das BIOS Nationalparkzentrum als Ganzjahresbetrieb zu etablieren und den Wintertourismus in Mallnitz weiter zu beleben. Die positive Resonanz der Besucher:innen bestärkt uns, den Bergadvent auch in den kommenden Jahren mit neuen Ideen und Attraktionen fortzuführen.



WEBINFO:

Nationalpark Hohe Tauern – Next Generation

In der Sitzung des Kuratoriums des Nationalparks Hohe Tauern Salzburg am 12. November 2024 wurde einstimmig beschlossen, einen Jugendbeirat mit dem Namen „Nationalpark Hohe Tauern – Next Generation“ einzuführen. Jugendliche im Alter von 16 bis 24 Jahren haben die Möglichkeit, sich für die Mitarbeit in diesem Beratungsgremium zu bewerben. Die Auswahl erfolgt in Zusammenarbeit zwischen Akzente Salzburg und der Nationalparkverwaltung.

Interesse steigern bei der jungen Generation

Ziel ist es, die Breite des Bundeslandes sowohl im Hinblick auf Herkunft als auch im Hinblick auf Ausbildung und Hintergrund zu berücksichtigen. So sollen in Zukunft Projektideen entwickelt werden, die das Interesse der jungen Generation am Thema Nationalpark steigern. Besonders wichtig hierfür ist eine fundierte Ausbildung der Mitglieder des Jugendbeirates. Dazu werden sie insgesamt 2 Wochenenden im Nationalpark verbringen und damit die verschiedenen Sichtweisen auf das Gebiet kennenlernen. Nach einer 2-jährigen Funktionsperiode soll ein neuer Jugendbeirat konstituiert werden.



Grenzüberschreitende Wanderausstellung für die Nationalparkidee



Abbildung: © ARGE Walking Chair

Der Nationalpark Dolomiti-Bellunesi und der Nationalpark Hohe Tauern Tirol werden in einer gemeinsamen Wanderausstellung den Schutz- und Erlebniswert der benachbarten Schutzgebietsregionen präsentieren. Die Wanderausstellung wird als Ganzes an repräsentativen Orten (Zentralräume/ Großstädte/Metropolen im EUSALP-Raum) präsentiert. Der Wert der intakten Natur der Schutzgebiete für zukünftige Generationen (im Sinne der Nationalparkidee) bildet dabei ein Leitmotiv. Im Jahr 2024 erfolgte anschließend an den Ideen-

wettbewerb (Phase 1) die Detailkonzeption und Ausführungsplanung (Phase 2) mit dem Gewinner des Ideenwettbewerbs.

Die bauliche Umsetzung der Ausstellung wird, wie die beiden vorangehenden Planungsphasen, über das Förderprogramm „Dolomiti LIVE“ (interreg Italien-Österreich) mitfinanziert.



Haus des Wassers – Wasser, Klima, Nachhaltigkeit

In St. Jakob in Deferegggen befindet sich die stationäre Wasserschule des Nationalparks Hohe Tauern Tirol als Treffpunkt der forschenden Jugend. Das Umweltbildungsangebot beinhaltet auch Teile der Klimaschule und weist in der Naturvermittlung auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen hin. Insgesamt kamen in den letzten 21 Jahren 29.566 Kursteilnehmende, davon 21.941 Schüler:innen.

„Wasserphänomene für Kinder“ in Zusammenarbeit mit der Jungen Uni Innsbruck.

Im Jahr 2024 fanden 46 Veranstaltungen statt. Ergänzend zu den Schulprogrammen begann die Seminarsaison im Haus des Wassers Ende April. Kinoabende, Führungen für Interessierte, die Reihe „Wasserphänomene für Kinder“ in Zusammenarbeit mit der Jungen Uni Innsbruck sowie Tagesunterrichtsangebote für Osttiroler Schulklassen und 2 Kinder-Sommerscamps rundeten das zusätzliche Jahresangebot ab.

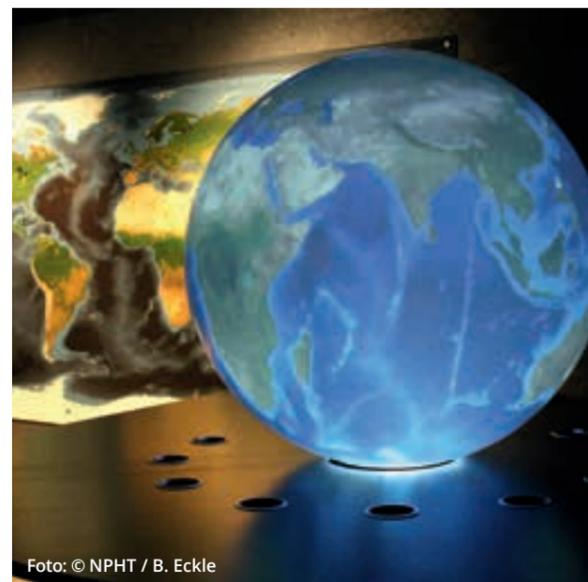


Foto: © NPHT / B. Eckle

Auf dem Vision Globe im Haus des Wassers werden verschiedene Bausteine zum Thema „Klima der Erde und dessen Veränderung“ dargestellt.

Nationalpark Akademie 2024



Foto: © NPHT / H. Mattersberger

Die Botanischen Hochbergstage zählen seit Jahren zum Repertoire der Akademie. 2024 wurden die artenreichen Kalmen hoch über Prägergraten in Osttirol erkundet.

Die Nationalpark Akademie Hohe Tauern bietet seit 1997 Seminare, Tagungen und Workshops für Erwachsene an. Die Schwerpunkte der Veranstaltungen zeigen gleichzeitig die Kompetenzen der Akademie. Die Nationalparkidee, vertiefendes Wissen zu Naturthemen sowie Seminare zur Ausbildung als „Zertifizierter Österreichischer Nationalpark Ranger“ spiegeln Themen in folgenden Bereichen wieder:

- Wildtiere
- Botanik
- Geologie/Gletscher/Klima
- Kulturlandschaft
- Umweltbildung
- Nationalpark allgemein

Das Anliegen der Akademie ist es, leistbare Kurse mit hochkarätigen Vortragenden in den Nationalpark-Regionen für Interessierte – vom Laien bis zum Experten – anzubieten.

Bei den Seminaren steht vor allem die praktische Anwendung des Erlernten im Vordergrund. Die Tagungen bieten eine Plattform verschiedenster Erkenntnisse und angeregter Diskussionen mit unseren Vortragenden.

Als Ausbildungszentrum für „Zertifizierte Österreichische Nationalpark Ranger“ bietet die Akademie die Aufbaulehrgänge an, welche für die Ausbildung anrechenbar sind.

Im Jahr 2024 konnten insgesamt **24 Veranstaltungen mit 722 Teilnehmenden** (im Schnitt 30 Teilnehmende/Veranstaltung) durchgeführt werden. Neben der Recherche, Konzeption, Referentenaquirierung, Planung, Anmeldewesen, Bewerbung, Durchführung und Nachbetreuung der Veranstaltungen wurden 2024 auch in einer ersten Phase die Weiterentwicklung im Bereich Digitalisierung und Modernisierung von Veranstaltungsorganisation vorbereitet.

Das Akademie Programm 2025 wurde im Dezember fertig gestellt. Ab 2025 werden vermehrt Direct-Mailings zur Bewerbung eingesetzt, sowie die bestehende Online-Anmeldemöglichkeit via Website durch Online-Bezahlungsmöglichkeiten ergänzt. Auch die Veranstaltungsevaluierungen erfolgen ab 2025 bequem online.



WEBINFO:



Mit Unterstützung von Bund, Land Kärnten, Land Salzburg, Land Tirol und Europäischer Union



Foto: © NPHT / P. Rusch

Die Tagungen der Nationalpark Akademie waren äußerst gut besucht. Die Teilnehmenden konnten die Expert:innen und Praktiker:innen zu Fachvorträgen hören und mitdiskutieren. 2024 fanden die Tagungen zu den Themen Wildtiermanagement, nachhaltige Almbewirtschaftung unter neuen Voraussetzungen und Alpine Naturerfahrungen statt.



Sanierung Wilhelm-Swarovski-Beobachtungs-Warte



Abbildung: © NPHT / J. Heinz

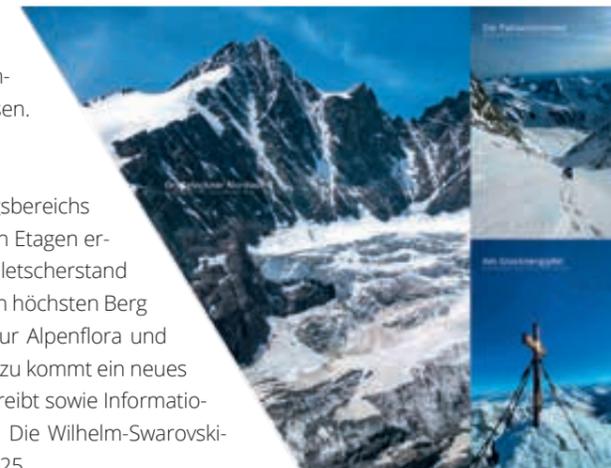
BESUCHERZENTREN UND INFRASTRUKTUR

27 Besucherzentren in den Nationalparkgemeinden bieten den Besucher:innen einen ersten Einstieg in den Hochgebirgs Nationalpark Hohe Tauern. Modernste und spannende Ausstellungen, welche oftmals jährlich durch Sonderausstellungen ergänzt werden, führen durch verschiedene „Nationalparkwelten“ vom Kleinen ins Große.

Neben den Zentren führen Themenwege in viele Nationalparktäler, welche interessante Informationen zum Nationalpark sowie zu den Besonderheiten des jeweiligen Tales bieten. An den Ausgangspunkten, zu vielen frequentierten Wanderzielen, bieten Nationalpark-Infopoints und Parkplätze den Nationalparkbesucher:innen einen idealen Einstiegspunkt. Diese breite Angebotspalette ermöglicht lenkende Besuchermaßnahmen und wertet die touristische Infrastruktur der Region auf.

Neue Infotafel im Ausstellungsbereich der Wilhelm-Swarovski-Beobachtungs-Warte.

Die 1998 errichtete Wilhelm-Swarovski-Beobachtungs-Warte wurde 2024 grundlegend saniert und der Ausstellungsbereich im Inneren neu gestaltet. Aufgrund der Witterung in der Hochgebirgslage auf 2.410 m am Fuß des Freiwandecks konnten die Sanierungsarbeiten erst im Frühsommer beginnen und so war die Warte bis zum 27. Juli geschlossen.



Der Großglockner im Fokus

Neu gestaltet wurde die Glasfassade und Teile des Ausstellungsbereichs der Warte. Dazu wurden die Infotafeln in den beiden obersten Etagen erneuert. Der Infobereich enthält nun aktuellste Daten zum Gletscherstand der Pasterze, zum Großglockner und zu den Anstiegen auf den höchsten Berg Österreichs. Daneben gibt es wissenswerte Informationen zur Alpenflora und vor allem auch zu den heimischen Tieren im Hochgebirge. Hinzu kommt ein neues Panoramabild, welches alle Gipfel des Glocknerkamms beschreibt sowie Informationen zum Wildschutzgebiet auf der Kaiser-Franz-Josefs-Höhe. Die Wilhelm-Swarovski-Beobachtungs-Warte öffnet ihre Türen wieder im Sommer 2025.

Zentren/Ausstellungen des Nationalparks Hohe Tauern

- BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz
- Nationalparkinformation Winklarn
- Oberstbergmeisteramt, Obervellach
- Wilhelm-Swarovski-Beobachtungswarte, Kaiser-Franz-Josefs-Höhe
- Haus der Steinböcke, Heiligenblut
- Ausstellung Nationalpark, Kaiser-Franz-Josefs-Höhe
- Infobereich Berghotel Malta, Kölnbreinsperre
- Holler im Klausnerhaus, Hollersbach
- Ökologischer Fußabdruck, Hollersbach
- Nationalpark Panorama Resterhöhe, Hollersbach
- Gletscher-Klima-Wetter, Uttendorf
- Nationalparkzentrum Mittersill
- Smaragde & Kristalle, Bramberg
- Nationalpark PUR, Fusch
- (M)Ursprung, Muhr im Lungau
- Im Facettenreich, Rauris
- Nationalpark Gallery, Kaprun
- Auf der Alm – Zwischen Himmel und Erde, Hüttschlag
- Blick ins Tauernfenster, Neukirchen am Großvenediger
- Zirbenausstellung, St. Jakob im Deferegggen
- Nationalpark Welcome Bereich, Tourismushaus Lienz
- Jenseits der Zeit, Virgen
- Großglocknerpanorama, Kals am Großglockner
- Nationalparkhaus Matrei in Osttirol
- Glocknerwinkel, Kals am Großglockner
- Wildtierbeobachtungsturm Oberhaus, St. Jakob i. Def.
- Nationalpark Infobereich, Lienz



Fotos: © NPHT / Rieder

Im Mineralienmuseum Bramberg finden Gäste wahre Schätze an Mineralien.

Infobereich Berghotel Malta

Verstärkt wurde im Jahr 2024 der Auftritt des Nationalparks Hohe Tauern in der Nationalparkgemeinde Malta ganz im Osten des Schutzgebiets. Nach Wiederaufnahme des Besucherangebots im Jahr 2023 mit 2 Winter- und 3 Sommer Ranger:innen-Touren konnte im Jahr 2024 die Sichtbarkeit auf der Malta Hochalpenstraße bzw. im Berghotel Malta erhöht werden. Zudem wurde neu in Malta ein Kinderprogramm für Einheimische und Gäste angeboten, welches gleich in der 1. Saison sehr gut angenommen wurde. Neu ist seit Juni 2024 ein Nationalpark Infobereich direkt im Berghotel, welcher neben Informationen zum umfangreichen Nationalpark Ranger:innen-Tourenangebot in der Nationalparkgemeinde Malta auch einen Imagefilm, sowie Interessantes und Lehrreiches zum Steinwild samt eines Exponats einer Steingeiss ausstellt.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Berghotel Malta ist für das Jahr 2025 auch eine Integration der Nationalpark Produkte im neu errichteten Shopbereich des Berghotels geplant.



Foto: © Verbund / Pichler

Teile des Nationalpark Infobereichs im Berghotel Malta.

Eröffnung des Outdoor-Klassenzimmers in Mallnitz

Am 7. Juni 2024 wurde im Rahmen des Abschlussfestes der Nationalpark Partnerschulen in Mallnitz das neue Outdoor-Klassenzimmer eröffnet.

Inspirierender Lernort mitten in der Natur

Am Waldrand des Campingplatzes „HochOben“ gelegen, bietet der neue, inspirierende Lern- und Erlebnisort vielfältige Möglichkeiten, Bildung und Natur eindrucksvoll zu verbinden. Die innovative Infrastruktur schafft nicht nur einen festen Anlaufpunkt für Schüler:innen während der Nationalpark Projektwochen, sondern steht auch als attraktiver Veranstaltungsort – etwa in Form eines Amphitheaters – der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Auch die Bildungspartner Volksschule Mallnitz und die Kindergruppe Tauernzwerge profitieren von dieser wertvollen Bereicherung.

Besonderes Augenmerk wurde auf eine klimafreundliche Erreichbarkeit gelegt: Das Outdoor-Klassenzimmer ist ideal an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden und bequem nach einer umweltfreundlichen Anreise mit dem Zug zu Fuß erreichbar.



Foto: © NPHT / T. Suntinger

Das Outdoor-Klassenzimmer ist zentral gelegen und so gestaltet, dass auch die örtlichen öffentlichen Bildungseinrichtungen davon profitieren sowie sogar Theateraufführungen stattfinden können.

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäische Union
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums
oder „ruraler Erwerb in die Zukunft
Geben“



Foto: © Furchti & friends / M. Schedler

Eine der neuen Themenwegstafeln im Rauriser Seidlwinkltal.

Neuer Themenweg „Im Facettenreich – Landschaften lesen“

Seit kurzem ergänzt der Themenweg „Im Facettenreich – Landschaften lesen“ im Seidlwinkltal die im Jahr 2023 völlig neu gestaltete Ausstellung „Im Facettenreich“ in Rauris/Wörth. Dieser neue, spannende Themenweg lädt Wanderer ein, ihre Umgebung bewusst zu beobachten und die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. Der Ausgangspunkt des Weges befindet sich am Parkplatz Fleckweide im Seidlwinkltal und als Ziel dient das Rauriser Tauernhaus. Entlang des Weges finden die Besucher:innen Informationstafeln, die verschiedene Aspekte der Natur und Landschaft erklären.

Themen wie Felsstürze, Almwirtschaft, Wildtiere und Wasserfälle werden detailliert beschrieben, sodass Wanderer mehr über die natürliche Vielfalt und Ökologie der Region erfahren können.

Dabei besteht auch die Möglichkeit, die beschriebenen Lebensräume und Tierarten direkt in der Natur zu erleben. So können die Besucher:innen nicht nur die spannende Landschaft des Nationalparks Hohe Tauern entdecken, sondern auch die Bedeutung des Naturschutzes und der Artenvielfalt hautnah erfahren.

Entdecke die neuen Nationalparkwelten

Besuchende werden zu „Nationalparkwelten-Zeitreisenden“

Die Nationalparkwelten schüren die Lust, die faszinierende Naturlandschaft der Hohen Tauern selbst zu entdecken. Doch sie ermöglichen es Besucher:innen auch, mit allen Sinnen an Orte, in Epochen und Bereiche zu reisen, die Menschen ansonsten verschlossen bleiben. Die neue „Galerie des Lebens“ etwa führt in das Wildnisgebiet Untersulzbachtal und gibt grandiose Einblicke in dieses unberührte Fleckchen Erde, an dem es keine Bewirtschaftung gibt: wunderbare Bilder regen

nimmt die Besucher:innen mit auf die Reise eines Wassertropfens durch den Nationalpark Hohe Tauern.

Die Nationalparkwelten Hohe Tauern in Mittersill sind an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Tickets und Time-Slots können vorab im Online-Shop gekauft bzw. gebucht werden und sind vor allem an Schlechtwettertagen eine Empfehlung. Die Nationalparkwelten sind Inklusiv-Partner der Nationalpark SommerCard.

Der Nationalpark Hohe Tauern ist eine der spektakulärsten Naturlandschaften der Erde. Seine Geschichte und Geschichten zu erzählen, haben sich die Nationalparkwelten in Mittersill an 365 Tagen im Jahr zum Ziel gesetzt.

die Fantasie an, Flussschotter und eine Gesteinsplatte mit einem Mosaik aus jahrhundertealten Flechten haben die Reise aus der Wildnis in die Ausstellung angetreten. In der „Gletscherwelt“ verweist eine 6.000 Jahre alte Zirbenscheibe auf die Beschaffenheit des Pasterzengletschers in der Jungsteinzeit und die Nachbildung eines Meeressauriers in der Welt „Gipfel aus dem Meeresgrund“ zeigt, dass sich vor 150 Millionen Jahren im Bereich der Hohen Tauern ein tropisches Meer befand. Im „Gletscher-Freundschaftsbuch“ werden führende Gletscherexpert:innen und ihre Forschungen vorgestellt. Das „Wasserreich“ verweist auf den Wasserreichtum der Region mit ihren 500 Bergseen, 800 Mooren und Bachläufen – eine beeindruckende, überdimensional große Rauminstallation

Ausstellungsführungen mit Nationalpark Ranger:innen sind auf Anfrage und nach Vorreservierung möglich. Der Rundgang durch die Nationalparkwelten endet im „Nationalparkladen“, in dem Besucher:innen aus einem Angebot von feinsten Produkten aus der Region, Geschenkideen und Souvenirs wählen können. Ebenfalls unter dem Dach der Nationalparkwelten befindet sich das Restaurant „Almaa“, wo Gäste mit regionalen Gerichten verwöhnt werden.

Nationalparkzentrum Hohe Tauern GmbH

Gerlosstraße 18, 5730 Mittersill

Tel: 0043 (0) 6562 40939

Mail: info@nationalparkzentrum.at

Web: www.nationalparkwelten.at



Foto: © F. Reifmüller

Neugestaltung des TVB Infobereichs in Lienz

Derzeit wird der Nationalparkinfobereich im TVB Büro in Lienz neugestaltet. Für die Umgestaltung wurde Andreas Zangl beauftragt, der den Infobereich vor 8 Jahren einrichtete und auch federführend bei der Neugestaltung des Nationalparkzentrums in Mittersill tätig war.

Auch wenn die Grundzüge des Infobereichs wie beispielsweise die begehbare Nationalparkkarte erhalten bleiben, sorgen pfiffige Ergänzungen sowie ein neuer Film, der Ausschnitte aus den Ranger:innen-Touren in Osttirol zeigt, dafür, dass der Infobereich bald wieder in neuem Glanz erstrahlt.

Durch die Adaptierung des Infobereichs im TVB Büro in Lienz werden Details und Highlights der vielseitigen Natur- und Kulturlandschaft des Nationalparks Hohe Tauern Tirol in den Fokus gerückt, die Angebote des Nationalparks sichtbar gemacht und dadurch die Lust geweckt, den Nationalpark (auf einer geführten Tour) zu erleben.



Foto: © NPHT / E. Fladerer

Mehr Barrierefreiheit beim Ausgangspunkt Oberhaus

Der Parkplatz bei der Oberhausalm in St. Jakob im Defereggental ist nicht nur Ausgangspunkt für die bekannten Wander- und Fahrradziele Klammloch und Jagdhausalmen, sondern auch Startpunkt des Nationalpark Themenweges Oberhauser Zirbenwald mit Waldpädagogikstation und Wildtierbeobachtungsturm. Mit dem Ankauf von 2 Rollstuhlzuggeräten und 2 E-Scootern startete die Nationalparkverwaltung Tirol in den vergangenen Jahren damit, Ausflugsziele für Personen mit eingeschränkter Mobilität erlebbar zu machen. Dieses Jahr wurde die kleine Runde des Themenweges Oberhauser Zirbenwald für den E-Scooter befahrbar gemacht. Neben dem Ausbau des Zugangssteiges am Parkplatz wurde eine Brücke

erneuert und ein Holzzaun zur Absturzsicherung errichtet. Weiters wurde feinkörniger Schotter zum bequemen Befahren der ca. 1,3 km langen Runde aufgebracht. Zusammen mit einer Begleitperson können nun Personen mit eingeschränkter Mobilität die rauschende Schwarzach, die saftigen Almwiesen mit den darauf weidenden Kühen sowie den Duft des Oberhauser Zirbenwaldes abseits der Schotterstraße erleben.



Foto: © NPHT / A. Grimm

Um allen Anforderungen eines zeitgemäßen, hochfrequentierten Ausgangspunktes im Nationalpark Hohe Tauern gerecht zu werden, wurde am Parkplatz weiters eine hochwertige, wartungsarme Trockentoilettenanlage errichtet.

Hütteninformationstafeln

Die Schutzhütten der Alpinen Vereine sowie die privaten Schutzhütten sind wichtige Stützpunkte um das Nationalparkgebiet zu erkunden. Die Hütteninformationstafeln bei alpinen Unterkünften zeigen seit 2008 neben einem Panoramabild der näheren Umgebung auch naturwissenschaftliche oder kulturelle Themen. Diese Hütteninfotafeln wurden in den vergangenen 2 Jahren inhaltlich sowie grafisch überarbeitet und an die Schutzhütten ausgeliefert. Während 2023 die Schutzhütten in Kals, dem Defereggental und dem Debanttal beliefert wurden, konnte im Sommer 2024 mit den Schutzhütten in Matri und Virgental die Erneuerung abgeschlossen werden.



Foto: © NPHT / A. Rofner

Die Informationstafeln stehen bei den strategisch wichtigen alpinen Unterkünften und bieten den Gästen kompakte Information zu Wanderwegen, aber auch zu naturwissenschaftlichen und kulturellen Themen.

ÖAV Partner – Eine Naturbeziehung



Foto: © V. Berger

„Der Berg im Eis“: Der Kleine Burgstall (2.709 m) ist ein markanter Felsgipfel am Fuße des Großglockners direkt über der Pasterze. Nach mehr als 20 Jahren wird die Vegetation auf dem Kleinen Burgstall erneut genauestens untersucht, um die Veränderungen sichtbar zu machen.

Die langjährige Partnerschaft des Österreichischen Alpenvereins (ÖAV) und des Nationalparks Hohe Tauern, die sich auf den Schutz und die nachhaltige Entwicklung des alpinen Naturraums konzentriert, hat sich bewährt. Diese Beziehung erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen und umfasst unterschiedliche Handlungsfelder. Mit der Unterstützung bei der Pflege und Instandhaltung von Wanderwegen, Hütten und anderen Infrastrukturmaßnahmen, die den nachhaltigen Alpinismus fördern, üben die alpinen Vereine eine handfeste aktive Rolle aus. Darüber hinaus setzt sich der ÖAV für die Erhaltung traditioneller alpiner Kulturlandschaften ein. Dies betrifft sowohl die Pflege von Weiden und Almen als auch die Förderung nachhaltiger Bewirtschaftungsformen in den alpinen Gebieten. In seinem vielfältigen Ausbildungsprogramm werden Mitglieder über die Zielsetzungen und Aufgaben des Nationalparks und die Bedeutung von Natur- und Umweltschutz insbesondere in sensiblen hochalpinen Lebensräumen geschult. Darüber hinaus gibt es zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen und Projekte in der Nationalpark-Region, die den Austausch zwischen dem Alpenverein und den Nationalparkverwaltungen und das gemeinsame Ziel fördern. Es ist diese Vielfalt, die den Erfolg der Zusammenarbeit begründet.

Der ÖAV „Partnerschaftsfonds Hohe Tauern“ ist eine Initiative des Österreichischen Alpenvereins in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Hohe Tauern zur Förderung des Naturschutzes und der nachhaltigen Entwicklung in der Nationalpark-Region. Der Fonds wurde 1982 ins Leben gerufen, um gezielt Projekte zum Schutz und zur Pflege der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft der Hohen Tauern zu unterstützen und so einen aktiven Beitrag zum Erhalt dieses wertvollen Gebietes zu leisten.

LAUFENDE PROJEKTE 2024

KÄRNTEN:

- „Der Berg im Eis“
Wiederholung der Vegetationserhebung am Kleinen Burgstall
- **Monitoring Rotsterniges Blaukehlchen**
Großseldental
- **Rotwildtelemetrie** im Seebachtal/Mallnitz
- **Permafrostmonitoring**

SALZBURG:

- **Felsenbrütende Vogelarten**
im Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
- **Glocknerbus 2024**

TIROL:

- **Nationalpark Jungforscher:innen**
im Nationalpark Hohe Tauern Tirol
– der Artenvielfalt auf der Spur
- **Tendsystem** an Wanderausgangspunkten Seichenbrunn und Oberhaus (Trockentoilettenanlage)
- **Sommersonderausstellung „Isel“**
im Nationalparkhaus Matri
- **Themenweg**
„Auf den Spuren der Felbertauern-Samer“
- **Neugestaltung Parkplatz Roaneralm**
mit Infopoint
- **Barrierefreier Rundweg Oberhaus**
- **Besucherlenkungsmaßnahmen**

Tourismus

Reiches Angebot für ein ganzheitliches Erlebnis

Schutzgebiete wie der Nationalpark Hohe Tauern haben den gesetzlichen Auftrag, möglichst vielen Menschen ein eindrucksvolles Naturerlebnis zu ermöglichen. Der Nationalpark Hohe Tauern hat hierfür eine Vielzahl an Besucherservices eingerichtet, die von Ausstellungen, Besucherzentren, Themenwegen bis hin zu im Sommer- und Winterprogramm täglich wechselnden Ranger:innen-Tourenangeboten reichen.

Das „Forum Naturschutz Tourismus“ bot die Möglichkeit, Akteure aus verschiedenen Branchen zusammen zu bringen und so Antworten auf gemeinsame Fragen zu finden.

Um die Vernetzung zwischen Nationalparks und den Tourismusakteuren in den jeweiligen Regionen weiter voran zu treiben, wurde im Jahr 2024 erstmalig das „Forum Naturschutz Tourismus“ abgehalten, welches – analog zur Entstehung der Nationalparkidee in Österreich – in Heiligenblut am Großglockner stattfand. Es bot die Möglichkeit, Akteure aus der Naturschutz- und der Tourismusbranche zusammen zu bringen und so Synergien, Antworten auf gemeinsame Fragestellungen und neue Netzwerke zu schaffen.

Als ein Ergebnis des Forums darf die Gründung einer ARGE Tourismus bei Nationalparks Austria, dem Dachverband der österreichischen Nationalparks, gesehen werden, welche im Jahr 2025 ihre Arbeit unter der Leitung des Kärntner Anteils des Nationalparks Hohe Tauern, aufnehmen wird.



Ranger:innen-Tourenangebote sind neben den Nationalparkbesucherzentren und Themenwegen eine hochqualitative Bereicherung des regionalen Tourismusangebotes.

Kärnten

Das Jahr 2024 war von einem positiven Anstieg der Teilnehmenden bei den Ranger:innen-Touren geprägt. So konnte die Teilnehmer:innenzahl um 18 % gesteigert werden, was unter anderem auf die gute Zusammenarbeit mit den im Sommer 2024 gestarteten Nationalpark Partnerbetrieben zurückzuführen ist. Die Nationalpark Partnerbetriebe erfüllen eine Reihe an Kriterien, welche vor allem im Nachhaltigkeits- und Umweltschutzbereich einen erhöhten Anspruch an die Betriebe stellen. Hinzu kommt ein Mitgliedsbeitrag, welcher von der Bettenanzahl abhängig ist. Im Gegenzug erhalten ihre Gäste 2 Ranger:innen-Touren pro Aufenthalt gratis und profitieren von gratis Eintritten in die beiden Kärntner Besucherzentren BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz und Haus der Steinböcke Heiligenblut sowie von einer Vielzahl an Marketingleistungen durch den Nationalpark sowie der Tourismusregion. Aktuell zählen 38 Betriebe aus der Nationalpark-Region zu den Partnerbetrieben. Mit hoher Erwartung ist man in die erste Wintersaison gestartet.



Foto: © S. Leitner

Die Teilnehmenden bei den Ranger:innen-Touren erfahren Wissenswertes rund um das größte Schutzgebiet der Alpen. Für Gäste in Nationalpark Partnerbetrieben sind diese Angebote kostenlos.

Salzburg

Hohe Tauern Tourismustag in Mittersill

Die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern lud am 15. November 2024 – als touristischer Vermarkter – zum alljährlichen Tourismustag ein. Neben einem Gespräch über das Tourismusland Salzburg mit Landtagsabgeordneter Camilla Schwabl führte ein Vortrag von Holger Sicking, Österreich Werbung, in die touristische Zukunft Österreichs und zeigte Entwicklungspotenziale auf. Auch das Thema KI (Künstliche Intelligenz) nahm einen prominenten Platz ein.

Daniel Stock präsentierte innovative bzw. „smarte“ Ideen und Lösungen im Tourismus- und Marketingsektor, während Jakob Lipp ein Plädoyer für einen positiven und mutigen Blick in die Zukunft hielt. Nach Verleihung des Tourismus Award 2024 an Hans Naglmayr, Helene Gassner und Theresia Bacher wurde eine Sonderausstellung von Georg Oberweger zum Thema „Gletscherporträts“ eröffnet und durch einen kulinarischen Ausklang abgerundet. Damit wurde auch 2024 sichtbar, welche Potenziale und Chancen in der nachhaltigen Entwicklung des Tourismus in der Region Nationalpark Hohe Tauern liegen.



Foto: © Ferienregion NPHT / M. Moser

v.l. Bürgermeister Michael Obermoser, Gemeinde Wald im Pinzgau, Landtagsabgeordnete Camilla Schwabl, Theresia Bacher (Tourismus Award Gewinnerin), Hans Naglmayr (Tourismus Award Gewinner), Leo Bauernberger, Geschäftsführer Salzburger Land Tourismus und Roland Rauch, Geschäftsführer Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern.



Foto: © NPHT / C. Reifmüller

65.000 Gäste besuchten im Jahr 2024 von Mai bis Dezember das Nationalparkzentrum Mittersill. Die Ausstellung Nationalparkwelten und ein Servicebereich mit Shop sind für viele Urlaubende ein wichtiger erster Infopoint für einen Nationalparkbesuch.

Tirol

Die wichtigsten Aktionen in der Außenwahrnehmung waren Besuche von Publikumsmessen in München und Wien, Radiobeiträge in Deutschland und in Österreich, verschiedenste redaktionelle Artikel in einschlägigen Formaten Berge, Natur, Nachhaltigkeit thematisierend. Einzel- und Gruppenpressereisen brachten ebenfalls die gewünschte Aufmerksamkeit, für 2025 sind Beiträge vorbereitet.

Wichtige Partner wie Nationalpark Ranger:innen, Nationalpark Partnerbetriebe und Nationalpark Produzenten helfen auf dem Weg zu best excellence. 2024 wuchsen die Nationalpark Produzenten um 2 weitere Mitglieder, selbiges gelang mit 2 neuen Mitgliedern den Nationalpark Partnerbetrieben. Deren langjährige Obfrau Elisabeth Rogl übergab bei der Generalversammlung die Agenden an die neue Obfrau Regina Köll. Sowohl Partnerbetriebe als auch Produzenten schärfen stetig den status quo nach, dies mitunter in gemeinsamen Aktionen, Workshops und Sitzungen.

Einen wesentlichen Beitrag bei der Erhaltung der alpinen Infrastruktur leistet alljährlich der ÖAV Patenschaftsfonds. Gemeinsam mit den Sektionen von ÖAV, DAV, ÖTK und dem TVB Osttirol gelingt es, Osttiroler Adlerweg & Co. in Schuss zu halten. Viele Weitwanderwege ergänzen sich untereinander, gehen in Themenwege über, nutzen uralte Pfade, Wege und „Verbindungen“.

Dass die hohe Qualität bei Infrastruktur und Schutzhütten goutiert wird, beweisen sehr gute Bewertungen bei falstaff. Mehr als 20 Hütten und Almen konnten die begehrte Auszeichnung 2024 entgegennehmen.



Foto: © NPHT / A. Steiner

Führungswechsel bei den Nationalpark Partnerbetrieben. Angelika Rogl (li) übergibt die Agenden an Regina Köll (re). Beide Frauen leiten erfolgreiche Betriebe in Kals am Großglockner bzw. Matri in Osttirol.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die breite Öffentlichkeit wird laufend über die Projekte und Ereignisse im Nationalpark Hohe Tauern (zielgruppenspezifisch) informiert. Dabei dominieren die Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram die Plattformen des Nationalparks.

Weitere breitenwirksame Medien wie die Homepage des Nationalparks Hohe Tauern, das Nationalpark Magazin und im Anlassfall Pressereisen mit internationalen Journalist:innen bilden zusätzlich die Basis der länderübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit. Anfragen von Print- und AV-Medien werden bestmöglich unterstützt und durch das Know-how des Nationalparks und seiner Mitarbeiter:innen entstehen viele wertvolle TV-, Radio- und Social-Media-Beiträge. Darüber hinaus stärken regelmäßige Presseaussendungen zu aktuellen Themen, Einladungen zu Terminen und Veranstaltungen sowie die Pflege der bestehenden Kontakte die Medienpräsenz des Nationalparks Hohe Tauern regional und lokal.

Öffentlichkeitsarbeitsstrategie

Die Prüfung des Rechnungshofes stellte fest, dass der Nationalpark über eine überwiegend länderübergreifend organisierte, professionelle Öffentlichkeitsarbeit mit vielen Details verfügt, die auch regelmäßig evaluiert wird. Allerdings wurde das Fehlen einer umfassenden Strategie für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit bemängelt.

Mit Anfang des Jahres wurde die Projektleitung Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparkrates mit der Entwicklung einer gesamthaften Öffentlichkeitsarbeitsstrategie betraut. Der Entwicklungsprozess wird Großteils in Eigeninitiative in Absprache mit den Stellen Öffentlichkeitsarbeit der Nationalparkverwaltungen, Recherche und Sichtung vorhandener Unterlagen umgesetzt. Nach der Konzeptionsphase und Ausarbeitung der ersten Kapitel werden 2 Workshops (2024/25) mit Expertenbegleitung und finalem Review der Strategie den Nationalpark dabei unterstützen, die Expertensicht und die Sichtweise und Erwartungshaltung der Öffentlichkeit an einen Nationalpark in die Strategie miteinzubinden. Die Verantwortlichen des Nationalparks sind sich dabei einig, die Strategie als **Top down Prozess** umzusetzen,

da bereits wichtige Unterlagen (strategische Ziele, Managementpläne, Social-Media Strategie, Trendsportartenkonzept, Nationalparks Austria Kommunikationsstrategie etc.) vorliegen.

Magazine

Eine Umfrage des MARKET Instituts 2024 attestierte dem gemeinsamen Nationalpark Magazin weiterhin große Beliebtheit. Rund 2/3 der Befragten gaben an, das Magazin zu kennen und 75 % davon, es gelesen zu haben. Die Printausgabe wird klar bevorzugt. Jährlich informieren 2 Ausgaben (je rd. 720.000 Stk.) die Bevölkerung von Kärnten, Salzburg & Tirol über aktuelle Ereignisse, Projekte und Angebote im Nationalpark Hohe Tauern.

Kindermagazine ergänzen die Printauflagen. Diese sind auf die 8 – 12-jährige Leserschaft zugeschnitten und sehr beliebt. „Ranger Rudi“ und das „Nationalpark Magazin für Kinder“ mit Ranger Geri können bei der Verwaltung Salzburg bzw. Kärnten abonniert werden.

Alle Magazine können auch Online bezogen werden:

WEBLINK:



Website

Die Entwicklung und der Ausbau der Online Präsenz ist für den Nationalpark besonders vorrangig, in der Überzeugung, den Nationalpark Hohe Tauern, seine Werte und Ideen aber auch das vielfältige Wissen dadurch einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Im Jahr 2024 wurde eine Experten-Usability-Analyse mit dem Schwerpunkt User-Experience der Website in Auftrag gegeben. Ziel war es, die Performance der Website in den Bereichen, Ladezeiten, Bugs, textliche Verständlichkeit und Layout sowie schnelle Auffindbarkeit von Inhalten zu überprüfen. Hierzu wurde ein Fragebogen erarbeitet. Echtzeitnutzer mussten beim Besuch der Website bestimmte Themen (z. B. Infos zum Nationalpark für Pädagog:innen und Naturinteressierte) und Abläufe (z. B. einfacher Buchungsprozess von Touren und Shop-Bestellungen) durchlaufen. Die Ergebnisse der Analyse waren sehr erfreulich. Bis auf kleinere Mängel wurde der Website, welche Inhalte aus über 2.000 Beiträgen bietet, ein gutes bis sehr gutes Zeugnis ausgestellt.



In Echtzeit wurden Testkunden aufgefordert, bestimmte Abläufe (Tourenbuchung, Shop-Bestellung, angebotene Reiseinformationen und Angebote für Schulen etc.) zu bewerten.

2024 wurden die Podcasts als Icon auf die Startseite integriert. Das Format von großteils 3-minütigen Expert:inneninterviews zu Naturthemen und explizit einzelnen Arten wird gut angenommen. Barrierefreie Besuchsmöglichkeiten im Nationalpark – In- und Outdoor – werden nun unter einem Untermenüpunkt kompakt zur Verfügung gestellt.

Im Schnitt besuchen **täglich rund 450 Personen** die Website des Nationalparks Hohe Tauern. Im Jahr 2024 haben 112.166 Personen gesamt die Website aufgerufen (307 Personen/Tag). Somit konnte im Jahr 2024 eine Steigerung der Website-Besucher:innen um 45 % erreicht werden.

Die Hauptkunden stammen aus Deutschland, Österreich, USA, Niederlande und dem Vereinigten Königreich.

Seitenaufrufe: 416.115

Eindeutige Besuche: 163.697*

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 2 Min.

* nicht erfasst: Besucher:innen, welche die Cookies deaktiviert haben (Datenschutz)

Social-Media 11 Mio. Reichweite

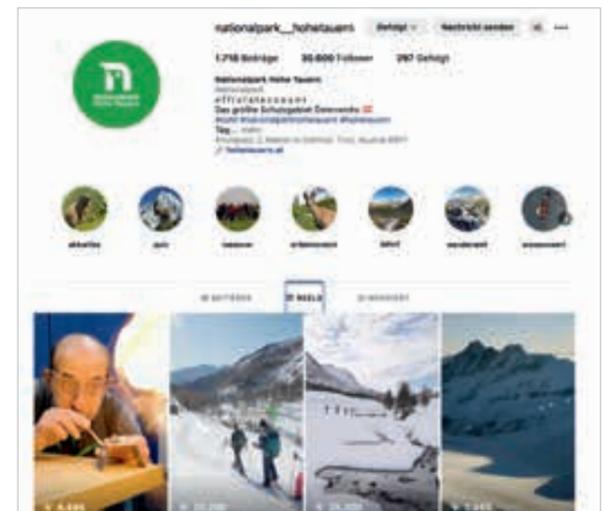
Die Social-Media-Kanäle des Nationalparks unterliegen einer klaren Strategie, Themenreihen, Personas und Zielgruppenansprache. Dabei wird bewusst darauf abgezielt, die Kanäle nicht nur für „Werbung“ sondern vor allem für die Vermittlung von Wissen in Sachen Natur, Naturschutz und Nationalpark-idee und Projekte in hoher Qualität zu nutzen.

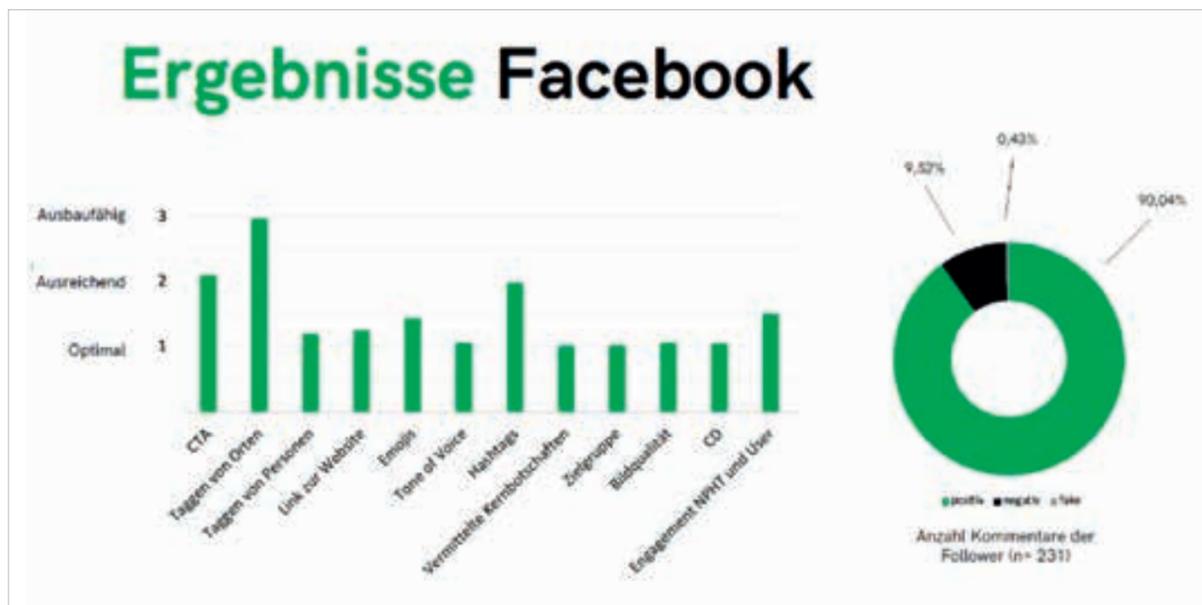
Im Jahr 2024 konnte die Reichweite der Social-Media-Kanäle des Nationalparks Hohe Tauern deutlich gesteigert werden. Auf Facebook wurden 252 Beiträge veröffentlicht, die eine Gesamtreichweite von 4.106.469 Mio. Nutzer:innen erzielten – ein Anstieg von über 22,2 % gegenüber dem Vorjahr. Dies wurde durch die leichte Erhöhung der Beitragsfrequenz und die gezielte Optimierung der Inhalte erreicht. Die durchschnittliche Beitragsreichweite auf Instagram hat sich im letzten Halbjahr erfreulicherweise leicht erhöht (+9%). Im Jahr 2024 konnten die Beiträge auf diesem Kanal 1.471.901 Mio. Nutzer:innen erreichen.

Insgesamt 955 Stories auf Instagram und Facebook trugen zu einer zusätzlichen Reichweite von rund 1,14 Mio. bei.

Aktuelle Themen und Aufnahmen, wie Forschungsprojekte oder die Polarlichter in Österreich, fanden großen Anklang, während Collab-Posts und Reposts die Interaktion mit den Partnern des Nationalparks Hohe Tauern stärkten. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung war auch der Einsatz des Werbebudgets von € 3.554,20, mit welchem im Jahr 2024 2,7 Mio. Nutzer:innen erreicht werden konnten.

Diese Kombination aus qualitativ hochwertigen Inhalten, erhöhter Aktivität und gezielten Partnerschaften führte insgesamt zu einer beeindruckenden Reichweitensteigerung auf Facebook und Instagram auf 11.152.579 Nutzer:innen, was einem Zuwachs von 70 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht.





Die Inhaltsanalyse wurde anhand verschiedener Kategorien – welche für ein professionelles und erfolgreiches Posting erforderlich sind – analysiert und anhand einer Bewertungsskala nach Mayring ausgewertet. (Quelle: FH OÖ)

Evaluierung & Contentgestaltung

Mit der Fachhochschule Oberösterreich (Campus Hagenberg, Masterstudiengang Kommunikation, Wissen & Medien) konnte 2023/2024 ein 1-jähriges Studienprojekt umgesetzt werden. Dabei wurden die Facebook-Seite und der Instagram Kanal einer ausführlichen, unabhängigen externen Evaluierung in den Bereichen Inhaltsanalyse, Mitbewerberanalyse, Benchmarkanalyse sowie Stärken-Schwächen-Profilierung unterzogen.

Von Jänner bis Juli 2024 wurde mit den Studierenden die neu erschienene Biodiversitätsbroschüre des Nationalparks Hohe Tauern für die Social-Media-Kanäle aufbereitet. Nach umfangreichen Vorbereitungen (Konzept für Aufbereitung Jahreskampagne, Ausarbeitung von Drehbuch, Abstimmungen, Organisation) kamen die Studierenden im Mai 2024 in den Nationalpark Hohe Tauern um diverse Drehs und Fotoaufnahmen aber auch Mitarbeiter:innen-Interviews zu tätigen.



Von Sept. 2023 bis Jul. 2024 befassten sich 7 Studierende der FH Hagenberg mit den Social-Media-Kanälen des Nationalparks. Wir danken der FH Hagenberg, Frau Professorin Christina Ortner, für die professionelle Zusammenarbeit und „unsere“ 7 Studierenden für die äußerst erfolgreiche Umsetzung.

Facebook

www.Facebook.com/hohetauern

- **Follower: 57.859 (+2.181)**
- **Durchschn. Reichweite/Beitrag: 16.408 (+22,2 %)**
- **Schnitt Engagement-Rate: 649/1,2 %**
- **Reichweitenstärkster Beitrag: 265.892**
(Reichweite, 4.254, Interaktionen / 7,5 %)

Instagram

www.instagram.com/nationalpark_hohetauern

- **Follower: 30.326 (+4.497)**
- **Durchschn. Engagement-Rate: 481/1,8 %**
- **Reichweitenstärkster Beitrag: 26.502**
(Reichweite, 4,7 % Interaktionsrate)
- **Interaktionsstärkster Beitrag: 2.637**
(Interaktionen, 13,2 % Interaktionsrate)

#Hashtags

(#npht, #hohetauern, #nationalparkhohetauern)

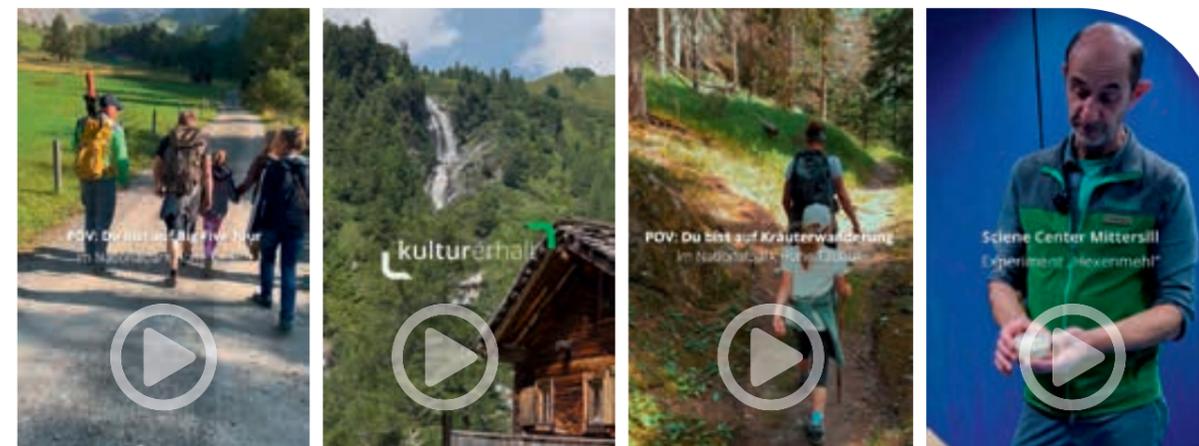
- **157.826 (+12.834)**
- #Hashtags werden bei den Beiträgen als ergänzende Komponente hinzugefügt und sind besonders auf Instagram sehr beliebt und sollen zur Steigerung der Reichweite verhelfen.

YouTube

www.youtube.com/user/NationalparkHT

- **Videoaufrufe gesamt: 219.269**
- **Videoaufrufe 2024: 67.072**
- **Abonnent:innen: 805 (+125)**

Fotos, Grafiken, Podcasts & Videos



Content is King. Die Produktion von Bewegtbild ist unerlässlich für Social-Media. 2024 wurden 25 Reels zu den Nationalparkthemen Besuchen, Bildung, Kultur und Forschung produziert.

Die laufende Produktion von aktuellem Fotomaterial, Grafiken, Podcasts und Kurzvideos ist nicht nur für die digitalen Kanäle des Nationalparks Hohe Tauern unabdingbar geworden. 2024 wurde die Begleitung von ausgewählten Forschungsprojekten durch den Profifotograf Fabian Dalpiaz abgeschlossen. Es stehen nun rund 150 hochwertige Fotos zur Verfügung, welche die Forschung in diversen Bereichen – vom Berichtswesen bis hin zu Social-Media – professionell in Szene setzt.

Für den Social-Media-Bereich sowie den Präsentations- und Bildungsbereich konnten 25 Videos/Reels, 10 Grafiken und weiteres Fotomaterial produziert werden. Besonders die Grafiken finden auch im Unterrichtsaltag an Schulen durch unsere engagierten Ranger:innen als auch bei diversen Partnerschulungen besondere Aufmerksamkeit. Es ist besonders wichtig,

bei der Produktion diverser Formate, flexibel und kurzfristig auf aktuelle Themen, Projekte und Ergebnisse zu reagieren.

**„Der Tannenhäher“:
Mit 6.300 Abrufen der
meistgehörte Podcastbeitrag.**

Seit 2019 werden im Rahmen der Tage der Artenvielfalt, bei denen jährlich rund 60-70 Expert:innen ehrenamtlich die Artenvielfalt des Nationalparks Hohe Tauern erheben, Podcasts produziert. Diese bieten den Hörer:innen großteils kurze, 3-minütige Einblicke in die Besonderheiten einer Tier- oder Pflanzenart. 2024 konnten wieder 7 Podcasts produziert werden. 46 Podcasts stehen derzeit zur Verfügung

hohetauern | guide

Die letzte Ausbaustufe der smartphoneoptimierten Applikation „Hohe Tauern Guide“ wurde 2024 abgeschlossen. Dabei wurden technische Mängel behoben, die Wartungsseite für Mitarbeiter:innen kompakter gestaltet und ein Wartungshandout erstellt. Für internationale Gäste wurde der Hohe Tauern Guide auf Englisch aufbereitet. Die Site bietet den Nationalparkbesucher:innen kompakt und übersichtlich aufbereitet alle Infos, welche einen Aufenthalt im Nationalpark Hohe Tauern besonders machen. Ranger:innen-Touren können online gebucht werden. Eine interaktive Übersichtskarte zeigt Themenwege, Ausstellungen, Wetterverhältnisse und weitere Highlights des Nationalparks – bei Freigabe des Standortes am Smartphone – in der näheren Umgebung des Gastes an.

Ebenfalls können Interessierte mit wenigen Klicks Mitglied der fans&friends des Nationalparks Hohe Tauern werden. Der engagierte Verein unterstützt seit rund 30 Jahren Projek-

te des Nationalparks Hohe Tauern. Die fans&friends haben mit der Applikation auch einen vollkommen neugestalteten, modernen digitalen Verwaltungsbereich zur einfacheren Abwicklung der organisatorischen Belange erhalten.

WEBLINK:



TV-Produktionen – Ausstrahlung 2025



Foto: © NPHT / A. Baldinger

Die Dreharbeiten zu den hochkarätigen Dokumentationen finden bereits seit 2023 und 2024 statt.

Große Produktionen im Entstehen

Neben der Unterstützung zahlreicher kleinerer Anfragen für Drehs laufen derzeit die Aufnahmen für 2 große Dokumentationen über den Nationalpark Hohe Tauern. Die Sendeformate UNIVERSUM (ORF) und Bergwelten (Servus TV) werden im Herbst 2025 den Nationalpark Hohe Tauern zum Schwerpunkt haben.

Die Dreharbeiten zu den Sendeformaten gehen über mehrere Jahre. Die Teams werden bei den Dreharbeiten organisatorisch unterstützt und unsere Mitarbeiter:innen geben wertvolle Informationen und Inhalte an die Dokumentarfilmer weiter.



Foto: © NPHT / F. Jurgeit



10 Grafiken wurden 2024 für den Bildungs- und Onlinebereich produziert.

Weitere Aktivitäten

- Redaktion Tätigkeitsbericht Nationalpark Hohe Tauern gesamt
- Adaptierung CD-Manual und Ergänzung Designhandbuch
- 2 Ausgaben Nationalpark Magazin
- 3 Newsletter allgemein (3.231 Abonent:innen)
- 1 Newsletter Greifvögel (1.906 Abonent:innen)
- 6 x Kindermagazine
- 4 x APA Aussendungen
- Laufend Presseaussendungen (regional und überregional)
- Unterstützung bei diversen Medienanfragen & TV-Produktionen
- Öffentlichkeitsarbeit Nationalparks Austria

fans&friends

Neuer Name, bewährtes Engagement: Aus dem „Verein der Freunde“ werden die „fans&friends“ des Nationalparks Hohe Tauern

Seit über 30 Jahren setzt sich der Verein der Freunde als Unterstützer des Nationalparks Hohe Tauern für den Schutz der alpinen Natur und die Förderung von Umweltbildung ein. Seit 2024 präsentiert sich der Verein mit einem zeitgemäßen Auftritt unter dem neuen Namen „fans&friends des Nationalparks Hohe Tauern“. Der Begriff „fans&friends“ verdeutlicht die Leidenschaft und enge Verbindung zum Nationalpark. Das Eichhörnchen, als neues Symbol, steht für Lebendigkeit, Agilität und die unermüdliche Arbeit zum Erhalt unserer einzigartigen Hochgebirgslandschaft. Mit großer Leidenschaft und unterstützt durch zahlreiche fans&friends und Unternehmen aus der Privatwirtschaft engagieren wir uns für die großartige Idee des Nationalparks Hohe Tauern.



Partnertreffen in Rauris

Am 11. und 12. Juli 2024 fanden sich hochkarätige Partner und Sponsoren beim Partnertreffen in Rauris zusammen. Neben einer Besichtigung der neuen Ausstellung „Im Facettenreich“ und einer Wanderung durch den Rauriser Urwald stand eine Exkursion ins Krumtal – das „Tal der Geier“ – am Programm. Unter der fachkundigen Führung eines Rangers bot sich den Teilnehmenden die seltene Gelegenheit, Bartgeier, Gänsegeier und andere Wildtiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten. Das Partnertreffen zeigte einmal mehr, wie wichtig der persönliche Austausch mit den Partnern ist, um die Arbeit des Nationalparks zu stärken und gemeinsame Projekte zu planen.

Blick nach vorn:

Es ist unser Ziel mit einem neuen Mitgliedermodell und maßgeschneiderten Partnerschaften für Unternehmen den Nationalpark Hohe Tauern auch weiterhin bei seinen Aktivitäten und Projekten zu unterstützen.



Foto: © P. Rupitsch

Die Nationalpark Partner:innen im Rauriser Urwald.

Herzlichen Dank ...

... an alle Partner, die im Jahr 2024 unsere Programme und Projekte mit einem Gesamtbetrag von € 361.508,77 unterstützt haben!

 <p>Swarovski Wasserschule Gratisangebot für Schulen (dritte Volksschule bis vierte Mittelschule). Umgesetzt durch Nationalpark Ranger:innen.</p>	 <p>Nationalpark Partnerschulen Unterstützung der Partnerschulen in Kärnten und Tirol Modul „So schmeckt die Natur“. Umgesetzt durch Nationalpark Ranger:innen.</p>
 <p>Junior Ranger:innen Ausbildung 2-wöchige Ausbildung im Nationalpark Hohe Tauern Kärnten für 13- bis 15-Jährige.</p>	 <p>Barrierefreiheit Umsetzung von barrierefreien Projekten im Nationalpark Hohe Tauern.</p>
 <p>Biodiversitätsdatenbank und „FreiRaum-Alm“-Projekt Unterstützung der Fortführung der Biodiversitätsdatenbank im Nationalpark Hohe Tauern und Erhaltung der Artenvielfalt durch verschiedene „FreiRaumAlm“-Projekte.</p>	 <p>Steinwildforschung in den Hohen Tauern Ziel dieses Forschungsprojektes ist es, mit Hilfe von genetischen Proben und Hornvermessungen Rückschlüsse auf die Populationsdynamik zu erzielen.</p>
 <p>Besucher:innenbetreuung Unterstützung der Winter- & Sommerprogramme der Nationalparkverwaltungen.</p>	 <p>Marketingbeitrag Partner bei Besuchereinrichtungen (Ausstellungen) in der Nationalparkgemeinde Heiligenblut (Kaiser-Franz-Josefs-Höhe).</p>
 <p>Haus der Steinböcke Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes.</p>	 <p>Nationalpark Uhr Unterstützung der Vereinsarbeit durch Zurverfügungstellung von Nationalpark Uhren.</p>
 <p>Nationalpark Magazin für Kinder Kostenloses Magazin für Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren (Kärnten).</p>	 <p>Prüfung des Rechnungsberichtes Prüfung des Rechnungsberichtes der „fans&friends“ des Nationalparks Hohe Tauern.</p>
 <p>Jugendprogramme Unterstützung bei den Jugendprogrammen (BIOS Nationalparkzentrum Mallnitz/Kärnten, Wildniscamps/Salzburg und Haus des Wassers/Tirol).</p>	 <p>Mobilitätspartner des Nationalparks Hohe Tauern Mobilitätspartner des Nationalparks Hohe Tauern bei ihrer Arbeit.</p>

Organisation

Die Kompetenzverteilung zwischen der Republik Österreich und den österreichischen Bundesländern bildet sich naturgemäß auch in der Organisation eines bundesländerübergreifenden Nationalparks ab. Auch wenn der Begriff „Nationalpark“ eine nationale Einrichtung vermuten ließe, so handelt es sich beim Nationalpark Hohe Tauern aufgrund der Gesetzgebungs- und Vollziehungskompetenz der Länder für die Materie Naturschutz rechtlich gesehen um 3 „Provinzparke“, wie man in anderen Ländern sagen würde. Neben diesen rechtlichen Aspekten ist es aber unbestritten, dass am Nationalpark Hohe Tauern auch ein gesamtstaatliches Interesse besteht und alle 4 Gebietskörperschaften, der Bund und die Länder Kärnten, Salzburg und Tirol, beginnend mit der Heiligenbluter Vereinbarung 1971 und später in Staatsverträgen nach Art. 15a der Bundesverfassung, stets auch das Ziel einer aufeinander abgestimmten Weiterentwicklung verfolgten.

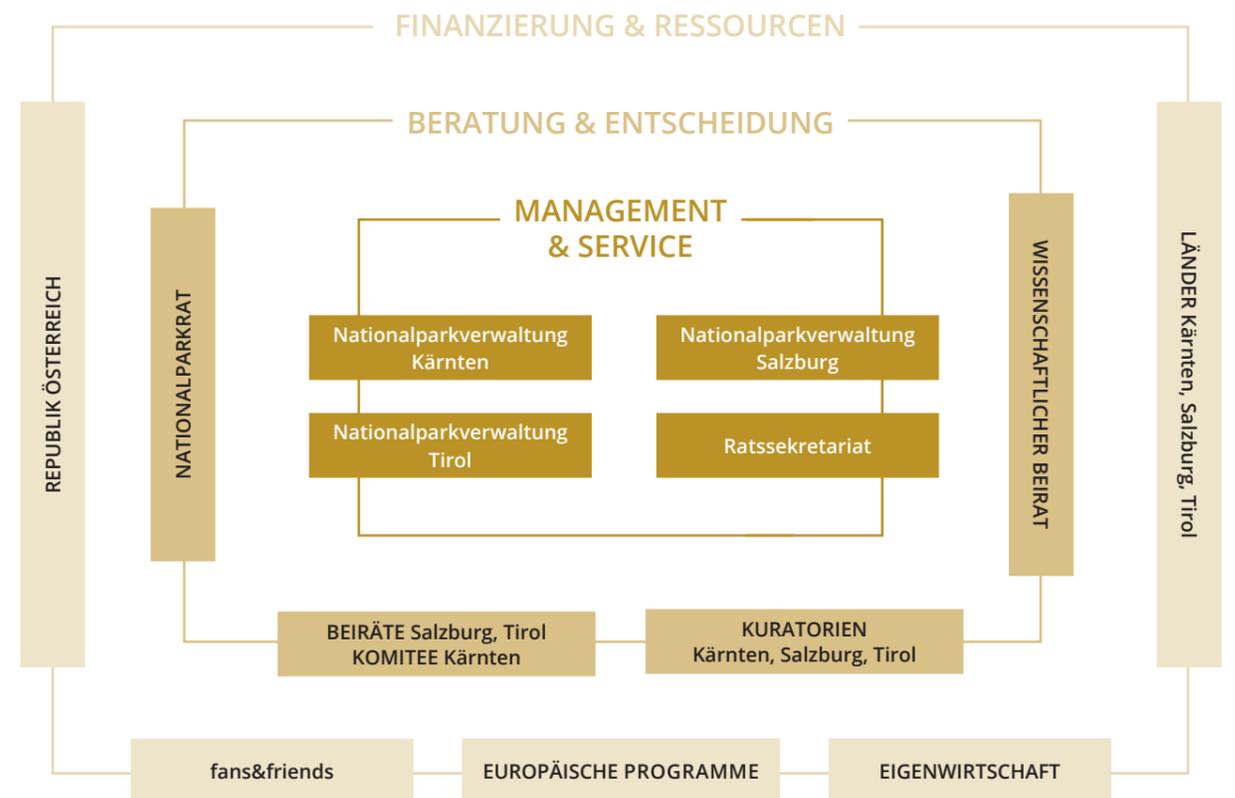
Die Organisation des Nationalparks Hohe Tauern kann auf den 3 Ebenen „Management und Service“, „Beratung und Entscheidung“ sowie „Finanzierung und Ressourcen“ dargestellt werden.

Auf der Ebene des Managements finden sich die 3 Nationalparkverwaltungen in Großkirchheim/Kärnten, Mittersill/Salzburg und Matrei i.O./Tirol, sowie das Sekretariat des Nationalparkrates mit Sitz in Matrei i.O./Tirol. In diesen 4 ad-

ministrativen Einheiten werden Budgets verwaltet, Projekte und Pläne in den einzelnen Geschäftsfeldern erarbeitet, koordiniert, umgesetzt und evaluiert sowie die Entscheidungsfindung in den dafür vorgesehenen Gremien vorbereitet.

Als Gremien für die Beratung sind in allen 3 Bundesländern Beiräte (S, T) und ein Komitee (K) und für die Entscheidung Kuratorien (K, S, T) eingerichtet. Die einzelnen Nationalparkgesetze sehen dabei eine umfassende Einbindung aller Interessen am und im Nationalpark vor. Für die bundesländerübergreifenden Angelegenheiten sind der Nationalparkrat auf politischer Ebene und das Direktorium auf administrativer Ebene eingerichtet. Neben den ressortzuständigen Mitgliedern der Landesregierungen von Kärnten, Salzburg und Tirol entscheidet im Rat auch die Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. Ein eigener wissenschaftlicher Beirat steht den länderübergreifenden Entscheidungsgremien Rat und Direktorium beratend zur Seite.

Auf Ebene der Bereitstellung von Finanz-, Personal- und Sachressourcen finden sich die 3 Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol sowie die Republik Österreich wieder, ergänzt um den eigenwirtschaftlichen Bereich der Nationalparkverwaltungen und Sponsormittel, welche zum überwiegenden Teil über den Verein „fans&friends“ des Nationalparks Hohe Tauern zur Verfügung gestellt werden.



Nationalparkrat

Mitglieder des Nationalparkrates Hohe Tauern:

SCHWAIGER Josef, LR, DI Dr., Salzburg, Vorsitzender
GEWESSLER Leonore, BA, BMⁱⁿ, Bund, Stellvertreterin
SCHAAR Sara, LRⁱⁿ, Mag.^a, Kärnten
ZUMTOBEL René, LR, Tirol

Mitglieder des Nationalparkdirektoriums:

URBAN Wolfgang, MBA, DI, Salzburg, Vorsitzender
STOTTER Hermann, DI, Tirol, Stellvertreter
PUCKER Barbara, Mag.^a, Kärnten
ZACHERL-DRAXLER Valerie, Mag.^a, BMK, Abteilung V/10

Sachverständige und Vertreter:innen von Einrichtungen:

WEICHLINGER Günther, DI, Kärnten
NOVAK Günther, Bgm., Kärnten
PIRKER Martin, Kärnten
GRAGGABER Markus, DI Dr., Salzburg
ENZINGER Hannes, Bgm., Salzburg
ALTENBERGER Georg, Salzburg
KAPPELLER Kurt, Dr., Tirol
KÖCK Günter, Mag. Dr., Tirol
RUGGENTHALER Dietmar, Bgm., Ing., Tirol
JANS Philipp, DI (FH), Tirol

RIENER Harald, Mag., Präsident „fans&friends“
LUDEWIG Elke, Dr.ⁱⁿ, Vorsitzende Wissenschaftlicher Beirat

Stand: 31. Dezember 2024

Wissenschaftlicher Beirat

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Zum Zweck der fachlichen Beratung der Nationalparkverwaltungen für die Vollziehung ihrer Aufgaben im Bereich der Forschungs- und Koordination wurde ein Wissenschaftlicher Beirat eingerichtet, welcher insbesondere hinsichtlich Strategieentwicklung, Qualitätssicherung und Repräsentation im Bereich der Nationalparkforschung tätig ist

Mitglieder:

LUDEWIG Elke, Dr.ⁱⁿ
Vorsitzende, Zentralanst. f. Meteorologie u. Geodynamik, Salzburg

FISCHER Andrea, PD Dr.ⁱⁿ
Vorsitzende-Stellvertreterin, Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAWIGF), Innsbruck

ARNOLD Walter, Prof. Dr.
Veterinärmedizinische Universität Wien

BEGUSCH-PFEFFERKORN Karolina, Dr.ⁱⁿ
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

HALLER Ruedi, Dr.
Direktor des Schweizerischen Nationalparks, Zernez

PETERSEIL Johannes, Mag. Dr.
Umweltbundesamt

WRBKA Thomas, Ass. Prof. Dr.
Vorsitzende-Stellvertreter, Universität Wien

VOHLAND Katrin, Dr.ⁱⁿ
Naturhistorisches Museum, Wien

Stand: 31. Dezember 2024

Kärntner Nationalparkfonds

NATIONALPARKKURATORIUM

Zusammensetzung:
Mitglied der Landesregierung (Nationalparkreferentin)
Vorsitzende
SCHAAR Sara, LRⁱⁿ, Mag.^a

Gemeindevertreter
Mitglieder
NOVAK Günther, Bgm.
SUNTINGER Peter, Bgm.
Ersatzmitglieder
RÜSCHER Klaus, Bgm., Mag.
THALER Johann, Bgm.

Grundbesitzervertreter:innen
Mitglieder
BÄUERLE Johann, Heiligenblut
PIRKER Martin, Malta
Ersatzmitglieder
FITZER Melitta, Mag.^a, Winklern
ZIRKNITZER Christian, Mag. (FH), Großkirchheim

Kärntner Landesregierung
Umwelt, Naturschutz und Klimaschutzkoordination
Mitglied
HAIMBURGER Georg, Mag.
Ersatzmitglied
WAGNER Johann, DI (FH)

Kärntner Landesregierung
Regionale Wirtschaft der Nationalpark-Region
Mitglied
MÜLLMANN Paula
Ersatzmitglied
STERZ Regina

Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
Mitglied
ZACHERL-DRAXLER Valerie, Mag.^a
Ersatzmitglied
ERLER Agnes, MSc

Österreichischer Alpenverein
Mitglied
DAGOSTIN Liliana, MMag.^a
Ersatzmitglied
RIEGER Ernst

NATIONALPARKKOMITEE

Zusammensetzung:
7 Gemeindevertreter
Vorsitzender
LACKNER Martin, Bgm., Heiligenblut

KLAMMER Arnold, Bgm., Obervellach
NOVAK Günther, Bgm., Mallnitz
RÜSCHER Klaus, Bgm., Mag., Malta
SUNTINGER Peter, Bgm., Großkirchheim
THALER Johann, Bgm., Winklern
UNTERREINER Richard, Bgm., Mörttschach

14 Grundbesitzervertreter:innen
BÄUERLE Johann, Heiligenblut
EISANK Josef, Obervellach
FEISTRITZER Friedrich, Malta
FITZER Melitta, Mag.^a, Winklern
FRESSER Harald, Mörttschach
GRUBER Josef, Winklern
HARITZER Thomas, Heiligenblut
KAHN Manfred, Großkirchheim
PENKER Josef, Obervellach
PIRKER Martin, Malta
PLONER Thomas, Mörttschach
TOBER Reinhard, DI, Mallnitz
VIERBAUCH Christian, Ing., Mallnitz
ZIRKNITZER Christian, Mag. (FH), Großkirchheim

2 Vertreter der Kärntner Landesregierung
BRANDNER Klaus, BH, Dr.
HAIMBURGER Georg, Mag.

1 Vertreter der Kammer für Land- und Forstwirtschaft
ABERGER Josef

1 Vertreterin des Bundes
ZACHERL-DRAXLER Valerie, Mag.^a

1 Vertreter des Österreichischen Alpenvereins
JURY Hans, Mag.

Stand: 31. Dezember 2024

Salzburger Nationalparkfonds

NATIONALPARKKURATORIUM

Zusammensetzung:

Vorsitzender

SCHWAIGER Josef, LR, DI Dr.

1. Vorsitzender-Stellvertreter

ALTENBERGER Georg, ÖKR, Obmann

Ersatzmitglied

HOCHWIMMER Bernhard

2. Vorsitzender-Stellvertreter

ENZINGER Hannes, Bgm.

Ersatzmitglied

TOFERER Hans, Bgm.

Mitglieder

GEISLER Friedrich

LERCHBAUMER Hannes, Bgm.

MEDEM Michael, Graf von

OBERMOSER Michael, Bgm.

REITSHAMMER Daniela, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

SENGSTBRATL Karl, Mag.

Ersatzmitglieder

GRUBER Christian

KERSCHBAUM Thomas, MBA Mag.

KÖNIG Karin, Mag.^a

LOITFELLNER Peter, Bgm.

SCHWAB Gerhard

SCHWEINBERGER Andreas, Bgm.

Vertreterin des Bundes

ZACHERL-DRAXLER Valerie, Mag.^a

Ersatzmitglied

ERLER Agnes, MSc

FONDSBEIRAT

Zusammensetzung:

Vorsitzender

PONGRUBER Manfred, MBA DI

Vorsitzender-Stellvertreter

WIMMER Harald, BH, Mag.

Mitglieder

ATZMANSTORFER Edgar, Dr.

DAVID Domenik, Bgm.

DÖTTERL Stefan, Univ. Prof. Dr.

EICHINGER Christian, LAbg., Mag.

ELLMAUER Norbert, Bgm.

GRIESSNER Sebastian

HERBST Winfried, Mag. Dr.

HEUSER Johanna, DIⁱⁿ

HUBER Otmar

HUFNAGL Dietmar, Mag.

HUMER-VOGL Kimbie, LAbg., Mag.^a Dr.ⁱⁿ

ISLITZER-LERCH Sieglinde, Bgm.ⁱⁿ

JORDAN Karl, DI

KALTENHAUSER Christoph, Mag.

KRAUS Peter, DI

LASSNIG Birgit, Dr.ⁱⁿ

LOHFEYER Hubert, Ing. Mag.

MEILINGER Georg jun.

OBERMOSER Michael, Bgm.

SAUERSCHNIG Rene, LAbg.

SCHERNTHANER Hannes, MIM, LAbg., Bgm.

THÖNY Barbara, MBA, LAbg.

ÜBLAGGER Armin, Mag.

ZANDL Josef, Ing.

Ersatzmitglieder

AUGUSTIN Hannes, Dr.

BACHMAIR Hansjörg

BALDINGER Bernhard, Mag.

BERGER Karin, LAbg.

BERTHOLD Martina, LAbg., Mag.^a

BESL Carina-Maria, MA

BLAICKNER Hubert

CZERNY Erich, Bgm., Mag.

DOLLINGER Karin, LAbg., MMMag.^a Dr.ⁱⁿ

ELLMAUER Thomas, Bgm.

EMBACHER Josef jun.

GÖSTL Rudolf, Ing.

HANGÖBL Natalie, BEdⁱⁿ, LAbg.

HÖGER MANFRED, Ing.

KAHN Vanessa, BA BSSc

KALTENHAUSER Georg

KLINGLER Simon, DI

PLÖSSNIG Wolfgang, DI (FH)

POSCH Wolfgang

RENN Josef

RETTENEGGER Gottfried, Ing. Mag.

SCHIEFER Hans-Jürgen, Bgm.

SCHWABL Camilla, LAbg.

SCHWEINBERGER Andreas, Bgm.

TRIBSCH Andreas, Assoz. Prof. Dr.

ÜBLAGGER Hannes, DI

Tiroler Nationalparkfonds

NATIONALPARKKURATORIUM

Zusammensetzung:

Vorsitzender

ZUMTOBEL René, LR, Innsbruck

Vorsitzender-Stellvertreter

JANS Philipp, DI (FH), Kals a. Gr.

Mitglieder

DUREGGER Norbert, Gaimberg

HAFELE Ingo, Bgm., St. Jakob i.D.

JESACHER Hubert, St. Jakob i.D.

KANTNER Birgit, Mag.^a, ÖAV, Innsbruck

KAPELLER Kurt, Dr., Umweltschutz, Land Tirol, Innsbruck

MAYERL Martin, LAbg., Bgm., Dölsach

ROGL Erika, Bgm.ⁱⁿ, Kals a.Gr.

RUGGENTHALER Dietmar, Bgm., Ing., Virgen

SPRENGER Daria, DIⁱⁿ, Raumordnung, Land Tirol, Innsbruck

STALLER Simon, Matri i. O.

STEINER Raimund, Bgm., Matri i. O.

Ersatzmitglieder

BRUGGER Lukas, Vzbgm., Matri i. O.

DUNKEL-SCHWARZENBERGER Gerald, Mag., ÖAV, Innsbruck

GRODER Egon, Vzbgm., Kals a. Gr.

ISLITZER Gottfried, Bgm., Prägraten a. Gr.

PÖTSCHER Thomas, Matri i. O.

RINNER Sandra, Mag.^a, Innsbruck

SCHNEIDER Thomas, Kals a. Gr.

STAMPFER Christian, DI, Innsbruck

STEMBERGER Andreas, St. Veit i. D.

SUNTINGER Josef, Iselsberg-Stronach

TÖNIG Markus, Bgm., Hopfgarten i. D.

WURNITSCH Gregor, Virgen

Vertreterin des Bundes

ZACHERL-DRAXLER Valerie, Mag.^a

FONDSBEIRAT

Zusammensetzung:

Vorsitzender

PFURNER Andreas, Bgm., Ing., Nußdorf-Debant

Vorsitzender-Stellvertreter

WALLENSTEINER Gerhard, Bgm., Iselsberg-Stronach

Mitglieder

BERGER Martin, Matri i. O.

BLASSNIG Günther, Hopfgarten i. D.

DIEMLING Martin, DI, Lienz

GASSER Wolfgang, Virgen

GUMPITSCH Hans, Vzbgm., Dölsach

KOLLREIDER Johann, Mag., Lienz

KOLLREIDER Wilfried, Mag., Lienz

LEITNER Michael, Prägraten a. Gr.

LIEBHART Peter, St. Veit i. D.

MAYR Stephan, Univ.-Prof. Dr., Innsbruck

MONITZER Vitus, Bgm., St. Veit i. D.

NIEDEREGGER Maria, Matri i. O.

NUSSBAUMER Barbara, Lienz

OBKIRCHER Elke, DIⁱⁿ, Virgen

OBWEXER Michael, Matri i. O.

PUTZHUBER Markus, Matri i. O.

ROGL Elisabeth, Kals a. Gr.

SATTLER Birgit, Dr.ⁱⁿ, Innsbruck

TSCHAPELLER Thomas, Bgm., Iselsberg-Stronach

WIBMER Ingrid, Virgen

WINKLER Hans, BJM, Dölsach

WINKLER Thomas, Lienz

Ersatzmitglieder

BACHER Reinhold, Virgen

EDER Christian, Iselsberg-Stronach

ERLSBACHER Robert, St. Jakob i. D.

GLANTSCHNIG Stefan, Ing., Lienz

GURGISER Wolfgang, Mag. PhD, Innsbruck

HAIDER Hermann, Lienz

HOPFGARTNER Marion, St. Veit i. D.

HRADECKY Katharina, Lienz

KOLLNIG Lukas, Nußdorf-Debant

KÖLL Christoph, Matri i. O.

KRATZER Josef, Prägraten a. Gr.

MUSSHAUSER Kathrin, Vzbgm.ⁱⁿ, Nußdorf-Debant

MÜHLBURGER Markus, Virgen

PRESSLABER Albert, Matri i. O.

ROGL Christoph, Kals a. Gr.

ROGL Martin, Kals a. Gr.

STEINER Hans, Prägraten a. Gr.

STOLL Sebastian, Mag. phil., Innsbruck

THEURL Franz, Obmann TVB Osttirol, Lienz

UNTERWEGER Stephan, Kals a. Gr.

WEINGARTNER Hannes, Dölsach

WIBMER Peter, Matri i. O.

WURNITSCH Anna, Virgen

WURZACHER Elisabeth, Prägraten a. Gr.

Stand: 31. Dezember 2024

Budget für das Nationalparkjahr 2024

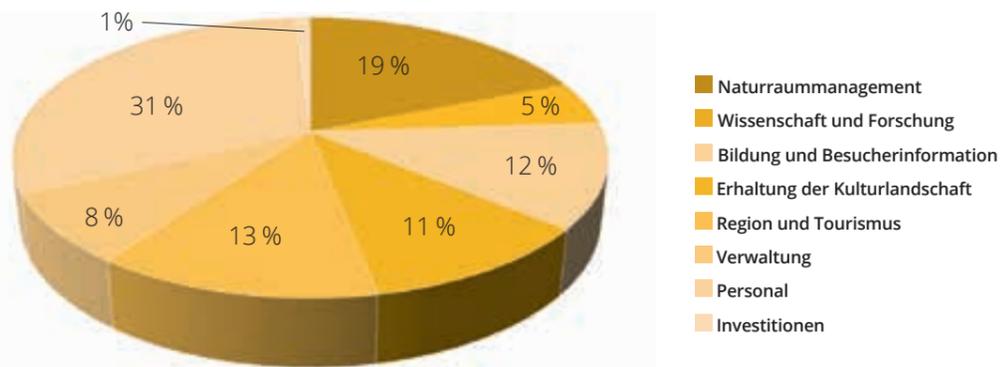
BUDGETEINNAHMEN: € 10.985.999,00

Zuwendungen Land (ohne Landespersonal)	€ 6.062.833,00	55 %
Zuwendungen Bund	€ 2.823.099,00	26 %
Zuwendungen aus Förderprogrammen	€ 580.101,00	5 %
eigenwirtschaftliche Tätigkeiten und Sponsoren	€ 1.519.966,00	14 %
GESAMTERGEBNIS	€ 10.985.999,00	100 %



BUDGETAUSGABEN: € 10.985.999,00

Naturraummanagement	€ 2.059.519,00	19 %
Wissenschaft und Forschung	€ 595.168,00	5 %
Bildung und Besucherinformation	€ 1.316.851,00	12 %
Erhaltung der Kulturlandschaft	€ 1.262.528,00	11 %
Region und Tourismus	€ 1.481.054,00	13 %
Verwaltung	€ 850.452,00	8 %
Personal	€ 3.361.952,00	31 %
Investitionen / Abschreibungen / Rücklagen	€ 58.475,00	1 %
GESAMTERGEBNIS	€ 10.985.999,00	100 %



Die angegebenen Zahlen sind gerundet und setzen sich aus den einzelnen Budgetzahlen der Nationalparkfonds von Kärnten, Salzburg, Tirol sowie des Vereins Ratssekretariat zusammen. Sie sollen einen groben Überblick darüber geben, woher die Geldmittel des Nationalparks Hohe Tauern insgesamt stammen und wofür sie Verwendung finden. Detaillierte Informationen finden sich in den Rechnungsabschlüssen und

Bilanzen der einzelnen Nationalparkfonds und des Vereins Ratssekretariat. Über die Zuwendung von Geldmitteln hinaus leisten die 3 Länder in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität noch Unterstützung durch Bereitstellung von Personal, Infrastruktur, IT, Fuhrpark etc., welche weder in dieser einfachen Darstellung des Geldflusses noch in den Jahresabschlüssen bewertet und dargestellt werden.

Ausblick



Foto: © Karlheinz Fessl Foto: © F. Rieder Foto: © M. Lugger

Am Ende dieses bunten Berichtes über das Nationalparkjahr 2024 wollen wir auch einen Ausblick auf die Vorhaben des Jahres 2025 geben.

Gleich 3 längerfristige strategische und operative Planungen wollen wir in diesem Jahr gemeinsam über die Bundesländergrenzen hinweg erarbeiten. An oberster Stelle steht die Überarbeitung des **länderübergreifenden Zielekataloges**, welcher 2016 beschlossen wurde und nach 10 Jahren einer Neufassung bedarf. Dieser gemeinsame Zielekatalog leitet sich zum Teil aus der Nationalparks Austria Strategie ab und ist selbst wiederum Richtschnur für die einzelnen Managementpläne in den Nationalparkverwaltungen.

Im **Forschungs- und Monitoringprogramm** geht es um die konkrete Implementierung der strategischen Ziele unseres Forschungskonzeptes. Sämtliche fachspezifischen Fragestellungen sollen priorisiert und eine aufeinander abgestimmte Abarbeitung mittelfristig voraus geplant werden, um den bestmöglichen Nutzen daraus ziehen zu können. Eine gute Datenbasis ermöglicht es, nicht nur die richtigen Managemententscheidungen treffen zu können, sondern auch im internationalen Forschungskontext Beachtung zu finden und von einer europaweiten Zusammenarbeit zu profitieren. Unsere Initiative zielt daher darauf ab, uns aktiv in einer neuen Forschungsplattform entlang der Österreichischen Zentralalpen im Rahmen des Programms für ökologische Langzeitforschung (LTER) einzubringen.

In der **Öffentlichkeitsstrategie** werden wir für unseren Auftritt nach außen nicht nur die inhaltlichen Schwerpunkte nachschärfen, sondern auch Überlegungen anstellen müssen, wie wir den Entwicklungen und Trends in der heutigen Medienlandschaft und dem Nutzerverhalten besser gerecht werden können. Digitalisierung lautet das Gebot der Stunde. Der in den letzten Jahren sehr professionelle und erfolgreiche Aufbau unserer Social-Media-Kanäle war demnach sehr richtig und wichtig. Die ständige Marktbeobachtung von Trends und dadurch entstehender neuer Kommunikationsmöglichkeiten und die laufende Evaluierung unserer Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen wird eine Neuorientierung leicht machen.

Viele Initiativen und Ideen, die aber auch finanziert werden wollen. Angewiesen auf die angespannten öffentlichen Haushalte bei Bund und Land, muss daher auch in der Aufbau- und Ablauforganisation unseres Nationalparks eine Effizienzsteigerung abgebildet werden. Der Bundesrechnungshof hat es schon 2023 empfohlen. Die Weiterentwicklung hier ist voranzutreiben, damit die großen Ziele und Strategien weiterhin finanzier- und umsetzbar bleiben.

Für die Nationalparkverwaltungen

Barbara Pucker
Mag.^a Barbara PUCKER
Direktorin Nationalpark Hohe Tauern
KÄRNTEN

DI Wolfgang Urban
DI Wolfgang URBAN, MBA
Direktor Nationalpark Hohe Tauern
SALZBURG

DI Hermann Stotter
DI Hermann STOTTER
Direktor Nationalpark Hohe Tauern
TIROL



Anreise per Bahn



Medieninhaber und Herausgeber, Verleger:



Besuchen Sie uns auf:

www.hohetauern.at

www.facebook.com/hohetauern

www.instagram.com/nationalpark_hohetauern

#nationalparkhohetauern

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Kärntner Nationalparkfonds Hohe Tauern, Döllach 14, 9843 Großkirchheim | Salzburger Nationalparkfonds Hohe Tauern, Gerlos Straße 18, 5730 Mittersill | Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern, Kirchplatz 2, 9971 Matri in Osttirol | Verein des Sekretariates des Nationalparkrates Hohe Tauern, Kirchplatz 2, 9971 Matri in Osttirol | **Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:** Nationalparkdirektor:innen Mag.^a Barbara Pucker, DI Hermann Stotter, DI Wolfgang Urban, MBA | **Projektleitung und Koordination:** Mag.^a Helene Mattersberger | **Titelbild:** Steinbock © Florian Kreidl-Glück | **Grafische Gestaltung:** 08/16 grafik, mag.^a eva scheidweiler, Lienz – Salzburg | **Druck:** Oberdruck GmbH, Dölsach

Trotz gebotener Sorgfalt können Satz- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden. Stand: März 2025

Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Druckerzeugnisse“, Oberdruck, UW-Nr. 1247



